Nr. 97 Abend-Ausgabe
B 48

Berlin

Mittwoch, 26. Februar 1930

Vossische Zeitung

10 Pfennig

Gegründet 1704

Mit Kurszettel

Berlinische Zeitung von Staats- und gelehrten Sachen

Bezugsbedingungen und Anzeigenpreise, sowie Beilagen, Erscheinungsweise usw. werden im Kopf der Morgen-Ausgabe aufgeführt.

Verlag Ullstein Chefredakteur: Georg Bernhard Verantw. Redakteur (im Auftr d Handelsteils): Carl Misch, Berlin Unverl. Manuskripte werden nur zurückgesandt wenn Porto beiliegt

Schriftleitung: Berlin SW 68, Kochstraße 22-26

Fernsprech-Zentrale Ullstein: Amt Dönhoff (A 7) 3600—3665, für den Fernverkehr Amt Dönhoff 3686—3696 Telegramm-Adresse: Ullsteinhaus Berlin. Postscheckkonto Berlin 660.

Moldenhauers Steuerpläne

Bier / Kaffee / Mineralwasser / Benzin

Die Steuern, mit denen Reichsfinanzminister Dr Moldenhauer nicht nur den Fehlbetrag im Reichs-Etat für 1930 decken, sondern auch die Finanzen der Länder sanieren will, sehen so aus

Erhöhung der Biersteuer auf 75 v.H.	**240**	**Millionen**
Kaffee, Tee	**60**	„
Mineralwasser	**35**	„
Benzin	**50—60**	„

Da diese Mehreinnahmen aus Steuern und Zollerhöhungen noch immer nicht ausreichen, sollen durch die Vorverlegung von Zahlungsterminen bei bestimmten Abgaben im nächsten Steuerjahr 100 Millionen mehr eingebracht werden. Von den Mehreinnahmen sollen 300 Millionen dem Reiche zugeführt werden, der überschießende Betrag von etwa 150 Millionen anteilig den Ländern zugute kommen.

Die Arbeitslosen-Versicherung ist dabei außer Betracht gelassen. Hier ist Dr. Moldenhauer zu seinem ursprünglichen Vorschlag zurückgekehrt, 150 Millionen in Vorzugsaktien der Reichsbahn zur Verfügung zu stellen, die weiteren 100 Millionen sollen eingespart werden, entweder durch Erhöhung der Beiträge oder durch Verringerung der Leistungen.

Das sind die Vorschläge, die Dr. Moldenhauer morgen dem Kabinett unterbreiten will. Wie sich ihr Schicksal im Beratungszimmer des Reichskabinetts gestalten wird, bleibt abzuwarten. Vielleicht wird der Reichsfinanzminister, der heute noch mehrfach Besprechungen über das Finanzprogramm gehabt hat, selbst noch einzelne Korrekturen vornehmen.

Die Liste Moldenhauers enthält ausschließlich indirekte Steuern. Von der einzigen direkten Abgabe, dem Notopfer der Festbesoldeten, ist nicht mehr die Rede, obgleich der Reichsfinanzminister selbst den Gedanken des Notopfers zugunsten der Arbeitslosen-Versicherung nicht ungünstig aufgenommen hat. Aber die Deutsche Volkspartei hat das Notopfer so entschieden abgelehnt, daß Dr. Moldenhauer entweder den Plan fallen lassen oder zurücktreten mußte. Er hat sich nicht in Gegensatz zu seinen Parteifreunden bringen lassen, dafür ist aber der Gegensatz innerhalb der Koalition seit gestern wieder erheblich schärfer geworden.

Man muß auf gewisse Symptome achten. Der Aeltestenausschuß des Reichstages hat heute die Dispositionen für das Arbeitsprogramm getroffen. Der Reichstag wird Donnerstag und Freitag Plenarsitzungen abhalten; am Donnerstag soll das Minister-Pensions-Gesetz in zweiter Beratung erledigt werden, am Freitag soll die erste Lesung des Nachtrags-Etats für 1929 stattfinden. Der Vorschlag, endlich einmal die **zweite Beratung des Republikschutz-Gesetzes** vorzunehmen, ist im Aeltesten-Ausschuß auf den Widerspruch der Rechtsparteien gestoßen, dem sich Zentrum und Deutsche Volkspartei angeschlossen haben. Das geht nun seit einigen Monaten schon so, daß die Verabschiedung des Republikschutz-Gesetzes hinausgezögert wird. **Ist das Zentrum gegen das Gesetz? Keineswegs! Auch die Deutsche Volkspartei hält es für notwendig. Aber man glaubt, die Sozialdemokraten dadurch etwas unter Druck zu setzen und nachgiebiger zu stimmen für Forderungen der Mittelparteien.**

Man wird die Besorgnis nicht los, daß dieser Druck einmal zu kräftig empfunden werden könnte und die Sozialdemokraten sich ihm durch ein Manöver entziehen, das Zentrum und Deutsche Volkspartei in eine unangenehme Situation bringt. Wie im wirtschaftlichen Leben Gesellschaften so ineinander verschachtelt werden, daß schließlich jeder Ueberblick verloren geht, so werden seit einigen Wochen zwischen Young-Plan, Liquidations-Abkommen mit Polen, Steuerprogramm, Republikschutzgesetz, Arbeitslosen-Versicherung künstlich Zusammenhänge und Abhängigkeiten geschaffen; ein Gewirr von Drähten, in dem sich bald die flugen Regisseure selbst nicht mehr auskennen und über die eines Tages Regierung und Koalition stolpern können, obgleich es gerade den festeren Zusammenhalt der Koalition sichern sollte.

Der Aeltestenausschuß hat bestimmt, daß von Sonnabend eine Pause in der Reichstagsarbeit eintritt. **Am Donnerstag, den 6. März,** soll die zweite **Beratung der Young Gesetze beginnen. Die dritte Lesung soll sich unmittelbar anschließen, die Schlußabstimmung aber nach einer mindestens vierundzwanzigstündigen Pause vorgenommen werden.** Diese Pause ist eingelegt, weil das Zentrum sich sichern will hinsichtlich des Finanzprogramms, das vor der Annahme des „Neuen Planes" feststehen soll. Daß es keine leichte Aufgabe ist, die Koalitionsparteien auf das Steuerprogramm Moldenhauer zu einigen, liegt auf der Hand.

Die Schwierigkeiten, die von der Finanzpolitik herkommen, werden nicht erleichtert dadurch, daß Zentrum und Deutsche Volkspartei wieder einmal mit dem Gedanken einer Abtrennung des Polenvertrages spielen. Man ist gewohnt, daß in politischen Verhandlungen, wenn es sich um die Durchsetzung weltanschaulicher oder wirtschaftlich-materieller Forderungen handelt, geblufft wird. Aber diese Taktik des Bluffs scheint diesmal etwas allzu reichlich angewandt zu werden. Es wäre gar nicht überraschend, wenn das Kabinett, sofern es nur in sich einig geworden ist, der gefährlich werdenden Situation dadurch ein Ende macht, daß sie die Koalitionsparteien vor ein Entweder — Oder stellt. r.

★

Der Gesamthaushalt des Jahres 1930/31 soll mit etwas mehr als 11 Milliarden Reichsmark balanzieren, gegenüber 10,211 Milliarden im Vorjahre. Einer der größten Etats ist der des Reichsarbeitsministeriums, für das ursprünglich 1 249 Millionen angefordert wurden, während nur etwa 1 160 Millionen bewilligt werden sollen.

Die wichtigsten anderen Ministerien beanspruchen folgende Ausgabengaben: **Reichswehr** 700 Millionen (gegen 697 Millionen im Vorjahre), **Auswärtiges Amt** 64,4 Millionen (gegen 69 Millionen im Vorjahre), **Reichsinnenministerium** 46 Millionen (46 Millionen (wie im Vorjahre), **Reichsministerium für die besetzten Gebiete** 20,3 Millionen (gegen 20,7 Millionen), **Reichswirtschaftsministerium** 20, 8 Millionen (gegen 24,7 Millionen), **Reichsverkehrsministerium** 172,4 Millionen (gegen 185 Millionen), Etat der Pensionen und Ruhegehälter 1770 Millionen (gegen 1744 Millionen), **Kriegslastenetat 1463 Millionen (gegen 1792 Millionen), Finanzministerium** 529 Millionen (gegen 517 Millionen), Etat der Reichsschuld 982 Millionen (gegen 436,5 Millionen).

Neben den ordentlichen Ausgaben für den Haushalt des Ministeriums für die besetzten Gebiete müssen noch Sondermittel für die Unterstützung der Grenzgebiete aufgebracht werden, und zwar ist dabei an einen Betrag von 40 Millionen gedacht, der je zur Hälfte für die Ost- und Westgebiete verwendet werden soll.

Die Steuerüberweisungen an die Länder werden im Haushalt für 1930 mit 3 287 Millionen zu Buche stehen.

Frankreichs Regierungssuche

Rufe nach Poincaré

Paris, 26. Februar / Ullstein-Nachrichtendienst

Einer der Hauptleidtragenden der gestern unter so dramatischen Umständen wieder eröffneten Regierungskrise ist unstreitig der Präsident der Republik, Doumergue, der heute in aller Frühe das traditionelle Spiel der Konsultationen von neuem beginnen mußte. Er hat nach dem Präsidenten von Kammer und Senat Tardieu, den Führer der Opposition, die gestern das Kabinett Chautemps zu Fall gebracht hat, empfangen und sich längere Zeit mit ihm über die Situation unterhalten.

Tardieu hat bei Verlassen des Elysée erklärt, daß der Präsident an ihn die Frage gerichtet habe, ob er eventuell bereit sei, die Neubildung des Kabinetts zu übernehmen. Er habe es aber mit Rück sicht auf die Verschärfung der Gegensätze zwischen rechts und links **abgelehnt und statt seiner Poincaré empfohlen.**

In der Tat ist der Name Poincaré seit heute früh in aller Mund, und selbst in den Linkskreisen ist man sich darüber einig, daß unter den gegebenen Umständen er allein imstande wäre, eine ausreichende Mehrheit um sich zu gruppieren und ein lebensfähiges Kabinett auf die Beine zu stellen. Poincaré selbst aber, dessen Gesundheitszustand noch immer viel zu wünschen übrig läßt, hat **bereits erklärt, daß er sich der schweren Bürde der Ministerpräsidentenschaft noch nicht gewachsen fühle.**

Briand, der ebenfalls als Kandidat genannt wird, dürfte angesichts der gehässigen Kampagne der Rechtspresse heute weniger denn je geneigt sein, den Auftrag zur Bildung des Kabinetts anzunehmen.

Sicher ist einstweilen nur, daß die einzige Mehrheit, die in der Kammer existiert, die der **republikanischen Konzentration** ist, und das deshalb, wer immer auch mit der Kabinettsbildung betraut wird, versuchen muß, dem Ministerium durch Zusammenfassen aller Parteien von der äußersten bürgerlichen Linksgruppe bis zu der im rechten Zentrum stehenden Fraktion Maginot eine möglichst breite Basis zu geben.

Nach dem Ausscheiden der großen politischen Kanonen kann dafür nur noch einer der gemäßigten Senatoren in Frage kommen: **Barthou, Clementel oder Raoul Peret.**

Geheimrat Ravené

Der Geheime Kommerzienrat Dr. Louis Ravené ist ein Gegner der inneren und äußeren Politik, die in den Jahren seit dem Zusammenbruch getrieben worden ist. Das wäre für die große Oeffentlichkeit ohne Belang, wenn Geheimrat Ravené seine Ansichten lediglich als Privatmann vertreten würde. Sein Hervortreten erfolgte jedoch wiederholt unter Hervorhebung seines Amtes als Präsident des Reichsverbands des deutschen Groß- und Ueberseehandels. Das war im vorigen Jahr bei der Vorbereitung der Hitler-Hugenberg-Aktion für das Volksbegehren der Fall, mit dem Ergebnis, daß der Verband in der Oeffentlichkeit feststellen mußte, daß er mit der Aktion nichts zu tun habe.

Der „Berliner Lokal-Anzeiger" veröffentlicht jetzt abermals eine Aeußerung Ravenés, die sich mit großem Aufwand gegen die Feststellung des Reichsaußenministers wendet, daß Deutschland seine gesamte Stellung in der Welt verbessert habe, und daß auch seit Versailles ein wirtschaftliches Vorwärtskommen zu bemerken sei.

Das Blatt, das die Katastrophenpolitik systematisch und konsequent betreibt, legt der Aeußerung des „Präsidenten des Reichsverbandes des deutschen Groß- und Ueberseehandels" solche Bedeutung bei, daß es ihr die leitende Stellung einräumt. Der Inhalt des Artikels rechtfertigt diese Bevorzugung sicher nicht. Vielmehr soll offenkundig der Eindruck erweckt werden, als ob es sich um maßgebliche Aeußerungen einer großen Organisation handele, um objektive Feststellungen eines anerkannten Wirtschaftsführers.

Geheimrat Ravené ist ein Anhänger Hugenbergs und seiner Propaganda des Pessimismus, die seit Jahren dem Deutschen Volk die Ueberzeugung beibringen soll, daß es schlechter und immer schlechter gehe. Die Regierung tritt diesem Treiben, das die Kapitalflucht organisiert und den Kredit abschneidet, pflichtgemäß und aus innerer Ueberzeugung entgegen. **Sie dient damit den Interessen der** Nation, vor allem aber den Lebensnotwendigkeiten des Groß- und Ueberseehandels, der nur in einer Atmosphäre der Beruhigung und des gegenseitigen Vertrauens gedeihen kann. Das kann nur ein Politiker verkennen, der im Banne nationalistischer Gedankengänge steht. Man wird es respektieren, wenn ein Mann des Wirtschaftslebens bereit ist, für seine politische Ueberzeugung persönliche Opfer zu bringen. Diese Opferbereitschaft muß sich aber auf die eigenen Unternehmungen und die privaten Interessen beschränken.

Im übrigen sollte Geheimrat Ravené sich selbst einmal die Frage vorlegen, ob es ehrlich und vernünftig ist, der Regierung die Schuld zuzuschreiben, wenn sich Teile der Wirtschaft nicht so entwickelt haben, wie es wünschenswert wäre. Verallgemeinerungen sind abzulehnen. Es gibt Wirtschaftszweige, die schwer gelitten haben und heute noch schwer leiden. Es gibt andere, die auch in den schwersten Zeiten sich innerlich und äußerlich gestärkt haben. Zu den weniger begünstigten Gliedern der Wirtschaft gehört ohne Zweifel der Groß- und Ueberseehandel. Aber es ist bequem, dafür die Regierung in erster Linie oder allein verantwortlich zu machen, statt zu fragen, ob die Großhandelskreise selbst nicht schwere Fehler begangen haben. Zum Teil infolge der Führung durch den Geheimen Kommerzienrat Dr. Louis Ravené, der offenbar der Aufgabe nicht gewachsen war, die besonderen Interessen dieses wichtigen und notwendigen Gliedes der Wirtschaft erfolgreich durchzusetzen, auch gegenüber den Einflüssen robusterer Wirtschaftsgruppen. Mit der Front gegen die Regierung und gegen die Verbraucher kann man schlecht die Tendenzen in der Wirtschaft abwehren, die der Nationalisierungsmanie alle Zwischenglieder zu opfern bereit sind. Jedenfalls sollte gerade der Großhandel, der auf der Persönlichkeit beruht und den liberalen Geist der Selbstverantwortung pflegen muß, prinzipiell Gedankengänge ablehnen, die alle Hilfe von oben erwarten und alle Verantwortung nach oben abschieben. J. E.

Wie der Sowjetstaat exportiert

Zwangsarbeit in der russischen Holzindustrie

Die angesehene schwedische Tageszeitung „Stockholms Tidningen" gibt folgende Darstellung über die Verhältnisse in der russischen Holzindustrie:

„Die Lage auf dem schwedischen Holzmarkte ist jetzt nichts weniger als zufriedenstellend, und die Schuld daran trägt die russische Konkurrenz. Wäre diese Konkurrenz vollkommen loyal und wirtschaftlich gesund, so ließe sich nichts dagegen einwenden. Tatsächlich muß aber die Konkurrenz der russischen Holzindustrie als ein unverhülltes Dumping bezeichnet werden. In ihrem Bestreben, unverzüglich große Summen in fremden Valuten zu erhalten, haben die Russen offenbar alle wirtschaftlichen Kalkulationen über Bord geworfen und verkaufen ihre Holzwaren zu Preisen, die der Industrie eines Landes, wo normale Arbeitsbedingungen herrschten, große Verluste verursachen würden. Wie ist das möglich?

Zu Beginn dieses Jahres empfahl die „Pravda" die Heranziehung von Zwangsarbeitern zur Hebung der Holzwarenausfuhr. Wie diese in Gang gesetzt wird, ersieht man aus dem Dekret des Volkskommissariats der Karelischen Regierung, das im „Punainen Karjala" (Das rote Karelen) am 9. Januar veröffentlicht wurde. Dies Dekret schreibt dem Exekutivkomitee vor, **die arbeitsfähige Bevölkerung spätestens bis zum 10. Januar in die Wälder zu senden, und die wohlhabenden Bauern, die bis zum 15. Januar nicht zur Waldarbeit aufgebrochen seien, mit Gewalt zum Gehorsam zu zwingen. Ferner wurde die Handelszentrale und der Karjala-Räuisjärvi-Genossenschaftsverein angewiesen, den arbeitsfähigen Personen, die sich weigern, zum Holzfällen zu gehen, alle Lebensmittel zu entziehen.** Jeder, der sich in Reden gegen die Zwangsarbeit in den Wäldern aufzulehnen wagt, soll der Tschaka überantwortet werden. Aehnliche Zwangsmobilisationen haben auch in anderen Teilen Rußlands stattgefunden. Allein aus Zugermanland und Karelien sind auf diese Weise 15 000 Bauern zu den Zwangsarbeiten in die Wälder Nordrußlands befördert worden.

Von den 40 000 Gefangenen, die in Solowezk am Weißen Meere hausen müssen, wurde im Herbst eine Gruppe nach der anderen in die Wälder von Nordkarelien geschickt. Gearbeitet wird nach einem Akkordsystem, wobei die Anforderungen so groß sind, daß es fast unmöglich ist, in der gegebenen Frist die Aufgabe zu lösen: **zwei Mann sollen an einem Tage 60 große Stämme fällen, von den Zweigen befreien, entrinden und jägen. Wer diese Leistung nicht zustande bringt, dem wird an dem betreffenden Tage keine Nahrung verabreicht.**

Das Internationale Arbeitsamt hat vor einigen Jahren einen Vertrag ausgearbeitet, der gegen die Konkurrenz der Zwangsarbeit gerichtet war. Mit diesem Vertrag beabsichtigte man, die Arbeitsbedingungen in den Kolonien zu treffen. Es ist aber nicht einzusehen, warum die bedenkenlose Konkurrenz der russischen Holzindustrie weiter geduldet werden sollte."

Moskau finanziert die Araber?

Jerusalem, im Februar

Bessedowski, der frühere Pariser Geschäftsträger des Sowjets, behauptet, seit dem Frühjahr 1929 wende die Komintern Palästina besonderes Interesse zu. Es sei eine verstärkte Propaganda unter der jüdischen und arabischen Arbeiterschaft und verstärkte Bewaffnung der jüdischen Kolonisation angeordnet worden. **Gleichzeitig seien die finanziellen Zuwendungen an die arabischen Organisationen und an einzelne Scheichs vergrößert worden. Damit beschäftigte sich besonders die russische Handelsdelegation, die im Jahre 1929 unter Leitung Ostachows, eines früheren Mitgliedes der Sowjetgesandtschaft in Japan, Arabien bis zum Jemen hinunter besuchte und unter anderem einen Geheimvertrag mit Imam Jahia abschloß.** Ostachow verteilte Zehntausende von Dollars an verschiedene Scheichs, darunter auch solche aus dem Ostjordanland.

Bessedowskis Angaben verstärken die Vermutung, daß die Kommunisten bei den letzten Unruhen „mit dabei waren", durch die eine Vermutung, die schon durch die kommunistischen Aufrufe an der Omar-Moschee beim Ausbruch der Krawalle, wie später durch die Erklärungen der „jüdischen Sektion" der Komintern bekräftigt wurden. Dabei muß aber die Bedeutung der kommunistischen Partei in Palästina gering eingeschätzt werden. Sie zählt hochgerechnet dreihundert noch dazu in „Stalinisten" und „Trotzkisten" zerfallene Mitglieder. Ihre Agitation ist, wie die Erfahrung der letzten zehn Jahre lehrt, zur Unfruchtbarkeit verdammt, weil sie der arabischen Geistesart vollkommen fremd ist und die große Masse der einwandernden Juden aus persönlichen Gründen — viele haben in bolschewistischen Gefängnissen gesessen, andere sind durch den Bolschewismus ruiniert worden — einen Haß gegen alles, was mit den Sowjets von weitem zu tun hat, im Herzen trägt.

Die einzige Gefahr, die der Kommunismus in Palästina bedeutet, sind die Moskauer Geldüberweisungen. Denn für einige tausend Dollar findet man in arabischen Ländern immer irgendwelche Führer, die Unruhen hervorrufen. E. D.

Mecklenburg gegen Preußen

Wildgewordene Partikularisten

Schwerin, 25. Februar

In Mecklenburg-Strelitz hat Minister Dr. von Reibnitz, nicht ohne auch hierfür persönlichen Anfeindungen ausgesetzt zu sein, die Anregung gegeben, durch Verhandlungen mit Preußen die Anschlußgrundlagen festzustellen. Dabei entpuppte sich der frühere Oberpräsident von Pommern, der größte Grundbesitzer Mecklenburgs, von Waldow, als fanatischer mecklenburgischer Partikularist. Dr. von Reibnitz erhielt trotzdem die Genehmigung der Parteien, die Verhandlungen mit Preußen zu führen. Dadurch wird wenigstens für Mecklenburg-Strelitz die Frage aus dem Gebiet des unfruchtbaren Hin- und Herredens, auf dem Regungen und Privatinteressen entscheidende Rollen spielen, herauskommen.

In Schwerin hat der Streliger Vorgang wie der Einschlag einer Bombe gewirkt. Die ganze Rechte mobilisiert jetzt mit fanatischem Eifer gegen die drohende Gefahr, die sie schon darin sieht, daß die Neigung, über die Anschlußfrage sachlich zu diskutieren, zunimmt. Um Strelitz von seinen „verhängnisvollen" Schritten zurückzureißen, ist man in Schwerin jetzt dazu übergegangen, den Zusammenschluß der beiden Mecklenburg als Rettung zu befürworten. Ein derartiger Zusammenschluß, der von einer verbreiteten Zeitung in Form einer Umfrage propagiert wird, ermangelt jeder praktischen Bedeutung. Vorweg deshalb, weil die Strelitzer sich mit Händen und Füßen dagegen wehren. Man hat in Strelitz von dieser lärmenden Aktion in Schwerin bezeichnenderweise nicht einmal Notiz genommen. Nicht nur, daß man in Strelitz das andere Mecklenburg ebenfalls als „Ausland" betrachtet — dieser Ausdruck wurde für Nichtmecklenburger und Schweriner noch vor kurzem von Amts wegen gebraucht — man sieht dort offenbar auch nicht ein, was zwei Agrarstaaten, die unter den gleichen Nöten leiden, gewinnen könnten, wenn sie sich zusammenschließen, wobei tatsächlich der kleinere vom größeren verschluckt würde.

Die erwähnte Umfrage hat im übrigen an wildgewordenem Partikularismus, an Cehässigkeit gegen Preußen, Berlin und gegen das Reich tolle Beispiele ans Licht gebracht. Am ausgeblähten hat sich ein führender Landbündler, der Domänenrat Bock, der bei jedem Landbundradau die große Trommel schlägt, geäußert. „Als preußischer Regierungsbezirk", so sagt er, „würde Mecklenburg zur Stellung Pommerns herabsinken, dessen Steuern benutzt werden, die Stadt Berlin zu schmücken." In den gangen Anschlußbestrebungen sieht Bock nur infame Machenschaften der Linken, die das erreichen wolle, was den Schweden im Dreißigjährigen Krieg, was Wallenstein und Napoleon nicht gelungen sei, nämlich Mecklenburg von der Landkarte verschwinden zu lassen. Die lutherischen Anschauungen Mecklenburgs müßten den katholischen und atheistischen Anschauungen Preußens gegenüber zur besseren Geltung gebracht werden. Eine Anzahl von Bürgermeistern kleiner Städte äußert sich ähnlich über die Gefahren für die vaterländischen, kulturellen und namentlich die monarchischen Belange Mecklenburgs, die bei einem Anschluß an Preußen drohen.

Den gleichen Eifer entwickeln die Vertreter der kleinbürgerlichen Wirtschaft, die sich hauptsächlich aus Hausbesitz zusammensetzt. Ein einziger, der Vorsitzende der Deutschen Volkspartei, Professor Dr. Peters in Rostock, der aber offenbar bei seiner Landtagsfraktion und seiner Presse nichts mitzureden hat, bestätigt den Mut, zu sagen, daß er auf Grund seiner Beobachtung der Auffassung nicht beipflichten könne, Mecklenburgs Eigenart sei im Rahmen Preußens verloren denn auch Westfalen und Rheinländer hätten sie sich erhalten. Er wird von dem Schweriner Blatt als unbeachtlich abgetan, denn es schließt seine Rundfrage mit den Worten: „Die Parole heißt, **Reitung vor Preußen, Reitung vor dem Reich! Wir wollen lieber als Mecklenburger darben und unsere Selbständigkeit bewahren, als Preußen heißen und kolstierist im Dalles sitzen.** M.

Die Liquidationsverträge im Ausschuß

Bei der Weiterberatung der Younggesetze in den Vereinigten Ausschüssen des Reichstags wurden nach der gestrigen Erledigung des deutsch-polnischen Liquidationsabkommens heute zunächst die Liquidationsabkommen mit den übrigen Staaten zur Debatte gestellt.

Vorher führte Abg. v. Sybel (Chr.Nat.) Beschwerde darüber, daß aus der gestrigen vertraulichen Sitzung eine Mitteilung vom 8-Uhr-Abendblatt" gebracht wurde, wonach der Außenminister die Vertrauensfrage gestellt habe. Das sei ein schwerer Bruch der Vertraulichkeit offenbar mit dem Zweck, die Oeffentlichkeit sturmreif zu machen für die Annahme des Abkommens mit Polen. Unter diesen Umständen wäre zu erwägen, ob nicht die Vertraulichkeit der gestrigen Verhandlungen überhaupt nachträglich aufgehoben werden soll.

Vors. Abg. Heimann (Soz.) erklärte, er teile das Bedauern über den durch die Mitteilung des 8-Uhr-Abendblattes geübten Vertrauensbruch. Natürlich lasse sich aber die für die gestrigen Verhandlungen beschlossene Vertraulichkeit nicht aufheben, da sich ein Verhandlungsbericht nicht lückenlos rekonstruieren lasse; denn vertrauliche Ausschußsitzungen werden nicht protokolliert.

In der nun folgenden Aussprache bat Abg. Dr. Reichert (Dnat.) die Regierung um eine genaue Uebersicht über den Umfang der in den in Frage kommenden Ländern durchgeführten Liquidationen, auch um die von Deutschland im Ausgleichsverfahren gezahlten Summen. Welche Salden ergeben sich zu unseren Gunsten? Das englische Liquidationsabkommen ist neben dem polnischen das schlechteste. Es ist unerhört, daß sich England das Recht zur Beschlagnahme, Zurückhaltung und Liquidation deutschen Eigentums auch weiterhin in alle Zukunft vorbehält. Dieses „Recht" von Versailles hat sonst nur noch die Negerrepublik Liberia aufrechterhalten. Wie ein Hohn mutet es an, daß sich die englische City noch als Hüter der internationalen finanziellen Sicherheit bezeichnet.

Im Jahre 1926 schrieb der damalige Abgeordnete und heutige Minister Snowden über die Beschlagnahme deutschen Eigentums: „Ich habe viele Male öffentlich gegen diese skandalöse Verletzung des Völkerrechts protestiert. Dieses Vergehen ist ohne Beispiel in der Geschichte, ich hoffe, daß man im Laufe der Zeit, wenn die Kriegspsychose abgeflaut ist, diese Bestimmungen des Friedensvertrages aufheben wird." Welch ein moralischer Abstand offenbart sich hier zwischen dem sozialistischen Abgeordneten Snowden und dem späteren Minister.

Abg. Dr. Schnee (Dtsch. Volksp.) führte aus, im Gegensatz zu der Idee des Young-Plans könne von einer Gesamtliquidierung keine Rede sein, solange die früheren deutschen Kolonien sich unter der Mandatsverwaltung der ehemaligen Kriegsgegner befinden. Diese Kolonien repräsentieren nach dem Gutachten des verstorbenen englischen Sachverständigen Morel einen größeren patentiellen Wert als die gesamten Kriegskosten der Alliierten. Der Reichsbankpräsident Schacht habe in Paris für Deutschland überseeische Rohstoffgebiete gefordert, um es in den Stand zu setzen, Reparationen zu leisten. Diese wirtschaftliche Forderung sei als angeblich politisch beiseite geschoben werden und es sei deshalb leider nicht möglich, sie im Rahmen der Verhandlungen über den Young-Plan und die Liquidationsabkommen zu erledigen. Sie werden aber nach Abschluß dieser Verhandlungen in den Vordergrund treten. Der verstorbene Außenminister Dr. Stresemann habe wiederholt die Notwendigkeit der aktiven Beteiligung Deutschlands an dem Mandatssystem betont und noch im Juni 1929 im Reichstag erklärt, er stelle sich bezüglich der Notwendigkeit der Erlangung von kolonialen Rohstoffgebieten vollständig auf den von mir und dem Abg. Dr. Bell (Ztr.) vertretenen positiven Standpunkt.

Der Redner ging dann mit scharfer Kritik auf das englische Liquidationsabkommen ein und fragte, mit welchem Recht Snowdens Amtsvorgänger drei Jahre hindurch die Ueberschüsse aus den deutschen Liquidationen in den englischen Etat eingestellt und verausgabt habe. Ein solches Verfahren sei als grobe Verletzung des Versailler Vertrages zu betrachten.

Die Flottenkonferenz in der Schwebe

London, 26. Februar / Ullstein-Nachrichtendienst

Premierminister MacDonald wird in den nächsten Tagen seinen gesamten politischen Einfluß einsetzen müssen, um die Flottenabrüstungs-Konferenz zu retten. Die Amerikaner, Japaner und Italiener sind mit seiner unsicheren Verhandlungsführung so unzufrieden daß sie nur allzu gern die in Permanenz erklärte französische Kabinettskrise als Vorwand benutzen würden, um die Konferenz ehrenvoll beizusetzen.

In gutunterrichteten Kreisen erwartet man, daß MacDonald versuchen wird, nach einer weiteren kurzen Vertagung die Konferenzarbeiten ohne Frankreich in Gang zu bringen, indem die übrigen vier Mächte nur unter Zuziehung eines französischen „Beobachters" in die materiellen Verhandlungen über Abrüstungsprobleme eintreten und eine Reihe von Beschlüssen vorbereiten, zu denen eine französische Delegation Stellung zu nehmen hätte, sobald in Frankreich eine Regierung das Vertrauen der Kammer erhalten hat.

Je trüber die Aussichten der Londoner Abrüstungskonferenz geworden sind, desto energischer bestehen die Liberalen darauf, daß der von ihnen so scharf angegriffene Abschnitt des Bergbaugesetzes über die Zwangssyndikate völlig umgebaut werde. Eine ernste Besprechung über diese Frage zwischen dem Handelsminister Graham und Lloyd George ist heute nacht ergebnislos abgebrochen worden, so daß nunmehr der Stimmzettel darüber entscheiden soll, in welcher Form das Bergbaugesetz Gesetz werden soll.

Wer ist der Sanktions-Jurist?

In der „Sanktionsfrage" hat ein Berliner Blatt das Gutachten eines Juristen veröffentlicht, dessen Leichtfertigkeit bereits von uns gekennzeichnet wurde. In politischen Kreisen war behauptet worden, der Verfasser dieses Gutachtens sei der Völkerbundsfachverständige an der Berliner Universität und Lehrer der jungen Attachés des Auswärtigen Amtes, Professor Dr. Bruns. Professor Bruns erläßt jetzt eine Erklärung, wonach er „nicht nur nicht der Verfasser dieses Artikels sei, sondern auch die darin geäußerten Ansichten in wesentlichen Punkten nicht teile."

Noch immer kein Oberbürgermeister in Solingen

Die Parteien im Stadtparlament in Solingen haben sich noch immer nicht über die Besetzung des Postens des Oberbürgermeisters einigen können. Die Sozialdemokraten halten nach wie vor an der Forderung fest, daß der Oberbürgermeisterposten einem Angehörigen ihrer Partei übertragen werden müsse, während die Vertreter der bürgerlichen Parteien mit Ausnahme des Zentrums den Posten mit derselben Hartnäckigkeit für sich in Anspruch nehmen.

Der Aktienverkauf der Stadt Berlin

Erst der neue Magistrat soll entscheiden

Wie bereits gemeldet, trägt sich die Stadt Berlin mit dem Gedanken, zur Linderung der Finanznot Realitäten zu veräußern, die der Kämmerer Dr. Karding in den Jahren 1924 und 1925 aus den Ueberschüssen der Stadttaxe erworben hatte. Es besteht der Plan, das Aktienpaket des Elektrizitätswerks Süd-West, dessen Anteile die Stadt Berlin zu 46 pCt. besitzt, an die Gesellschaft für elektrische Unternehmungen (Gesfürel) zu verkaufen. Die Gesfürel hat sich in unverbindlichen Vorverhandlungen bereit erklärt, die Kämmereiabgabe, die das Elektrizitätswerk Süd-West auf Grund des Konzessionsvertrages jährlich zu leisten hat, zu kapitalisieren und den Anteil, den Berlin bis zum Jahre 1944 zu fordern hätte, zum erheblichen Teil sofort zu bezahlen. Als Gegenleistung verlangt die Gesfürel eine Verlängerung der Konzession des Elektrizitätswerks Süd-West, dessen Arbeitsgebiet durch neue Siedlungen in den letzten Jahren sich erheblich erweitert hat, bis zum Jahre 1960.

Berlin würde von der Gesfürel neben dem eigentlichen Kaufpreis für das Aktienpaket in Höhe von 25 Millionen Mark eine Ablösung aus den Kämmereiabgaben in Höhe von 32 Millionen Mark erhalten, von denen etwa 25 Millionen Mark sogleich gezahlt werden können. Die Stadt Berlin würde also nach dem Angebot der Gesfürel ein Kapital von 50 bis 55 Millionen Mark sofort erhalten können.

Dieses Projekt dürfte allerdings von dem alten Magistrat, der am heutigen Mittwoch zu seiner letzten Sitzung zusammengetreten ist, nicht mehr endgültig beraten werden. Am morgigen Donnerstag wird sich der neue Magistrat konstituieren, und er wird voraussichtlich in seinen ersten Sitzungen sich mit dem Angebot der Gesfürel ausführlich zu beschäftigen haben.

Liebesdrama im Hotel. Heute vormittag wurden in einem Hotel in der Gotzkowskystraße im Norden Berlins der 25jährige Hans Braun und seine Freundin Hertha Glanbeck bewußtlos in ihrem Zimmer aufgefunden. Die Wiederbelebungsversuche der Feuerwehr hatten Erfolg, und das junge Paar wurde, allerdings in lebensgefährlichem Zustande, nach dem Krankenhaus am Friedrichshain gebracht. Die jungen Leute waren gestern abend in dem Hotel abgestiegen. Nachdem sie heute während des ganzen Vormittags kein Zeichen von sich gaben und das Zimmermädchen sich vergeblich bemühte, Einlaß zu finden, ließ der Wirt die Tür mit Gewalt öffnen. Auf dem Tisch fand man einen Brief vor, aus dem hervorgeht, daß sich das junge Paar töten wollte, da ihm die Eltern nicht die Einwilligung zu einer Verbindung gaben. Nach den Angaben Braunes hatten beide etwa 30 Tabletten mit Gift zu sich genommen.

Dr. Mommsen Direktor des Oscar-Helene-Heims. Zum ärztlichen Direktor des Oscar-Helene-Heims in Berlin-Dahlem, Zentralforschungsanstalt für Krüppelfürsorge in Preußen und im Deutschen Reich, ist als Nachfolger des verstorbenen Professors K. Bielschsky Dr. Friedrich Mommsen, der bisher in dem Heim als Oberarzt tätig war, ernannt worden.

Gasvergiftung durch überkochenden Kaffee. Gestern abend gegen 7 Uhr fand in Forst der Kaufmann Lieske bei der Heimkehr von der Arbeit seine 30jährige Frau und seine beiden kleinen Töchter im Alter von 3 und 1¼ Jahren tot auf. Die von Nachtwachen ermüdete Frau war am Bett ihres an Keuchhusten erkrankten Kindes eingeschlafen und bemerkte nicht, daß der auf dem Gasherd kochende Kaffee die Flamme zum Erlöschen brachte.

Stud. konserv. Vor kurzem ist in Braunschweig das sogenannte Konserventechnikum gegründet worden, eine private Fachschule, die höhere Beamte für leitende Posten in Konservenfabriken heranbilden soll. Diese neue Institution, die sich energisch gegen die etwas scherzhafte Kommentierung in der Oeffentlichkeit wehrt und ihren Anspruch auf ernsthafte Behandlung betont, will dem zukünftigen Konserventechniker eine gründliche praktische, technische und wissenschaftliche Ausbildung zuteil werden lassen. Sie verlangt als Vorbildung die mittlere Reife oder — vorübergehend — auch eine ordnungsmäßig bescheinigte dreijährige Lehrzeit in einem entsprechenden Beruf. Die Ausbildung beginnt in einer größeren Konservenfabrik mit einer zweijährigen Tätigkeit, an die sich ein wissenschaftlicher Lehrgang schließt. Die für den Beruf in Betracht kommenden Grenzgebiete der Chemie, Physik, Botanik, Bakteriologie werden im Zusammenhang mit Staatskürgerkunde und Handelswissenschaft in einjährigen Kursen behandelt. Dieser Studiengang ist Hauptaufgabe des halbamtlichen Konserventechnikums, das der Versuchsstation Braunschweig angegliedert ist und einem Kuratorium zur Kontrolle untersteht. Am Ende des Ausbildungsganges soll das Technikum eine besondere ausgewählte Prüfungskommission zusammen, die den Praktikanten einer Abschlußprüfung unterzieht und ihm bei Bestehen einen vorläufigen Ausweis als „geprüfter Konservenpraktikant" zustellt. Die Wirksamkeit des Instituts erstreckt sich auch noch über die Zeit hinaus, in der die Prüflinge an der Schule beschäftigt sind. Die Praktikanten müssen nämlich nach weiteren zwei Jahren Arbeit in entsprechend großen Fabriken wiederum ihre gesamten Papiere dem Kuratorium einreichen, um dann, sofern sie schon 22 Jahre alt sind, den Titel „Geprüfter Konserventechniker" zu erhalten.

Gefälschte Zirkular-Kreditbriefe

Italienische, Schweizer und deutsche Banken betrogen

Mit gefälschten Zirkular-Kreditbriefen hat eine Verbrecherbande, die sich der verschiedensten Namen bediente, mehrere Banken in Italien, der Schweiz und Deutschland, darunter auch Berlin, um ansehnliche Summen betrogen. Wie immer bei derartigen Fälschungen, ließ sich ein Mitglied der Bande zunächst einen echten Kreditbrief ausstellen, nach dessen Muster die Fälschungen vorgenommen wurden. Die Originaleintragungen wurden auf chemischen Wege ausgewischt und durch gefälschte Vermerke ersetzt. Den Nachforschungen der internationalen Polizeibehörden gelang es nach und nach, einige Mitglieder der Gesellschaft in Paris festzunehmen, drei befinden sich aber noch auf freiem Fuß und werden auch in Berlin gesucht.

Zunächst wurde in Paris das Ehepaar Guiffani verhaftet, das in Nizza, Rom und Neapel auf gefälschte Schecks etwa 50 000 M. ausgezahlt erhalten hatte. Ferner konnte die Polizei zwei weitere Italiener ermitteln und festnehmen. Gesucht werden noch drei Mitglieder der Bande Emil Martini, Robert Bonett und Antonio Mazzei. Die deutschen Banken sind vor den Betrügern gewarnt worden. Der Schaden den deutsche Bankinstitute erlitten haben, ist weniger hoch als der in den übrigen Ländern.

Für 20 000 Mark Trikotagen gestohlen. In einem Konfektionsgeschäft in der Schönhauser Allee 126 wurde heute nacht ein schwerer Einbruch verübt, bei dem den Verbrechern für 20 000 Mark Strümpfe, Pullover und Wäsche in die Hände fielen. Die Täter hatten sich zunächst Zutritt zum Keller verschafft und dann die Decke durchstemmt. Zum Abtransport ihrer Beute mußten sie sich eines Autos bedient haben. — In einer Großbuchbinderei in der Memeler Straße schwiegen Einbrecher den Geldschrank auf und raubten aus dem Tresor für etwa 1000 Mark Blattgold.

Die politische Lage in Indien. Im Rahmen einer Veranstaltung der „Wirtschaftsdiga" im Heim der „Zugscharen" sprach der Inder J. Naidu über die politische Lage in Indien. In seinem interessanten Referat gab der Redner einen kurzen Ueberblick über die innenpolitische Entwicklung seines Landes, die notwendig zu den Gegenwartsverhältnissen führen mußte. Besondere Aufmerksamkeit widmete er der indischen Jugendbewegung, von der er, in Verbindung mit der wachsenden Gewerkschaftsbewegung, eine Lösung der entscheidenden Frage erwartet, um die es gegenwärtig in Indien geht, Herrschaft oder Selbstbestimmung.

Hennings aus der Haft entlassen

Eine Erklärung in der Bombenaffäre

Die amtliche Justizpressestelle teilt mit:

In der Voruntersuchung wegen der Bombenattentate hat die dritte Strafkammer des Landgerichts I heute gegen den Widerspruch der Staatsanwaltschaft beschlossen, daß der Angeschuldigte Hennings von der weiteren Untersuchungshaft verschont werden soll, wenn er eine Sicherheitsleistung von 10 000 Mark beibringt.

Die Haftentlassung des Angeschuldigten Weschke war gestern von der gleichen Strafkammer abgelehnt worden. In der Meldung über diesen Haftentlassungsantrag Weschkes war in einem Teil der Presse berichtet worden, die Staatsanwaltschaft habe ihm widersprochen, weil die Justizbehörden angeordnet hätten, daß weitere Anträge der Angeschuldigten auf Haftentlassung in der Bombensache nicht mehr genehmigt werden würden.

Diese Meldung ist unrichtig. Eine solche Anordnung ist von der Justizbehörde weder allgemein noch in diesem besonderen Falle gegeben worden. Die Staatsanwaltschaft hat vielmehr dem Haftentlassungsantrag des Weschke widersprochen, da ihm nicht nur ein Verbrechen gegen die §§ 5 und 6 des Sprengstoffgesetzes (Mindeststrafe fünf Jahre Zuchthaus), sondern auch Meineid zur Last gelegt wird, und bei der Schwere der angedrohten Strafen nach Ansicht der Staatsanwaltschaft der Fluchtverdacht nicht durch Sicherheitsleistung beseitigt werden kann.

Sinfonie-Konzert der Schutzpolizei. Der Polizeipräsident veranstaltet mit dem Sinfonie-Orchester der Schutzpolizei Berlin am 3. März in der Staatlichen Hochschule für Musik, Charlottenburg, das V. Sinfonie-Konzert. Es gelangen zur Aufführung: Akademische Festouvertüre von Brahms; Konzert für Violine mit Orchester von Brahms (Solist: Diez Weismann); Neoklassisch, Duvertüre-Phantasie von u. Negniecet; Tritsch und Tratsch, Vorspiel und Isoldes Liebestod von R. Wagner. Wie die bisherigen verfolgt auch dies Konzert wohltätige Zwecke. Der Vorverkauf von Eintrittskarten findet, wie bisher, bei Bote u. Bock, A. Wertheim, Leipziger Straße, und an der Abendkasse statt.

Der Adelsgedanke. Ueber den Adelsgedanken als „Lebensform" sprach auf dem Diskussionsabend der Internationalen Studentenvereinigung Emeriti Gymnasiali (Ungarn). Er übernahm den Ruf Nietzsches nach dem „adligen, wahrhaft vornehmen" Menschen, der das Produkt glücklicher Ehen und — glücklicher Zufälle sei, und der durch die Zusammenfassung und Uebertragung der Kräfte und Tugenden von Generationen, nicht etwa allein durch geistige Mittel, geprägt werde. Wirksam kann dieser Adel nur im Bunde, nicht in der Masse werden, erstehen müsse er gegen Massendemokratie und Plutokratie in einer Auslese von Führern, die in Gemeinschaft mit dem Volk wirken sollen. Dieser Adelsgedanke sei allerdings — so meinte der Redner — heute noch mehr Sehnsucht, denn Wirklichkeit. Dieser etwas romantisch-reaktionärnenden Auffassung stellte in der Diskussion äußerst wirkungsvoll Dr. Groß die Idee vom Adel „neuer Menschen" entgegen, wie sie sich auch in der Bewegung der sozialistischen Arbeiterschaft verkörpere. Als den Typ eines solchen „neuen Menschen", wie ihn die junge Generation verehrt, bezeichnete Groß den Arbeiterführer und Reichsinnenminister Carl Severing, ein Mann, der fest in der Masse wurzelt und doch weit aus ihr hervorragt.

Feuerwehrspritze in die Elbe gestürzt. Ein merkwürdiger Unfall trug sich gestern abend in Pirna zu. Nach einer Feuerwehrübung löste sich aus unbekannter Ursache eine Motorspritze von dem Lastauto, an das sie angekuppelt war, durchbrach das eiserne Brückengeländer der Elbebrücke und stürzte zwanzig Meter tief in die Elbe. Mit Hilfe einiger Kähne gelang es, die 18 Zentner schwere Motorspritze wieder zu bergen. Personen sind nicht zu Schaden gekommen.

„Mignon"

Neueinstudierung in der Städtischen Oper

Betrachten wir die „Mignon" nicht . . . Es gibt heute noch, ach, so viele, denen Ambroise Thomas mit seiner Oper ein herzliches Vergnügen bereitet; und unzählig sind gar die Menschen in der ganzen Welt, die seine Melodien singen und summen. Die Oper besteht durch ihrer Melodien Fülle; aber sie besteht auch durch die rührende Figur der Mignon und durch die Reminiszenzen an den „Wilhelm Meister". Das Buch hat eben in der Verbindung mit der überall lebendigen Musik seine Wirkung. Sie ist süß, diese Musik, allzu süß, und der Nachgeschmack ist hin und wieder ein wenig fade. Und hin und wieder blitzen Pikanterien auf, die immer noch gern hingenommen werden. Das Werk verdient es nicht ganz, als Musterbeispiel eines seichten Geschmacks hingestellt zu werden, eines Geschmacks, der das Volk verdirbt. Betrachten wir die „Mignon" nicht . . .

Mario Ivogün ist ein rechtes Entzücken für alle. Ich kann mir nicht denken, daß auch nur einer oder auch nur eine im vollen Hause war, die nicht ihre aus Opernniederungen in die Sphäre echter und reiner Menschlichkeit emporgehobene Mignon bewunderten, die nicht ihre vollkommene Freude daran hatten, zu beobachten, wie sich das geniale Persönchen im Singen und im Spielen auslebte. So galt ihr auch der wesentliche Teil des Beifalls, der in reichem Maße gespendet wurde.

Koloman Pataky, der als Wilhelm Meister gastierte, bot eine noch unausgeglichene Leistung. Er nennt zwar eine richtige Tenorstimme sein eigen; aber er ist noch weit entfernt von der Kultur des Singens, die ihn über den Durchschnitt erhöbe. Als Spieler hat er kaum mehr zu geben, als in Longwilligkeit das Hergebrachte. Als Lothario glänzte Hans Reinmar durch den edlen Wohllaut seines Organs. Mit der Philine wußte Marguerite Perras nicht viel anzufangen. Diese Partie liegt doch wohl außerhalb der Grenzen, die ihr die Natur gesteckt hat. Der Scharm, den die Philine haben muß, ist durch Uebertreibenheiten der schauspielerischen Gestaltung nicht zu ersetzen. Edwin Heyer und Harry Steier mühten sich mit Erfolg um den Laertes und um den Friedrich.

Fritz Stiedry, der sich vor kurzem mit dem „Simone Boccanegra" so glänzend abgefunden hat, bewies, daß er auch für diese übrigens nicht uninteressant gearbeitete Partitur den leichten Sinn und die leichte Hand hat, die sie gebühren. Er dirigierte, als ob er das innige Verhältnis zu dieser, seiner Geistigkeit und seinem Ernste im Grunde fernen Musik hätte. Otto Krauß zeigte als Regisseur guten Geschmack; und guten Geschmack zeigte auch Emil Preetorius, der aus dem Fundus, also aus vorhandenen Dekorationen, die Bühnenbilder neu zusammenstellen mußte. Hübsch und der Handlung sicher eingepaßt war der von Lizzie Maudrik einstudierte Tanz der Zigeuner im ersten Akt.

Max Marschalk.

Hans Carossa liest

In der Akademie

Die Sektion für Dichtkunst der Akademie hatte Hans Carossa gebeten, aus seinem Werk vorzulesen. Ein ruhiger selbstbewußter Fünfziger, der Kopf eines vergeistigten Bauern, die klangvolle Stimme eines Süddeutschen, die noch die italienische Abkunft in der Resonanz trägt: das ist die äußere Erscheinung, die mit dem Bild übereinstimmt, das man sich nach dem Werk von dem Menschen gemacht hat.

Carossa las Gedichte, das Bruchstück eines „Welkischen Mysteriums", das ein Carossasches Lieblingsthema aufnimmt, und zwei Kapitel aus einer neuen Erzählung, die das „ärztliche Leben der Nachkriegszeit" formen will. Damit vervollkommnet der Dichter die Reihe seiner autobiographischen Bücher, die mit „Dr. Bürgers Ende" einsetzte und im „Rumänischen Kriegstagebuch" die Kriegserlebnisse des Arztes Carossa festlegte.

Wieder ist man doppelt ergriffen: von der klassischen Schlichtheit der Vorgänge und von der unerhörten Plastik dieser Prosa, die immer die letztmögliche und letzteinfache Formulierung findet. Wie hier die Nachkriegszeit dichterisch distanziert wird, wie das kleine Leben eines armen Jungen zum Gleichnis der Zeit wird, wie ein leiser Effektsaschecei fernbleibender Humor den Ernst der Darstellung unterbaut: das ist — wie in den beiden autobiographischen Jugendbüchern des Dichters — wieder einmalig.

Will man diese Art auf eine Formel bringen: es ist die Sparsamkeit des größten Reichtums und zugleich der Reichtum der größten Sparsamkeit, ein Kondensierungsresultat, wie es nur einem Dichter gelingen kann, der sich Zeit läßt und aus einer glückhaften Vereinigung von Wachsenlassen und kunstreichstem Handwerk schafft. Die sehr zahlreich erschienene Gemeinde des Dichters, den die Akademie hoffentlich bald in ihre Reihen aufnimmt, feierte aufs herzlichste die persönliche Bekanntschaft.

— ss —

Neues von Nolde

Galerie Ferdinand Möller

Es sind fast ausnahmslos Arbeiten, die nach dem 60. Geburtstag entstanden. Bewundernd sehen wir in ihnen die immer noch wachsende Kraft des Alternden am Werke. Er hat nun gesiegt. Die Widersprüche sind verstummt. Man hat erkannt, daß hier nicht nur ein Maler schlechtweg zu uns spricht, dem die und da ein Wurf gelingt, sondern ein elementares Schöpfertum, das eine Welt für sich bedeutet.

Zu einem wahren Rausch hat sich die Farbigkeit der Blumenstücke gesteigert. An diesen einfachsten Vorwürfen entzündet sich Noldes Palette immer von neuem und immer leidenschaftlicher. Großartig diesmal ein Bild mit Begonien: zwei Töpfe, einer mit roten, einer mit gelben Blüten auf einem Tisch mit gründlam gemusterter Decke. Ritterspurn, Iris, Stiefmütterchen, Mohn, Sonnenblumen werden mit einer Wucht und Zartheit zugleich auf die Leinwand gesetzt, daß sich kaum ein Vergleich finden läßt. Alles ist in einem Zuge Realität und Hymnus.

Nicht anders geht es den Landschaften. Diese Schwere der nordfriesischen Ebene, diese dicken, materiellen Gebilde der tiefhängenden treibenden Wolken, dieser unendliche Raum, der keine Grenze und darum auch kaum eine Form zu haben scheint — niemand hat es wahrhaftiger wiedergegeben und unerbittlicher um seine Geheimnisse befragt. Die Aquarelle in ihrer leichteren Farbenstofflichkeit sagen hier wohl oft mehr, und sagen es freier, mit reicheren Nuancierungen. Aber im Oelbild wird doch erst die ganze unheimliche Macht der herben Anschauung enthüllt, die hier wirkt.

In den Figurenbildern schließlich steigen alle diese Werte zu monumentalem Ausdruck auf. Gewiß, die Fabulierfreude drängt Nolde mitunter zu Entwürfen, die ihrem Wesen nach mehr graphisch erscheinen und sich der malerischen Formung schlechtweg entziehen. So, wenn er auf eine große Leinwand einen „Schwarzen Teufel" hinsetzt, mit Fäusten im zottigen Arm. Das ist Zeichnung oder Radierung, kein Bildplan. Doch dann wieder packt er eine gestaltenreiche Komposition mit genialem Griff zusammen, und jeder Zweifel schweigt. „So ihr nicht werdet wie die Kinder", heißt ein Prachtstück aus der religiösen Sede, das jetzt bei Möller hängt. Hier ist alles zur Einheit gezwungen: die Transparenz der Szene, die Ausprägung des Geistigen, die gebieterische Linie des Aufbaus, die phantastische Glut der Farbe. Man betrachte ein

Brandstiftung im Arbeitsnachweis

Nächtliches Großfeuer in Neukölln

In dem Arbeitsnachweis für weibliche Personen in der Thomasstraße in Neukölln, unweit vom Hohenzollernplatz, brach heute früh ein verheerender Brand aus, der die Feuerwehr mit mehreren Löschzügen drei Stunden lang beschäftigte. Das Feuer war im Kartoffelraum der großen Holzbaracke ausgebrochen, hatte sich mit größter Geschwindigkeit über den ganzen Raum verbreitet und sämtliche Kartoffeln vernichtet. Unter Anwendung von vier Rohren gelang es, ein Uebergreifen auf die benachbarten Räume zu verhindern.

Nach den Ermittlungen liegt mit Sicherheit Brandstiftung vor. Die eisernen Oefen waren während der Nacht nicht geheizt, ein Fenster des Arbeitsnachweises stand beim Eintreffen der Wehr offen. Es ist also anzunehmen, daß der unbekannte Täter durch das Fenster eingestiegen ist und den Brand gelegt hat. Wie wir hören, haben die Ermittlungen schon bestimmte Spuren ergeben.

Gegen 4 Uhr war in der Hauptwache der Feuerwehr der Alarm eingelaufen. Mehrere Löschzüge unter Leitung des Baurats Sauer erschienen an der Brandstelle. Die Bekämpfung des Feuers gestaltete sich außerordentlich schwierig, da infolge der Rauchentwicklung ein Betreten der Baracken unmöglich war. Mit Aexten mußten die Wände eingeschlagen werden. Trotzdem konnte der Kartoffelraum nicht gerettet werden. 20 000 Karten sind dem Brande zum Opfer gefallen, deren Rekonstruierung mindestens vierzehn Tage in Anspruch nehmen wird. Die Wiederherstellung der Kartothek ist deshalb möglich, weil die Akten an anderer Stelle aufbewahrt werden. Die Stempelkontrolle, die ebenfalls in dieser Baracke untergebracht war, ist provisorisch nach der Kindl-Brauerei verlegt worden. Die Arbeitsvermittlung soll, trotz den sich ergebenden Schwierigkeiten weiter ausgeübt werden.

Sowohl nach Ansicht der Feuerwehr wie der Kriminalpolizei liegt Brandstiftung vor. Es wird gespürt, ob dem Verbrechen politische Motive zugrunde liegen, da bekanntlich mehrfach in der letzten Zeit von radikaler Seite durch Einbrüche in die Kartotheken von Arbeitsämtern der Versuch gemacht wurde, die Abwicklung zu stören und die politische Erbitterung zu vermehren.

Großfeuer im Vergnügungslokal

Pyrmont, 26. Februar (W. T. B.)

Heute nacht um 3 Uhr geriet das große Vergnügungslokal „Tivoli" in der Schloßstraße aus unbekannter Ursache in Brand. Das Vordergebäude wurde innerhalb einer Stunde vernichtet, während ein Saal und die angrenzenden Gebäude durch das energische Eingreifen der Freiwilligen Feuerwehr unter Wasser gehalten werden konnten. Menschenleben sind nicht zu beklagen. Der Funkenflug erstreckte sich auf Hunderte von Metern.

Explosion in einer Dynamitfabrik

Johannesburg, 26. Februar (W. T. B.)

In einer Dynamitfabrik in Modderfontein ereignete sich gestern eine Explosion, durch die ein Europäer und vier Eingeborene getötet wurden.

Henny Porten im Tonfilm. Anfang Mai wird der erste hundertprozentige Ton- und Sprechfilm der Henny Porten-Film-Produktion G. m. b. H. herauskommen. Friedrich Raff und Julius Urgiß haben nach Dr. Heinrich Ilgenstein „Skandal um Ollo" das Manuskript geschrieben. „Skandal um Eva" wird der Filmtitel lauten. Regie führt G. W. Pabst. Die Produktionsleitung liegt in den Händen von Dr. Wilhelm von Kaufmann.

Bauhaus Nr. 1. Das Interesse für Volkskunst und Volksgebräuche ist heute groß. Das bewies wieder der zahlreiche Besuch des Holländischen Abends im Deutschen Lyzeum-Club, veranstaltet von der Volkskunst-Kommission unter Leitung von Frau Annemarie Wever von Harbou. Die Tänzerin Frau Brumel vom Stadttheater in Kassel war nach Berlin gekommen, um Tänze ihres Heimatlandes zu zeigen. Sie führte eine holländische Gavotte und einen holländischen Volkstanz mit hohem künstlerischem Können vor. Elisabeth von Grote las Skizzen aus Holland (Verfasserin Frau v. Lettow-Vorbeck). Nicht in das Holland der Reisenden wurden die Zuhörer geführt, sondern in die melancholischen Landstriche abseits der großen Reiseroute, in träumende, von der Wehmut einer großen Vergangenheit überglänzte Städte.

Von Strauß zum Jazz. Zum Besten seiner Lehrerlaiehilfe veranstaltete das Sternsche Konservatorium im Marmorsaal des Zoo einen Maskenball. Unter den humoristischen, von Künstlern entworfenen Saaldekorationen sammelten sich „historische" Menschen vom „Strauß zum Jazz". Der Walzerkönig in eigener Person im schwarzen Biedermeierrock fehlte ebensowenig wie „Schwammerl" von Brauns Brautenrad. Sechzehn jugendliche Saxophon-Bestiffene spielten unter der Führung ihres Lehrers Gustav Bumke die neusten Jazz-Melodien. Hilde Bumke bewies in einem Solo, daß das Saxophon auch von Frauen künstlerisch gemeistert werden kann. Alexander Tyrolowsky und Hilde Streeker sorgten durch Vorträge und Tanz für die Zerstreuung der Gäste, während die Kapelle G. Frih-Hartmann und die Jazzband Franz Ullrich Krolop Tänze vom Straußschen Walzer bis zum modernsten Jazz spielten.

Falsches Mordgerücht. Die Mordkommission der Kriminalpolizei wurde heute morgen nach Mahlsdorf gerufen, wo die Hausangestellte Elfriede Pohl, die bei dem Bäckermeister Kurland beschäftigt war, im Badezimmer tot aufgefunden worden war. Nach den Ermittlungen scheint ein Verbrechen jedoch nicht vorzuliegen. Das junge Mädchen, das schon früher über Herzstiche geklagt hatte, scheint in dem überheizten Badezimm einem Herzschlag erlegen zu sein. Zur endgültigen Klärung der Todesursache wurde die Leiche beschlagnahmt.

Frühjahrsmoden bei Corde. Der helle Sonnenschein ist die Rechtfertigung dafür, daß uns bereits im Februar die neuen Frühjahrs- und Sommermoden gezeigt werden. Das Haus Corde in der Leipziger Straße macht den Anfang. Bunt ist die Note der kommenden Saison. Bunt gemustert, vorzugsweise mit ganz kleinen Ornamenten, sind all die leichten Woll- und Seidenstoffe, die dazu bestimmt sind, der neuen „Linie" zu folgen und sich eng an den Frauenkörper zu schmiegen, um unterhalb der Hüften in schönen Falten und Wellen auszulaufen. Crêpe de Chine und Crêpe Georgette bewiesen ihre Dehnbarkeit, ob sie nun aus Wolle oder Seide sind. Tweed bleibt für Kostüme und Mäntel bevorzugt. In drei aufeinanderfolgenden Nachmittagsvorführungen zeigte das Haus Corde an „Stecknadel"-Kostümen, wie die neuen Stoffe zu verarbeiten sind und welche Wirkung sie in der Verarbeitung haben.

Die Zuiderfee-Werke. Einen Einbruch von dem gewaltigen Werk, das an der Zuiderfee in Holland im Entstehen begriffen ist, vermittelte der Vortragsabend der Deutschen Gesellschaft für Bauingenieurwesen. Reg.-Baumeister S. Sorenzen (Berlin) sprach über die Abschließungsbauten, an denen seit dem Jahre 1922 gearbeitet wird. Ein 24 Kilometer langer Wall wird durch die Zuiderfee getrieben, um die abgetrennten 200 000 Hektar zu entwässern und wertvolles Land zu gewinnen. Zu Beginn der Bauten hatte man mit einer Milliarde Mark Kosten gerechnet, eine Summe, die sich um 50 v. H. vermehren dürfte. Trotzdem soll der Gewinn an Landflächen diesen außerordentlichen Aufwand wettmachen. Diplom-Ingenieur Baer gab einen Ueberblick über holländische Städtebaukunst, die ihren charakteristischen Ausdruck in der Stadterweiterung von Süd-Amsterdam gefunden hat. Hier wurde ein Stadtteil von besonderer Einheit und Geschlossenheit geschaffen, der sich in gelungener Gestaltung der Hausfassaden und der Straßenbefestigung darstellt.

Frau Bauer aus der Haft entlassen

Magdeburg, 26. Februar / Ullstein-Nachrichtendienst

Die Untersuchung der Magdeburger Mordaffäre Bauer ist in ein entscheidendes Stadium getreten. Frau Bauer, die wie berichtet von der Kriminalpolizei als Mittäterin oder Mitwisserin an der Ermordung des Direktors Bauer angesehen wurde, ist heute aus der Haft entlassen worden. Erst gestern vormittag hatte der Selbstmordversuch der Frau Vogt, einer Schwägerin Bauers, den Verdacht gegen Frau Bauer verstärkt. Durch die gestrigen Vernehmungen, die sich bis tief in die Nacht hinzogen, wurde aber Frau Bauer derart entlastet, daß sie aus der Haft entlassen werden mußte. Dagegen ist der Privatdetektiv Peters nach wie vor außerordentlich stark belastet; er wird im Laufe des heutigen Tages nach Halle überführt werden.

Durch die Gegenüberstellung mit Frau Bauer hat sich das Beweismaterial gegen Peters noch verdichtet. Peters wird außerdem dadurch belastet, daß als Schreiberin eines geheimnisvollen Briefes, den Frau Bauer ohne Unterschrift erhalten hatte, eine andere Geliebte Peters ermittelt wurde. Sie hat zugegeben, die Verfasserin des Briefes zu sein und behauptet, Peters habe sie dazu veranlaßt. Bei einer erneuten Hausfuchung in Peters Wohnung wurde hinter Akten versteckt eine Hose gefunden, die deutliche Blutspuren und Schmutzflecke aufweist. Dieses Kleidungsstück wird heute chemisch untersucht werden.

Das Ende des Hamburger Zoo

Hamburg, 26. Februar / Ullstein-Nachrichtendienst

In der Generalversammlung der Hamburger Zoologischen Garten-A.-G. wurde beschlossen, die Großtiere des Zoo zu verkaufen und den Zoo in einen Volkspark und in einen Vogelpark umzuwandeln.

Dieser Beschluß bedeutet das Ende des Hamburger Zoo. Man hat nach langwierigen Verhandlungen Verträge mit den Tierhandlungen Wilhelm Hagenbeck (nicht zu verwechseln mit Hagenbeck in Stellingen) und der Vogelhandlung August Fockelmann abgeschlossen, die auch genehmigt wurden und in denen der Verkauf der Tiere mit Ausschluß der Vögel und des Aquariums vereinbart sind. Dadurch hofft man die Zoologische Garten A.-G. wieder rentabel zu machen.

Durch diese Entscheidung wird die Konkurrenz zwischen dem Tierpark Karl Hagenbeck in Stellingen und dem Zoo in Hamburg endgültig beseitigt.

60 000 Mark für einen Gobelin

Berliner Auktionen

Bei der Versteigerung der Budapester gräflichen Sammlungen im Internationalen Kunst-Auktions-Haus erregte der große Wandteppich der Pariser Manufacture Royale aus der Zeit um 1690 das internationale Aufsehen, das wir bei der Vorbesprechung der Versteigerung vor einigen Tagen erwarteten. Nach heftigem Kampf errang dieser Juni-Teppich einen Preis von 60 000 Mark ohne die Zuschläge, den ein Berliner Kunsthändler, wie man hört, in ausländischem Auftrag bezahlte. Auch der zweite große Wandteppich, die Brabanter Huldigungsszene um 1600, ging für 12 000 Mark in das Ausland. Die Preise für Bilder hielten sich in relativ bescheidenen Grenzen. Sogar die hübschen Stücke von oder nach Morland und Laar waren für 1360 und 1500 Mark zu haben. Der Preis von 3400 Mark für den Renaissancetisch aus dem Schlosse Schönbrunn darf als billig angesehen werden, da es sich hier um ein ausgesprochen gutes Stück handelte, und derartig reinstilige Tische auf unserem Markt zu den großen Seltenheiten gehören.

Das Internationale Kunst- und Auktionshaus kündigt für die nächsten Monate eine weitere Reihe von Auktionen an. So versteigert es im März die Sammlung und Einrichtung Hohenzollernstraße 8 und wird im April die Reichenberger Sammlung Conrath auflösen, die an mittelalterlichem Kunsthandwerk, an Keramik, Porzellan und französischen und deutschen Bildern des XIX. Jahrhunderts recht gute Bestände an den Markt bringt.

Von Holstein u. Puppel wird in diesen Tagen der Katalog der großen Graphik-Auktion versandt werden, die Ende April im Berliner Hause u. a. Schäfe von Rembrandt und Dürer bringt, wie sie — wir möchten bloß auf das „Marienleben" aufmerksam machen — in ähnlicher gleichmäßiger Qualität schon lange nicht bei uns ausgeboten wurden.

„City of New York" in guter Fahrt

New York, 26. Februar / Ullstein-Nachrichtendienst

Die „City of New York" hat mit den Mitgliedern der Byrd-Expedition den Packeisgürtel ohne Schwierigkeit durchbrochen. Sie befindet sich in guter Fahrt.

Prozeß gegen Eisenbahnräuber

Frankfurt a. d. O., 26. Februar / Ullstein-Nachrichtendienst

Der Aufsehen erregende Raubüberfall, den der 25jährige Arbeiter Günther Sasse gemeinsam mit dem 21jährigen Dachdecker Max Nischke aus Halbe, wie berichtet, auf den Berliner Versicherungsdirektor Walter Heymann aus Charlottenburg in der Nacht vom 22. zum 23. November 1929 verübt hat, fand heute vor dem erweiterten Schöffengericht in Frankfurt a. O. unter dem Vorsitz von Landgerichtsdirektor Wrede seine gerichtliche Sühne. Die Anklage vertritt Oberstaatsanwalt Rothe. Sasse wird von einer jungen Referendarin als Offizialverteidiger, Nischke von Rechtsanwalt Dr. Sidney Mendel (Berlin) vertreten.

Sasse wurde zu sechs Monaten und Nischke zu vier Monaten Gefängnis unter Anrechnung von je drei Monaten Untersuchungshaft verurteilt.

Heymann, der allein in einem Abteil zweiter Klasse eines Personenzuges schlief, wurde nachts gegen 2 Uhr dadurch wach, daß während der Fahrt die Tür seines Abteils geöffnet wurde. Als er erschreckt und schlaftrunken aufsprang, sagten zwei junge Burschen zu ihm: „Mund halten! es ist die Zugkontrolle!" Die beiden Angeklagten hatten bei voller Fahrt ihr Abteil verlassen und waren an dem Zug entlang auf den Trittbrettern an den Wagen zweiter Klasse geeilt. Während Sasse die Abteiltür aufriß und sich sofort auf das Gepäck des Versicherungsdirektors stürzte, blieb Nischke an der geöffneten Tür stehen. Als sie Heymann mit einer Pistole bedrohten und dieser hilfeuefend in das Nebenabteil lief, sogen die Täter die Notbremse, rafften an Gepäck zusammen, was sie konnten, sprangen aus dem Zug und versteckten sich im Walde.

Andere Reisende, die durch das plötzliche Halten des Zuges auf freier Strecke erwachten, wurden auf die fliehenden Täter aufmerksam. Sie konnten eine so genaue Beschreibung der Täter geben, daß diese schon nach zwei Tagen festgenommen werden konnten.

Personalien. Der bisherige Leiter der Pressestelle des Polizeipräsidiums, Regierungsrat Schön, ist mit sofortiger Wirkung als Regierungsrat zum Polizeipräsidium Kassel versetzt worden, wo er die Vertretung des Polizeipräsidenten übernehmen soll.

Lokaltermin auf der Lichterfelder Chaussee. Zur Klärung des schweren Autounglücks auf der Chaussee zwischen Teltow und Lichterfelde, dem am Sonntag früh nach einem Maskenball drei junge Menschen zum Opfer fielen, fand heute vormittag an der Unglücksstelle ein Lokaltermin statt, an dem Staatsanwaltschaftsrat Dr. Hoffmann, Polizeiinspektor Merzhauser und der Schöffer Paul Berg, der das Unglück verschuldet hat, teilnahmen. Bei dem Lokaltermin, dem sich ein Besuch im Lichterfelder Krankenhaus, wo der einzige Ueberlebende, der Büroboie Walter Heinze, liegt, anschloß, wurde erneut festgestellt, daß der Schoffer in leichtfertiger Fahrlässigkeit die Rückfahrt von Teltow mit defekter Beleuchtung angetreten hatte.

Selbstmord an einem Ozeandampfer. Auf dem Dampfer „Amerika" der United States Line hat ein Passagier, der rumänische Staatsangehörige Can Ritin Selbstmord begangen. Ritin, der aus Ohio kam, wurde vor dem Anlaufen der Elbmündung mit schweren Stich- und Schnittverletzungen in seiner Kabine aufgefunden. Die Ermittlungen haben ergeben, daß nur Selbstmord in Frage kommt.

Jubiläum. Heinz Breuer, der Mitinhaber der Firma Julius M. Bier Aktiengesellschaft, Berlin W 8, Leipziger Str. 26, feierte sein 25jähriges Geschäftsjubiläum.

— Hierzu eine Beilage —

Verantwortlich für die Anzeigen: Willy Sauer, Neukölln
Verlag und Druck: Ullstein A.-G., Berlin

Detail wie die durchleuchtete Hand, die Jesus emporhebt! Aber es bedarf nicht der komplizierten Themata. Da ist ein Bild mit zwei Frauen-Brustbildern. Eine rothaarig mit hell-rötlichem Gewande, eine schwarz mit gelbem Kleid. Die Vermoobenheit der Farbtöne, der Lichtflutungen ist dabei von einer Schönheit, daß man von fern, versteht sich von fern, einen Wiederklang des Rembrandt-Vermächtnisses zu vernehmen meint.

Die Zeiten sind nun endgültig vorbei, wo die Nuancenanbeter von Nolde als von einem „Anstreicher" sprachen, weil er breite Flächen von starker farbiger Substanz braucht, um sein leidenschaftlich-verhaltenes Natur- und Lebensgefühl auszuprägen. . . .

M. O.

„Um den Ballettmeisterposten." Unsere Veröffentlichung über den Ballettmeisterposten ist in einem Punkte einem Mißverständnis begegnet; wir stellen gern fest, daß die darin erwähnte Aufserung über das Ballett der Staatsoper nicht die Meinung der Generalintendanz darstellt.

Bankett für Gunnarsson. Bei dem Bankett, das der deutsche PEN-Klub zu Ehren Gunnarssons gab, sprach der dänische Gesandte Zahle seine Freude aus über das starke Erwachen des Interesses für nordischen Geist und nordische Dichtung in Deutschland, und feierte besonders die deutsche Gruppe des PEN-Klubs als eifrige Vorkämpferin für die Uebertragung geistigen Gutes aus einer Sprache in die andere, also für die Schaffung echter Weltliteratur. Gunnar Gunnarsson hielt eine von seinem echt isländischen Geist und Temperament eingegebene überaus lebendige Dankesrede, in der er vor allem dem Gefühl Ausdruck gab, das ihn aus dem Anlaß bewege, zum ersten Male in seinem Leben wirklich Gast, nämlich Ehrengast, zu sein. Er sprach dann noch von der Verantwortung des Dichters für das immer welkende und immer wieder neu auferstehende Lebensgeheimnis der Sprache, dem wahren Lebensquell wahrer Völker. Es gibt eine große nordisch-deutsche Kulturgemeinschaft in der die gleiche Gottheit jedes Volkes Sprache spricht. Daß es nach dem großen Kriege und aus seiner unvergeßlichen Erfahrung statt staatlicher Grenzen kulturverbundene Landstriche und Geistesprovinzen gebe, dafür hob Gunnar Gunnarsson, der Isländer und Däne und Ehrengast des deutschen PEN-Klubs, sein Glas.

— h.

Musiknachrichten

Zum Besten der sozialen Krankenhausfürsorge findet am 28. Februar, 8 Uhr, in der Aula der Universität ein Konzert unter der Leitung von Professor Arnold Scheering statt. Programm: Tänze und Suiten aus vier Jahrhunderten (Kompositionen von Purcell, Telemann, Rameau, Gluck, Scarlatti, Beethoven, Hindemith). Mitwirkende: Rose Walter und das akademische „Collegium Musicum".

Norbert Hannenheim und die Pianistin Ellen Epstein beginnen Anfang März eine Vortragsreihe über: „Klaviermusik vom 17. Jahrhundert bis heute." Die Vorträge finden in der Jansbrucker Straße 5 statt.

Beilage zur Vossischen Zeitung

Sport/Spiel und Turnen

Schriftleiter Dr Willy Meisel, Berlin.

Nr. 97
Mittwoch, 26. Februar

Treibt Luftsport!

Die Tätigkeit des Luftfahrtverbandes

Bei einer Pressveranstaltung gab der erste Vorsitzende des Deutschen Luftfahrtverbandes, Staatsminister a. D. Dr. Dominicus, Aufschluß über die Tätigkeit, die der Verband im vergangenen Jahre entfaltet hat, und auch über die Pläne für 1930. Die Mitgliederzahl ist auf aufsteigender Linie und beträgt etwa 44 000. Auf seinen Segelflugschulen, besonders auf der schlesischen in Grunau im Riesengebirge, herrschte das ganze Jahr über lebhafter Betrieb. Die im D. L. B. zusammengeschlossenen Vereine verfügen heute schon über 300 Gleit- und Segelflugzeuge, 115 weitere Maschinen sind im Bau und werden in der neuen Saison in Betrieb genommen werden. Auch der Freiballonsport befindet sich in Aufwärtsbewegung. Mit 60 Ballons wurden 1929 etwa 600 Freiballonfahrten unternommen. Die dritte und kostspieligste Sportart, der Motorflug, wird nach jeder Richtung hin eifrig gefördert. Im vergangenen Sommer wurde auf 68 Apparaten gepflogen. 22 Leichtflugzeuge konnten neu in Auftrag gegeben werden. Da die Deutsche Luftfahrt G. m. b. H. eine Tochtergesellschaft des Verbandes, über 40 Schulmaschinen verfügt, so beträgt der gesamte Flugzeugpark des D. L. B. 133 Flugzeuge. Das ist in Anbetracht dessen, daß der Flugsport nach den Bestimmungen des Versailler Vertrages von der Behörde nicht unterstützt werden darf, ein schöner Erfolg. Für 1930 ist ein Zuverlässigkeitsflug, die Neuausschreibung des Hindenburg-Pokals und ein Flugturnier im Rheinland geplant. Auch für die Segel- und Ballonsieger sind eine Reihe von Wettbewerben vorgesehen. Der Luftfahrtverband legt Wert auf die Feststellung, daß er Angehörige aller Berufsgruppen und politischen Parteien zusammenschließt. e. sch.

Letzte Runde — Sieger ungewiß

Das spannende Finish im Viermeister-Schachkampf

Im Berliner Viermeister-Schachturnier wurde gestern die Hängepartie Richter-Ahues beendet. Die Abbruchsstellung mußte für Ahues günstig beurteilt werden, da er ein materielles Uebergewicht von Läufer und Springer gegen Turm und einen Bauern, ferner die größere Bewegungsfreiheit hatte. Er ging dann aber nicht energisch genug vor, ließ vielmehr einen feindlichen Turm an seine Bauern heran. Der Abtausch bewirkte, daß sich Ahues mit einem Unentschieden zufrieden geben mußte.

Nach der fünften Runde ist der Stand folgender: Sämisch 3, Rellstab und Ahues je 2½, Richter 2.

In der letzten Runde werden Rellstab gegen Richter und Ahues gegen Sämisch spielen. Sicher ist nur, daß Richter nicht mehr Erster werden kann, und daß Rellstab, wenn er gegen ihm gewinnt, möglicherweise den ersten Platz mit Ahues oder Sämisch teilen kann. Es kann aber auch Sämisch oder Ahues allein Erster werden. Bei diesen vielen Möglichkeiten ist man auf den Ausgang natürlich besonders gespannt.

Hunderennen über 190 Kilometer

In Quebec (Kanada) wurde ein internationales Hundederby über 120 Meilen (ca. 193 km) gelaufen, das von dem Windhund „Emile St. Godard" aus Lepas (Manitoba) in 11 Stunden 1 Minute gewonnen wurde. Der Sieger stellte für dieses Rennen, das in drei Läufen von gleicher Länge ausgetragen wurde, einen neuen Rekord auf. „Zeppala" aus Nome (Alaska) wurde in 11 Stunden 6 Min. Zweiter. Der erste Preis betrug 5000 M, der zweite 3200 M.

Nicht mit Profis spielen ...

aber mit geschenktem Gerät!

Die Sportverbände verstehen es, ihre Vollversammlungen zwar voll abzuhalten, aber vor dem Plenum doch nur sehr wenig von dem zu verraten, was zwar die Vorstände schon unter sich und nicht immer sehr friedlich ausgekocht haben. So waren es eigentlich nur zwei Beschlüsse der letzten Tagung des deutschen Tennisbundes, die aufhellen. Man fand sich sehr schnell mit zwei demnächst international zu debattierenden Fragen ab: dem Antrag Amerikas auf Veranstaltung „offener" Turniere für Amateure und Professionals, und Englands Verlangen, die kostenlose Beleihung prominenter Spieler mit Spielerequisiten jeder Art als einen Verstoß gegen die Amateurbestimmungen hinzustellen.

Nun kann man gewiß sagen, die Hauptaufgabe der Berufstennisspieler sei nicht, den Amateurturnieren Konkurrenz zu machen, sondern zu lehren. Man weiß aber gerade beim Tennisbund, daß von der Spielstärke und Erfahrung der Berufslehrer nicht zuletzt auch die Leistung unserer besten Amateure abhängt und man könnte sich sagen, daß es besser sei, die Professionals hie und da in von Amateurorganisationen durchgeführten Turnieren starten zu lassen, als sie ganz sich selbst zu überlassen.

„Offene" Turniere brachten in der Reihe der Standard-Veranstaltungen, die doch mehr oder weniger Wiederholungen darstellen, eine höchst willkommene, variationsfähige Abwechslung. Warum sich also der Tennis-Bund päpstlicher als der „Amateurismuspapst" gegen England aufspielen zu müssen glaubte, bleibt unverständlich.

Noch weit mehr aber das Einnehmen der „Kontra"-Stellung zum englischen Antrag. Schenkt man den Schwimmern Badehosen, den Amateurboxern Fausthandschuhe, den Bobfahrern ihren Schlitten? Das wird und dürfte sich niemand öffentlich erlauben. Die Tennis-Amateure können es ungestraft, ja der Bund befiehlt, daß sich dieser Zustand auch in Zukunft nicht ändert. Es wäre ja schließlich nichts dabei (und niemand würde es monieren), wenn einem armen Teufel einmal ein Racket in die Hand gedrückt wird. Zur Illustration, wohin die weitherzige Amateurdefinition des Bundes führt, möge aber dienen, daß einer der führenden deutschen Amateurspieler im vergangenen Jahre von „seiner" Fabrik viele Dutzend Schläger bezogen hat. Der Konsum steigert sich eben mit der Popularität.

Auf jeden Fall liegt ein Zwiespalt darin, Spiele mit Professionals zu verbieten, den Amateuren aber (man weiß, daß es im Turniertennis von dieser seltenen Sorte nicht mehr gibt als sonstwo) zu erlauben, sich zu professionalisieren. e g g.

Meßners Pechsträhne hält an

Paris, 26. Februar / Ullstein-Nachrichtendienst

Der deutsche Bantamgewichtler Meßner erlitt gestern abend bei seinem Pariser Debut gegen den ehemaligen französischen Meister seiner Klasse Biron eine unverdiente Niederlage. Meßner kam in Berlin durch einen unglücklichen Tiefschlag um den Meistertitel. Hier hatte er bis zur neunten Runde leicht geführt, als er durch einen Glückstreffer seines Gegners k. o. geschlagen wurde. Der „neue Paolino", der Baske Jusnito Claquibal verlor gegen den Belgier Delarge nach Punkten.

Fußballkampf gegen Italien

Sonntag in Frankfurt a. M.

Zum vierten Male begegnen sich Sonntag die Ländermannschaften von Italien und Deutschland in Frankfurt a. M., dessen Stadion 42 000 Zuschauer fassen kann und schon im Vorverkauf ausverkauft ist. Ueber 10 000 Nachfragen nach Länderspielkarten mußten unbefriedigt bleiben. Gegen Italien trat Deutschland erst lange nach dem Kriege das erstemal an, am Neujahrstag 1923 in Mailand. Es war eine rein süddeutsche Kombination, die das Tempo und die Anteilnahme der Zuschauer zu spüren bekam. Zehn Minuten nach der Pause schoß Seiderer für Deutschland den Führungstreffer in dem bis dahin torlosen Kampf. Bis 15 Minuten vor Schluß stand das Treffen 1:1, dann aber zogen die „Azzurri", von den Zuschauern begeistert angefeuert, los und siegten 3 1. Die zweite Begegnung fand im November 1924, nach Ruhrkrise und Inflation, in Duisburg statt. Die deutsche Mannschaft kämpfte nicht gerade glücklich. Der Verteidiger Kugler brach in der zweiten Spielhälfte den Fuß und mußte durch Müller (Hamburg) ersetzt werden, während der Mittelstürmer Herberger durch Armverstauchung außer Gefecht gesetzt und durch Franz vertreten werden mußte. 1:0 erfocht Italien einen knappen Sieg. Das dritte Treffen, im April 1929 in Turin, brachte Deutschland 2:1 den ersten Sieg. Acht Spieler jener Mannschaft, die sich sogar in Turin durchsetzen konnten, stehen auch diesmal wieder im Kampf. In die Verteidigung ist für den Hamburger Beyer der spielerfahrene Fürther Hagen eingezogen, für den verletzten Geiger spielt der Münchener Heittamp Läufer, und der Sturm ist bis auf den gleichfalls verletzten Nürnberger Hornauer, für den Caepan (Schalke 04) eingesetzt ist, in der gleichen Besetzung geblieben wie in Turin.

Deutschland hat in seinem 74. Länderkampf in Italien einen sehr schweren Gegner. Ob es gelingen wird, die Erfolgserie des letzten Jahres fortzusetzen und den vier Siegen gegen die Schweiz, Italien, Schweden und Finnland und dem Unentschieden gegen Schottland einen Sieg gegen Italien hinzuzufügen, ist schwer zu sagen.

Zweite Garnitur im Pokalfinal

Gegen Hamburg ohne Hertha und Minerva

Wie die „Vossische Zeitung" als erste hatte melden können, wird Berlins Mannschaft am 9. März in Hamburg ohne die Spieler von Hertha-BSC., aber auch ohne die Leute Minervas zum Endspiel um den Bundespokal gegen Hamburg antreten. Der Verband brandenburgischer Ballspielvereine hat folgende Mannschaft aufgestellt: Müller (Viktoria), Emmerich, Brunte (Tennis-Borussia), Sobanski (BSB. 92), Schulz, Normann (Viktoria), Schröder (Tennis-Borussia), Gruhlke, Pätzmer, Mertin (Wacker-Sportverein), Naue (Wacker). Als Ersatzleute sind vorgesehen Streblow (Ost 1910) und Sienholz I (Viktoria). Hertha BSC. spielt am gleichen Tage in Berlin gegen die zur Zeit mäßige Sparta (Prag). Minerva soll, wegen der Schwierigkeiten bei der Ermittlung des Meisters in der Abteilung B, am 9. März ein Verbandsspiel austragen.

Minervas Spieler werden der Elf nicht fehlen, während Herthas Angriff für Berlin nicht zu ersetzen ist. Nichtsdestoweniger ist Berlins Elf recht spielstark, besser wäre aber doch gewesen, dem starken Schröder, der wir noch lieber gegen Italien in Frankfurt gesehen hätten, seinen Nebenmann Herberger zu belassen, denn es ist sehr gefährlich, einen Außenstürmer zu isolieren, und ein Herberger findet an jeden Innensturm Anschluß. Wir hätten auch Lehmann (BSB.) dem Mittelläufer Schulz vorgezogen, doch ist die Aufstellung des so oft erprobten Victorianers gewiß kein Fehler.

Helfer im Haus und Hausbedarf

Innenarchitektur, Dekorationsmaler, Dekoratcure, Tapeten

Davistan der Knüpf-Teppich
Teppich Bursch
nur C2 Spandauer Str. 32

KRAUSE - PIANOS
zur Miete
W 50, Ansbacher Straße 1

Möbel-Kamerling
Berlin N, Kastanienallee 56.
Elegante Schlaf-, Speise- und Herrenzimmer. Aparte Küchen
Riesen-Auswahl. Zahlungserleichterung.

Klub-sessel Sofas
Leder und Stoff, nur beste Ausführung direkt ab Fabrik, gegen kleine Monatsraten. Katalog kostenlos.
August Sänger
Berlin O 27, Kleine Markusstraße 7.

1000 billige TEPPICHE
darunter erste Marken
Teppich 2 × 3 21.75
" 2 × 3 49.75
" 2½ × 3½ 33.–
" 3 × 4 45.–
" 3 × 4 108.–
Leiser, Berlin
Potsdamer Straße 126.

Bohnerarbeiten
Reparat., Parkett, Linoleum, Neuverlegen.
KUPPIG, Barbarossast. 4. Lütz. 6108

Optik, Photographische Apparate, Bedarfsartikel und Ateliers

Teppiche, Linoleum!
N.-u.-S.-Ware und Reparaturen billigst
G. Burgenda, Charlottenburg,
Windschidstraße 11 (Bhf. Charlottenburg)
Wilmersdorf: Str. 79 (Kurfürstendamm)
C 2, Bleibtreu 3931.

Photo-Apparate und Bedarf
Allefarben-Artikel zu Originalpreisen schnellstens lieferbar!
D-L-T-Spezialitäten
Deutscher Lichtbild-Dienst G. m. b. H.
W 35, Potsdamer Straße 41
Tel.: B 1, Kurfürst 4956.

Uhren, Juwelen, Gold- und Silberwaren

Diamanten-Regie
Deutsche Kolonial-Gesellschaft
Berlin W 15, Kurfürstendamm 23

JUWELEN
Ankauf / Beleihung / Verkauf

Gravierungen
in Silber, Gold, Stein.
Namensätze Monogramme
Ciecierski & Fehlow
SW 68, Lindenstr. 71/72 Dönh. 3350

Antiquare, Buch- und Kunsthandlungen, Leihbibliotheken

Soeben erschien und wird an interessenten gratis versandt:
Das Buch für jedermann
Eine Auswahl aus allen Wissensgebieten in tadellosen Gelegenheitsexempl. bis 75% billiger.
Großes Lager bibliophiler und Pressendrucke.
Buch-Seemann, Berlin NW 6, Karlstr. 18.

Bekleidung

Deutsche Spitzenschule
W 50, Passauer Straße 3, Hochhaus
Ecke Tauentzienstraße.
Ständige Spitzen-Ausstellung mit Verkauf.

Haben Sie Sie 17
Ich fertige Anzüge nach Maß auf Roßhaar mit Zutaten für M 70.– korrekter Sitz. Von meinem Stoff M 125.– bis 160.– von einem e g. Kammgarn M 115.–, ebenso besonders anfwerfendsten Kunden aus der Konfektion, Künstler, hohe Regierungsbeamte usw. kommen seit 1902 immer wieder.
Moritz Laband
Neue Promenade 8. (9–1, 3–7)

Salon der Sparsamen!
Grün
Kleider-Modelle
sind-n-ria Städt. Oper
Bismarckstraße 44 /

Verschiedenes

Schonert
BERLIN SO
Oranienstr. 12
Fernsprecher: Moritzplatz 833
verlangen Sie reich illustriertePreisliste über Betten und jeglichen Zubehör.
Lagerbesuch unbedingt lohnend.

Schreib-Büro „Merkur"
Hardenbergstraße 42. Steinplatz 6412.
Wissenschaftl. Abschriften. Diktate. Vervielfältigungen. Engl., Französ.

Ungeziefervertilgung
auch in schwierigsten Fällen
Kammerjäger A. Rittershofer
gerichtlich Sachverständiger beeidigt
Kammergericht, Landgerichtl. Ilu. III
Berlin W 50, Augsburger Straße 22
Tel. B 4. Bevarja 5469

Wäschereien

Köpenicker Dampfwäscherei „Charlotte"
Grünauer Straße 33a, Tel. 687
wäscht ohne Anwendung scharfer Mittel, trocknet im Freien. Billigste Preisberechnung. – Abholung täglich.

WÄSCHEREI GUSTAV DAHLEM
empfiehlt sich zur Reinigung von Haus- und Leibwäsche Herren-Stärkewäsche
Tischwäsche, Gardinen und Steppdecken
66 BREITENBACH 3041-42

Dampfwäscherei SPREEGOLD
Max Milke
Köpenick, Gartenstraße 22
Fernspr. 576 :: Gegr. 1896

Waschanstalt Erich Dumke
Köpenick, Stubenrauchstr. 16, Tel. 65
macht ohne Anwendung scharfer Mittel, trocknet im Freien, gro et Bezug 30, Laufm. 25, Damhüdder 8 Abholung Zustellg.

WÄSCHEREI
ERES-WÄSCHEREI
RICHARD SCHENK
BERLIN-LICHTERFELDE
MARSCHNERSTR. 12
RUF: O. L. LICHTERFELDE 3021

0306

Alles will Lohnausfall-Entschädigung

Englands orthodoxer Standpunkt fast isoliert

Anläßlich des Olympischen Kongresses wird der internationale Leichtathletikverband (International Amateur Athletic Fédération) am 20 und 21. Mai in Berlin seine 10. Jahresversammlung durchführen. Die letzte fand 1928 in Amsterdam während der olympischen Spiele statt. Aus der Tagesordnung sind neben den üblichen Formalien besonders hervorzuheben: ein Vorschlag Deutschlands, Amateurathleten, die in einem fremden Land leben, zuerst in ihrem Heimatverband anerkannt und angeschlossen sein zu lassen, ehe sie von dem Verband des Landes, in dem sie wohnen, aufgenommen werden. Weitere Vorschläge sind: Finnland Bei Auslandsreisen soll die Vergütung von Flug- und Autofahrten erlaubt sein; Finnland und Schweden: Ein Athlet soll eine Entschädigung für Zeitverlust oder Lohnausfall oder für seinen Vertreter empfangen dürfen, wenn er an Olympischen Spielen oder Länderkämpfen teilnimmt; Finnland: Bei Olympischen Spielen soll das Speerwerfen auf Achtenboden abgewickelt werden, statt auf Rasenboden, der bei schlechtem Wetter glatt sein kann; Griechenland: Das Speerwerfen soll „Speerwerfen nach Hellenischem Stil" benannt werden; Italien und Ungarn: Alle Länderkämpfe sollen nach einem einheitlichen Programm durchgeführt werden und eine einheitliche Punktwertung erhalten; Finnland. In das Programm der Olympischen Spiele soll eine 4 mal 1500-Meter-Staffel neu aufgenommen werden.

Mit den Olympischen Spielen 1932 wird sich ein Bericht des Präsidenten über das Stadion von Los Angeles befassen. Weiter soll das Programm der einzelnen Tage festgelegt und die Eingelorganisation der Spiele besprochen werden.

Jiu-Jitsu-Kämpfe

Der R. j. F. gewinnt den Wanderpreis

Die Endkämpfe um den Wanderpreis des Reichsverbandes für Jiu-Jitsu im Postsaltbon waren zum größten Teil sehr spannend. Die neu eingeführte Punktwertung des Reichsverbandes hat sich im großen und ganzen bewährt. Den Wanderpreis gewann die Jiu-Jitsugruppe des Reichsbundes jüdischer Frontsoldaten mit elf Punkten. Die kombinierten Mannschaften des Post-Sportvereins und von Falkenfee erzielten die gleiche Punktzahl, hatten aber weniger Sieger. Auf den nächsten Plätzen waren der Verteidiger des Wanderpreises, der „1. Berliner Jiu-Jitsuflub" mit 8½ Punkten und die junge Jiu-Jitsu-Abteilung des „S. C. C." mit 5½ Punkten. Die Ergebnisse der Endkämpfe waren:

Erfliinge: Auerbuch (R. j. F.) gewinnt im Leichtgewicht in 4 Min. 35 Sek. durch Armbebel gegen Ahrabommel (R. j. F.). — Im Mittelgewicht siegt Thomas (Post Falk) nach Punkten über Müller (C. B. J. C.). — Im schweren Mittelgewicht ist der Kampf Guß (Post) gegen Fünftlick (Post) unentschieden. — Im Halbschwergewicht siegt Ehrenberg (Post) nach 5,2 Min. durch Armbebel über Hahn (Post). — Junioren: Leichtgewicht: Wittenberg (R. j. F.) gegen Küßner (S. C. C.) unentschieden. Leichtes Mittelgewicht: Stiking (C. B. J. C.) siegt nach Punkten über Unger (R. j. F.). Halbschwergewicht: Rothstein (R. j. F.) siegt nach 5,49 Min. durch Handbebel über Krotil (C. B. J. C.). — Senioren: Fliegengewicht: Wolf (C. B. J. C.) siegt nach Punkten über den gut kämpfenden Erfling Jodel (R. j. F.). Federgewicht: H. Meier (S. C. C.) siegt nach Punkten über Meisner (C. B. J. C.). Leichtgewicht: Rock Reinhold (C. B. J. C.) gegen Neumann (R. j. F.) unentschieden. Leichtes Mittelgewicht: Seifert (Post) gewinnt nach Punkten gegen W. Hoppe (C. B. J. C.). Schweres Mittelgewicht: Hirscher (S. C. C.) siegt über Förster (Post) in 5,09 Min. durch Armbebel.

Der nächste Jiu-Jitsu-Kampfabend findet am 13. März d. J. in den Spichernsälen als Klubkampf — Berliner Polizei gegen R. j. F. — statt.

Wieder eine Weltmeisterschaft — diesmal Billard

Barcelona, 26. Februar

Am zweiten Tage der hier gespielten Billard-Weltmeisterschaft schied der einzige deutsche Teilnehmer, Meyer, bereits in den Vorkämpfen aus. Er verlor zuerst gegen Moons (Belgien) mit 365 Punkten und dann gegen Dommering (Holland) mit 143 Punkten. Der Spanier Vives stellte mit einer Serie von 420 und einem Durchschnitt von 45,45 neue Rekorde auf. Ueberraschend war die Niederlage des Französischen Meisters Putron gegen den Portugiesen Terras mit 499 gegen 500 Punkte. Die Veranstaltung hat einen großen Erfolg und ist ständig sehr gut besucht.

Patentfragen im Tonfilm. Ueber die Patentfragen, die schon viel Kämpfe und Streitigkeiten hervorgerufen, ja, die Vorführung von Tonfilmen noch im letzten Augenblick unmöglich gemacht haben, sprach gestern Dr. A. Teucke in der Kinotechnischen Gesellschaft. Der Redner ging nur auf die augenblicklich üblichen Systeme des Tonfilms ein, also auf das Lichtton- und Nadelton-verfahren. Die Patente, die bei diesen Verfahren berücksichtigt werden müssen, sind namentlich die Verstärker-Patente. Denn keine Tonfilmapparatur kommt ohne Verstärker aus. Drei Patente spielen hier eine wesentliche Rolle: das für die Liebensche Verstärkerröhre (Kathodenstrahlröhre) aus dem Jahre 1906, das für die Lee Foresteche Steuergitterröhre (Dreielektrodenröhre) und endlich die Lieben und seinen Mitarbeitern 1910 patentierte Verstärkerschaltung. Neuere wichtige Patente beziehen sich auf die Verwendung kapillarer Entladungsröhren, auf die getrennte Entwicklung der beiden Negative beim Lichtton-Film, auf die Anwendung von Widerstandsverstärkern, auf die Benutzung einer so schmalen Lichtquelle, daß die Spaltblende überflüssig wird u. a. m. Sie sind alle im Besitze der Triergon. Die für den Nadelton-Film wichtigen Synchronisierungsapparate stammen meist aus der Zeit, wo elektrischer Schallplattenantrieb noch nicht bestand und sind heute, wo Film- und Tonwiedergabegeräte mechanisch gekuppelt sind, von geringer Bedeutung. Die schwierige Frage nach dem, was einem Tonfilmunternehmer erlaubt und verboten ist, beantwortet sich am einfachsten bei der Verwendung von Klangfilmapparaturen. Denn in Deutschland verfügt die vereinigte Klangfilm-Tobis über die wichtigsten Patente. Klangfilm wurde von Siemens u. Halske, AEG. und Telefunken zur Auswertung ihrer Patente gegründet. Tobis verfügt über Triergon, Rüdenmeister, Pfleiter und Nagel-Pauliens Patente. Triergon wiederum ist mit Dr. Seibt und seinem Patent verbunden. Klangfilmapparaturen benutzen die Ufa und das Deutsche Lichtbild-Syndikat. Klangfilm unterhält auch Beziehungen zu französischen (Gaumont) und amerikanisch.n Firn en. Nur mit Warner Bros. ist noch keine Einigung erzielt. Von dieser Seite werden Einsprüche und Nichtigkeitsklagen gegen deutsche Patente erhoben. e. cz.

Wetteraussichten für Berlin und das Reich. Vorwiegend heiter und in den Mittagsstunden sehr mild, nördliche Winde.

In Westdeutschland bewölkt, keine Nachtfröste, im übrigen Reiche beständiges Wetter mit Nachtfrösten, aber insgesamt mild.

Pfandbriefumlauf: 6,5 Milliarden

Starke Rückflüsse zum Jahresultimo

Mit erheblicher Verspätung werden der Oeffentlichkeit die Ziffern über den Pfandbriefabsatz der Realkreditinstitute im Dezember 1929 vorgelegt. Obwohl die leichte Besserung im Pfandbriefabsatz im Vergleich zu den Herbstmonaten angehalten hat, blieb das Geschäft noch immer unbefriedigend, wenn man die Ziffern den Vorjahrszahlen gegenüberstellt.

	Pfandbriefe Inland	Pfandbriefe Ausland	Kommunalobligationen Inland	Kommunalobligationen Ausland
Oktober 1928	103,50	2,50	38,47	0,00
November	91,86	0,01	21,27	0,05
Dezember	109,48	4,00	32,55	10,53
Januar 1929	165,25	0,00	61,70	0,00
Februar	81,14	8,75	34,36	0,00
März	81,65	0,00	32,90	0,00
April	111,46	0,00	35,35	0,00
Mai	59,89	2,90	9,45	0,00
Juni	48,71	0,02	12,63	0,00
Juli	73,42	0,01	10,28	0,03
August	51,17	—	10,73	—
September	35,03	1,02	9,95	—
Oktober	64,08	0,06	13,96	—
November	52,94	—	6,22	—
Dezember	**69,06**	**3,45**	**25,55**	—

Es konnten im Inlande Pfandbriefe im Betrage von 69 Mill. gegenüber 53 Mill. im November placiert werden. Die Ziffer liegt aber nur wenig über der Hälfte des Betrages, der im Dezember 1928 neu begeben werden konnte. Bemerkenswerterweise wurde zum ersten Male seit Mai v. J. ein Betrag von rund 3,5 Mill. nach dem Auslande verkauft. Im Kommunal-Obligationsgeschäft betrugen die Neuemissionen 25 Mill., eine Ziffer die seit April v. J. nicht mehr erreicht wurde. Hier waren aber, wie weiter unten ausgeführt, die Rückflüsse erheblich größer als in den Vormonaten, so daß der Nettozuwachs nicht sehr bedeutend ist.

	Pfandbriefe Inland	Pfandbriefe Ausland	Kommunalobligationen Inland	Kommunalobligationen Ausland
30. Juni 1928	4370,98	1002,73	1144,05	232,85
31. Dezember	4863,59	1053,18	1310,98	214,02
31. Januar 1929	4996,44	1010,81	1447,12	241,04
28. Februar	5047,24	1060,09	1479,35	211,01
31. März	5087,80	1057,95	1489,36	241,01
30. April	5121,51	1057,95	1517,82	238,53
31. Mai	5194,18	1060,11	1520,73	238,53
30. Juni	5264,98	1059,44	1525,72	238,35
31. Juli	5272,34	1059,43	1531,59	238,37
31. August	5303,83	1059,49	1537,87	238,37
30. September	5317,11	1059,72	1541,49	238,37
31. Oktober	5338,35	1047,83	1545,80	230,09
30. November	5396,79	1047,12	155 ,99	229,98
31. Dezember	**5428,91**	**1049,83**	**1560,35**	**229,63**

Insgesamt betrug der Umlauf der im Inland begegebenen Pfandbriefe am Jahresende 5429 Mill. M gegen 4864 Mill. M zu Beginn des Jahres. Die im Ausland zirkulierenden Pfandbriefe haben sich hingegen von 1053 auf 1050 Mill. verringert. Im Vergleich zum Vormonat ergibt sich eine gesamte Zunahme des Pfandbriefumlaufes um 35 und des Kommunal-Obligationsumlaufes um ca. 9 Mill. Die Differenz zwischen diesen Zahlen und den oben erwähnten Ergebnissen des Neuabsatzes im Dezember erklärt sich daraus, daß durch Tilgung, Rückkauf usw. Pfandbriefe in Höhe von 37 Mill. (i. V. 16) und Kommunalobligationen im Betrage von 17 (4) Mill. an die Emissionsinstitute zurückgeflossen sind.

	Landwirtschaftl. Hypotheken	Städtische Hypotheken	Kommunal-Darlehen
Ende 1913	5963,6	11705,6	21,0,2
Ende 1925	608,0	534,7	281,6
Ende 1926	1400,4	1526,9	1046,4
Ende 1927	1873,1	2674,6	1526,0
Ende 1928	2530,97	3773,02	2190,76
31. 1. 1929	2580,35	3868,68	2244,98
28. 2.	2588,62	3925,49	2327,30
31. 3.	2620,20	4009,41	2359,40
30. 4.	2651,87	4067,09	2404,61
31. 5.	2671,52	4119,96	2428,22
30. 6.	2643,45	4173,94	2479,33
31. 7.	2655,89	4214,17	2486,82
31. 8.	2678,16	4256,68	2503,08
30. 9.	26 ,35	4290,04	250 ,59
31. 10.	2702,71	4337,40	2525,44
30. 11.	2716,33	4379,90	2524,17
31. 12.	**2720,55**	**4393,07**	**2547,59**

Der Nettoumlaufzunahme an Pfandbriefen von 35 Mill. stehen Neuausleihungen von nur 20 Mill. gegenüber, so daß der Status der Realkreditinstitute eine gewisse Erleichterung erfahren haben dürfte. Gerade umgekehrt lagen die Verhältnisse aber im Darlehensgeschäft, da dort die Neuausleihungen den Nettoabsatz an Schuldverschreibungen um ca 14 Mill. übersteigen. Allerdings hat die für November ausgewiesene Bestandziffer an Kommunaldarlehen eine starke Korrektur nach unten erfahren, deren Ursprung nicht bekanntgegeben wird. Vermutlich handelt es sich um zeitliche Differenzen, die bei der Verbuchung eingetreten sind, so daß Rückschlüsse aus diesen Ziffern nur schwer zu ziehen sind. Die übrigen geringfügigen Abweichungen in den sonstigen November-ziffern erklären sich aus der Einbeziehung der Thüringischen Staatsbank in die Statistik.

Die unübersichtliche Gliederung der monatlichen Ausweise hat die Frage einer Neuorganisation der gesamter Pfandbriefstatistik neu aufgerollt. Besonders unbefriedigend ist das bisherige Schema deshalb, weil die Rückflüsse nicht erkennen lassen, in welcher Höhe es sich um planmäßige Tilgungen handelt, und welche Summen auf Rückkäufe entfallen. Die Verbandlungen darüber, ob in Zukunft eine Erweiterung der Statistik vorgenommen werden oder nur noch Nettoabsatzziffern veröffentlicht werden sollen, sind noch nicht abgeschlossen. Da die Mitteilungen der einzelnen Institute an das Statistische Reichsamt lediglich auf Grund freiwilliger Vereinbarungen erfolgen.

Förderung des städtischen Grundbesitzes

Starke Bestandszunahme Preußische Pfandbriefbank

Aehnlich wie bei der Preußischen Central-Bodenkreditbank hat auch bei der Preußischen Pfandbriefbank die starke Bestandszunahme an Hypotheken- und Kommunaldarlehen die Ziffern der Ertragerechnung stark aufgebläht. So stiegen die Aktivzinsen von rund 26 auf etwa 40, die Einnahmen aus Verwaltungskosten von 2,87 auf 3,60 Mill., während anderseits Passivzinsen 36,08 (23,82) Mill. RM beanspruchten. Infolge des rückgängigen Neugeschäftes sind andererseits die Provisionseinnahmen von 1,61 auf 1,32 Mill. gesunken. Die Handlungsunkosten liegen mit 5,53 Mill. um etwa 2,4 Mill. über der Vorjahrsziffer, wobei allerdings zu berücksichtigen ist, daß die Steuern und Abgaben sich von 1,12 auf 2,64 Mill. mehr als verdoppelt haben. Als Reingewinn wird ein Betrag von 5,75 (4,94) Mill. Mill. ausgewiesen, aus welchem wie im Vorjahr 12 pCt. Dividende auf nunmehr 25 Mill. Aktienkapital ausgeschüttet werden sollen. Der Kapitalreserve werden 1,0 (1,7), der Disagio-Reserve ebenfalls 1,0 (—) und der Pensionsreserve 0,18 (0,15) Mill. zugewiesen. Zum Vortrag auf neue Rechnung kommen 0,29 (0,24) Mill.

Die im abgelaufenen Jahre neu gewährten Darlehen flossen vorwiegend dem städtischen Grundbesitz zu. Der Landwirtschaft wurden im wesentlichen nur die zur Umschuldung des ersten Drittels der Golddiskontbankanleihe notwendigen Beträge zur Verfügung gestellt, da aus den landwirtschaftlichen Kreisen verhältnismäßig wenig Darlehensanträge gestellt wurden. Das Realkreditgeschäft im abgelaufenen Jahre wird ähnlich wie von der Preußischen Zentral-Boden-Kreditbank beurteilt. Dies gilt besonders für die Gesamtrealverschuldung.

Im abgelaufenen Jahre wurden 210 Zwangsversteigerungen, davon 78 auf Antrag der Bank, vorgenommen, jedoch hat das Institut keinerlei Verluste erlitten, noch Grundstücke übernehmen müssen. Der Gesamtbetrag, der am Jahresende im Umlauf gewesenen Emissionspapiere einschließlich der eigenen Bestände von 5,19 (2,39) Mill. RM stieg auf 501,81 (386,15) Millionen Reichsmark gestiegen. Die flüssigen Mittel beziffern sich am 31. Dezember auf 21,85 (23,33) Mill. RM, die Bestände an eigenen Wertpapieren wurden mit 4,76 (1,73) Mill. Reichsmark aktiviert.

Weniger Hypotheken

Die der Preußenkasse und der Rentenbank-Kreditanstalt ähnelnde Deutsche Genossenschafts-Hypothekenbank A.G. hatte 1929 einen ruhigen Geschäftsgang. Durch Rückzahlungen und Tilgungen hat sich der Hypothekenbestand wesentlich verringert. Aktiv-Hypotheken sind von 39,4 auf 37,7 Mill. M und Kommunaldarlehen von 6,2 auf rd. 6 Mill. M zurückgegangen. Bankguthaben haben von 3,4 auf 2,4 Mill. M abgenommen. In gleichem Maße haben sich die von der Deutschen Rentenbank-Kreditanstalt gewährten Darlehen verringert, und zwar von 24,6 auf 20,1 Mill. M. Der Umlauf an Goldpfandbriefen und Kommunalschuldverschreibungen weist nur unwesentliche Veränderungen auf; er settlte sich Ende 1929 auf rund 20 Mill. M gegenüber 19,4 Mill. I. V. Das Geschäftsjahr schließt mit einem Ueberschuß von 0,59 Mill. M, so daß sich der Reingewinn gegenüber dem Vorjahr um rund 0,06 Mill. M gehoben hat. Aus dem Reingewinn sollen 0,17 Mill. dem gesetzlichen Reservefonds zur Abrundung auf 0,7 Mill. M zugewiesen und eine Dividende von wieder 6 pCt. verteilt werden.

Humboldt übernimmt Gröppel

Essen, 26. Februar / Ullstein-Nachrichtendienst

Wie bereits gemeldet, hat die Westfalia Dinnendahl AG. den Gläubigern der insolvent gewordenen Maschinenfabrik Fr. Gröppel in Bochum ein Angebot zur Uebernahme der sämtlichen Werksanlagen der Bochumer Firma unterbreitet, wonach die nicht bevorrechtigten Gläubiger eine Quote von 35 pCt. erhalten sollen, für die Forderungen bis zu 200 M war eine sofortige Auszahlung vorgesehen. Jetzt hat auch die Maschinenfabrik Humboldt (Klöckner-Konzern) den Gläubigern ein Angebot unterbreitet, das die Befriedigung der nicht bevorrechtigten Gläubiger mit 45 pCt. vorsieht. Eine für den 27. d. M. einberufene Gläubigerversammlung von Gröppel wird über die Annahme eines dieser Angebote zu entscheiden haben. Wie erinnerlich, ist bereits früher im Zusammenhang mit der Konzentrationsbewegung in der Aufbereitungsindustrie eine Kombination Gröppel-Humboldt ventiliert worden. Bei Humboldt ist, wie uns die Verwaltung mitteilt, eine besondere Finanztransaktion zur Uebernahme von Gröppel nicht erforderlich. Erhöht nicht die Westfalia in letzter Stunde ihr Angebot, so dürfte die Uebernahme durch Humboldt kaum zweifelhaft sein.

Dividendenhoffnungen der Süd-Film AG. In der o. G.-V. der Süd-Film AG., Berlin, erklärte das Vorstandsmitglied J. Goldschmid, daß sich die Süd-Film AG. entschlossen habe, stumme Filme nicht mehr zu produzieren und nicht mehr aufzuführen. Bezüglich der Tonfilm-Industrie wies er auf den internationalen Patent-Verwarr hin, der im Interesse der Filmindustrie unbedingt eine Klärung bedürfe. Bei der Süd-Film AG. seien im laufenden Jahre die Umsätze um rund 1 Mill. gestiegen. Die Verwaltung glaube auf Grund der bisherigen Ergebnisse bestimmt mit der Ausschüttung einer Dividende für das laufende Jahr rechnen zu können. Die Versammlung genehmigte Geschäftsbericht und Bilanz für 1928/29 und beschloß, den Reingewinn von 37 286 RM auf neue Rechnung vorzutragen, wodurch auch der Gewinnvortrag auf 73 306 RM erhöht. Neu in den Aufsichtsrat gewählt wurde Otto Blume, Hannover, und Hermann Ulrich Saß, Hamburg. Bezüglich des in der Bilanz auf der Passivseite erscheinenden Postens „Kapitalerhöhung" (515 000 RM) wurde mitgeteilt, daß die Gesellschaft von dieser Kapitalserhöhung Abstand genommen und die darauf eingezahlten Summen in voller Höhe zurückgezahlt hätte.

Entschädigung kleiner Aktionäre

Düsseldorf, 26. Februar / Ullstein-Nachrichtendienst

Die H.-V. der Düsseldorfer Rückversicherungs-Gesellschaft genehmigte den mit Wirkung vom 1. Juli v. J. geltenden Fusionsvertrag mit der Münchener Rückversicherungs-Gesellschaft, der einen Aktienumtausch im Verhältnis von 10 Düsseldorfer gegen 3 Münchener Aktie vorsieht. Die Verwaltung verwies auf den ungünstigen Geschäftsverlauf 1929, namentlich im Feuerversicherungsgeschäft. Im zweiten Halbjahr hat das Unternehmen einen Verlust von rund 1,5 Millionen erlitten, so daß das eingezahlte Kapital und die Rücklagen verloren seien. Um die Aktionäre vor weiteren Verlusten zu schützen, habe die Verwaltung Anschluß an einen großen Konzern gesucht. Die Verschärfung des Wettbewerbs auf dem Versicherungsmarkt bedrohe die alleinstehenden Gesellschaften ohnehin in ihrer Existenz.

Die Münchener Gesellschaft habe sich bereiterklärt, den kleinen Aktionären gegebenenfalls ein dem Börsenkurs entsprechendes Angebot zur Uebernahme der Aktien zu machen. Das gesamte Vermögen der Düsseldorfer Gesellschaft geht einschließlich Verpflichtung und Forderungen auf die Münchener Gesellschaft über, die mit ihrem gesamten Vermögen die Haftungen der Düsseldorfer Gesellschaft übernimmt.

Finanz- und Handelsblatt der Vossischen Zeitung

Beilage zu Nummer 97

mit Kurszettel der Berliner Börse

Chefredakteur: Dr. Richard Lewinsohn. Verantwortlich: Dr. Hans Buschmann, Berlin.

Mittwoch, 26. Februar 1930, abends

Auf der ganzen Linie Kurserholungen

Interesse für Siemens

Die Börse setzte in wesentlich freundlicherer Tendenz ein. Allgemein herrschte die Hoffnung auf eine baldige endgültige Lösung der Finanzreform-Schwierigkeiten, wodurch eine wesentliche Beruhigung in der Beurteilung der politischen und wirtschaftlichen Situation eintrat. Hinzu kamen einige Spezialbewegungen, die befestigend auf die Gesamttendenz einwirkten. So konnten, obwohl wiederum so gut wie keine Kaufaufträge vorlagen, auf Deckungskäufe der Spekulation die Kurse durchweg anziehen. An der Spitze der Spezialbewegungen standen Siemens, da sich nach dem heute erstmalig zur Notiz gelangenden Debentures-Bezugsrecht lebhafte Nachfrage zeigte. Der rechnerische Wert des Bezugsrechts stellte sich auf etwa 35% pCt. Gezahlt wurden zunächst 6 pCt., zeitweise dann 8 pCt., bis schließlich die erste amtliche Notiz mit 6 pCt. festgestellt wurde. Im Zusammenhang damit gingen Siemens zeitweise bis auf 259 (+ 6%), später wieder auf den ersten Kurs von 257½. Eine weitere kräftige Anregung ging von der Bewegung der Aktien der AG. für Verkehrswesen aus, die auf die günstigen Auslassungen der Verwaltung bis auf 109 (+ 5½) anzogen. Daneben war noch eine Anzahl von Befestigungen bis zu etwa 5 Punkten zu beobachten. Bei unverändert ruhigem Geschäft war im Verlauf die Kursentwicklung nicht einheitlich. Spätterhin war man im großen und ganzen etwa wieder auf der Basis der ersten Kurse. Die Grundtendenz blieb fest.

Von der Siemens-Bewegung wurden vornehmlich noch einige Elektropapiere angregt. So konnten Gesfürel bis 120½ (+ 4%) anziehen, später 169½. Licht und Kraft bis 166 (+ 4½), Schuckert bis 187 (+ 5½) und Schlesische Gas bis 164 (+ 4). Deckungsneigung zeigte sich ferner in I. G. Farben, die bis 164½ (+ 3½) stiegen und später 163¾ waren. Von den Kaliaktien hatten Salzdetfurth mit + 6¾ (354½) die Führung. Am Montanmarkt lagen Gelsenkirchen, Hoesch, Köln-Neuessen, Mannesmann und Rheinische Braunkohle 2—3 Punkte höher. Von den chemischen Industriewerten sind noch Polyphon mit bis 278 (+ 5¼), Deutsche Linoleum mit 245 (+ 4½), Schubert & Salzer mit bis 224¼ (+ 6½), Zellstoff Waldhof mit 253¾ (+ 4) hervorzuheben. Von den Schiffahrtsaktien lagen Hapag mit 100¼ zunächst 2 Punkte höher, dann 99¾. Von Banken waren namentlich Reichsbank gesucht. Sie stiegen bis 290 (+ 3), ferner Dresdner Bank bis 151 (+ 2½) und Berliner Handelsgesellschaft bis 184¾ (+ 2¾).

Montanwerte angeregt

Die Perfektuierung der Fusion Gelsenkirchen-Essener Steinkohle regte gegen Schluß den Montanmarkt an. Besonders Essener Steinkohlen, in denen das Material ständig knapp ist, konnten in raschen Sprüngen bis auf 141½ (erster Kurs 137½) anziehen. Gelsenkirchen folgten etwas zögernder. Sie gingen mit 188½ (187¾) um. Auch die übrige Börse konnte ihre freundliche Stimmung erhalten, wenngleich das Geschäft klein blieb. Die Kurse gegen 2 Uhr entsprachen etwa den ersten Notierungen mit Ausnahme der Reichsbankanteile, die bis auf 290½ (erster Kurs 288) und Schubert u. Salzer, die bis auf 124¾ (122½) anzogen. Sonst hörte man Farben mit 163¾ (164), Siemens mit 258 (257½) und A.-G. für Verkehrswesen mit 108¾ (108½).

Unnotierte Werte

Adler Kohle	—	Dr. P. Meyer	—	Winterthal	139-199
Burgbau Lothr.	60 00	Müll. Kaffee	—	Burbach	179-179
Brown Boveri	—	National-Film	100 00	Stoman Sal.	16 50
Dtr. u. Lehrm.	—	Oehringer Bgb.	209 00	Sidtsen Phos.	—
Dt. Lastauto	10 00	Phön. Zehrfeld	—	*Diamond ord.	19 50
Dt. Petroleum	63 50	Ravené Stahl	1'1 00	do. pref.	8 0
Dux Porzellan	80 00	J. D. Riedel	57 00	Kaoko Ltd. u. M.	73 00
Dreiba. Wild	—	Schedemann	15 50	Salitrera	136 63
Frist. & Roßm.	—	Siemens Auto	54 00	*Chade ange	—
Glückauf Bergb	—	Stralauer Glas	—	*do. argent. Bd.	372 00
Grk. Frank	127 50	Tank	—	do. span. do.	—
Gummi Elbe	153 00	Ufa	90 00	Mexik. A. Sbr.	—
Hansa Lloyd	45 31	do. Bonds	93 50	do. B. Sbr.	—
Hochfrequenz	133 00	Winkelhausen	—	Petersburg. Int.	1 75
Kabel Rheydt	139 00				
Lrch. & Nip.	—	Adler Kali	—	Russenbank	0 90
Linke-Hofm.	55-55	Halle Kali	—	Russ. Gold Pr.	—
Masch. u. Krb.	104 00	Hannover Kali	—	do. M. Priorit.	—

* in Mark per Stück

Die Nähe des Ultimotermins bewirkte eine weitere Anspannung am Geldmarkt, die die Sätze für Tagesgeld auf 6 bis 8½ pCt. in die Höhe trieb. Gegen Mittag dürften auch erste Nehmer kaum unter 6 pCt. angekommen sein, die Spitzenbeträge bei der Bankwelt, durch die flüssige Geldmarktlage im Laufe des Monats verleitet, reichlich knapp disponiert, wie auch der letzte Reichsbankausweis andeutete. Monatsgeld blieb unverändert bei 8½ pCt. Wechselsatz so gut wie umsatzlos. Daß die Anspannung keineswegs über das normale Maß hinausgeht, geht schon daraus hervor, daß am Privatdiskontmarkt nur wenig Ware herauskam. Das Angebot fand zahlreiche Aufnahme, so daß eine Herabsetzung des Satzes von 5¾ pCt. nicht einmal erwogen zu werden brauchte.

Reichsbank Diskont 6 Lombard 7	Devisen Einheit	25. 2 Geld	25. 2 Brief	26. 2 Geld	26. 2 Brief	Noten 25. 2 Geld	25. 2 Brief	26. 2 Geld	26. 2 Brief
4 Holland	100 Guld.	1.682	1.686	1.684	1.688	1.675	1.685	1.679	1.689
3½ Belgien	100 Belga	58.33	58.47	58.34	58.48	58.18	58.42	58.21	58.45
4 Italien	100 Lr.	111.88	112.10	111.90	112.12	111.63	112.07	111.85	112.17
5 Kopenhagen	100 Kr.	112.60	112.82	112.60	112.82	111.73	112.17	111.80	112.24
4½ Lissabon	100 Kr.	112.20	112.42	112.20	112.42	111.63	112.07	112.06	112.47
4 Danzig	100 Gld.	81.24	81.50	81.39	81.61	81.15	81.48	81.18	1.53
4½ Jugoslawien	100 Din.	10.526	10.546	10.532	10.552	—	—	10.4.	10.47
4 Wien	100 Lira	21.925	21.965	21.918	1.965	21.96	22.04	21.96	2.035
4½ London	1 Lstr.	20.442	20.482	20.46	20.48	20.322	20.402	20.1	20.9
4 do. Lissabon		—	—	—	—	20.08	20.28	20.1	0.99
7 New York	1 Dollar	4.1865	4.1905	4.185	4.19	4.12	4.182	4.15	4.19
4 do. Kanada		—	—	—	—	4.158	4.212	4.158	4.218
3 Paris	100 Frcs.	15.37	15.41	15.38	15.42	15.372	15.428	15.38	15.445
3½ Schweiz	100 Frcs.	80.7	80.8	80.745	80.905	80.69	81.01	80.7	80.96
3½ Spanien	100 Peset.	62.17	62.29	62.19	62.31	62.05	62.29	62.15	62.35
3 Oslo	100 Schill.	58.905	59.065	58.93	59.05	58.80	59.04	58.82	59.0
4 Prag	100 Kr.	12.397	12.417	12.398	12.418	12.34	12.40	12.34	12.40
4 do. 1000 Kr.		—	—	—	—	12.3	12.41	12.35	12.41
7 Budapest	100 Pengö	73.1	73.27	73.1	7.27	—	—	72.94	73.24
4 Buenos Aires	1 Peso	1.548	1.552	1.548	1.552	1.545	1.555	1.545	1.555
9 Sofia	100 Leva	0.2	0.8	0.2	0.8	—	—	—	—
5,40 Japan	1 Yen	2.057	2.061	2.05	2.07	—	—	—	—
4 Rio de Janeiro	1 Milreis	0.470	0.472	0.470	0.472	0.445	0.465	0.45	0.47
6 Jugoslawien	100 Dinar	7.369	7.383	7.391	7.405	7.29	7.51	7.29	7.51
6½ Istanbul	1 Türk. Pfd.	1.83	1.837	1.835	1.847	4.15	4.155	—	—
do. konstantinopel	1 Türk. Pfd.	1.78	1.787	1.775	1.77	—	—	1.72	1.74
9 Athen	100 Drach.	5.415	5.435	5.415	5.435	—	—	—	—
4 Kanada	1 K. Doll.	4.163	4.170	4.158	4.170	4.15	4.155	—	—
4 Bukarest	1 G. Pengo	3.666	3.674	3.656	3.674	—	—	—	—
4 Montevideo	100 Lire	2.469	2.473	2.469	2.473	2.45	2.465	2.464	2.484
6 do. unt. 500 L.		—	—	—	—	—	—	2.42	2.44
4 Kairo	1 ägypt. Pf.	20.856	20.905	20.856	20.906	—	—	—	—
4 Reykjavik (Isld.)	100 isl. Kr.	73.91	92.09	73.91	92.09	—	—	—	—
4 Tallinn (Estland)	100 estn. K.	111.49	111.71	111.49	111.71	—	—	—	—
4 Riga	100 Lats	80.61	80.81	80.61	80.81	—	—	—	—
4 Kaunas (Kowno)	100 Litas	41.80	41.88	41.80	41.88	41.52	41.98	—	—

Paris wieder am Goldpunkt

Am Devisenmarkt lag Auszahlung London mit 4,2605 gegen Dollars auffallend schwach, da sich der englische Geldmarkt weiter verflüssigt hat und Privatdiskonte beispielsweise auf 5⅝ (New York 3⅞) pCt. gesunken sind. Noch schwächer tendierte allerdings der französische Franc, so daß sich der Pfundkurs in Paris sogar leicht auf 124,24¼ erhöhte. Die Reichsmark war demgegenüber unverändert. Der Dollarkurs wurde mit 4,1895, der Pfundkurs mit 20,362 notiert. An und für sich hätte diese Konstellation leicht zu deutschen Goldkäufen in Paris führen können. Die Marge ist aber noch sehr gering und wird durch den Umstand noch verkleinert, daß die Bezahlung gerade am Ultimotermin erfolgen müßte, wo erfahrungsgemäß die deutschen Geldsätze anziehen. Im sonstigen Usancenverkehr handelte man Holland mit 12,12¼, Zürich mit 25,19¾, Mailand mit 92,83 und Madrid (schwach) mit 39,20 gegen London.

Neues Oel-Kapital

An der Londoner Börse konzentrierte sich das Interesse hauptsächlich auf die britischen Staatspapiere. Gelanteile lagen lustlos, da man die Kapitalerhöhungen bei führenden Gesellschaften abwarten will — die Royal Dutch Shell-Gesellschaft soll ihr Kapital um 6 250 000 Pfund Sterling und die Venezuela Oil Co um 1 800 000 Pfund Sterling erhöhen.

Rio Tinto 45¾ (Vorjahrschlußkurse 43¾); De Beers 9¾ (9 1/16); East Rand 10 (9/9); Mexican Eagle 12 3 (12/3); Royal Dutch 31/6 (31¾); Shell Transport 4¼ (4 1/16). Grammophone 4 1/16 (4 1/16); British Celanese 13 1/16 (13 1/16); Glanzstoff 1¼ (1½); Swedish Match „B" 16 1/16 (16½); Polyphon 2 1/16 (2¾).

Wenn das Benzin verteuert wird

Wirtschaft fordert Ausgleich

Die im Reichshaushalt klaffenden Lücken sollen nunmehr, wie wir an anderer Stelle des Blattes berichten, u. a. durch verstärkte Belastung des Kraftverkehrs wenigstens teilweise ausgefüllt werden. Wie wir dazu hören, ist in erster Linie an eine Erhöhung des Zenzinzolls, der im letzten Fiskaljahr der Reichskasse annähernd 65 Mill. M eingebracht hat, gedacht. Der Zoll beträgt zurzeit 5,75 Pfennig pro Liter und soll auf 11 Pfennig nach den Vorschlägen des Reichsfinanzministeriums erhöht werden. Gleichzeitig soll die Einfuhr von Benzol, die bisher zollfrei war, mit den gleichen Sätzen belastet werden, wie der Benzinimport.

Allerdings würde eine solche reine Einfuhrbelastung — an eine Benzinsteuer nach amerikanischem Muster wird zurzeit noch nicht gedacht — nur einen Teil der deutschen Kraftstoffversorgung betreffen. Zum überwiegenden Teil wird der Betriebsstoffbedarf der deutschen Wirtschaft durch den Einfuhrüberschuß von Benzin und Benzol in Höhe von 1,2 Mill. Tonnen, gleich rund anderthalb Milliarden Liter, gedeckt. Weitere 400 000 To. liefert die deutsche Benzolproduktion, die hauptsächlich von den Nebenbetrieben der großen Kohlenzechen bestritten wird, und 100 000 To. dürften auf das von der I. G. Farben-Industrie hergestellte synthetische Benzin entfallen.

Diese 500 000 To. (600 Mill. Liter) Betriebsstoffe deutschen Ursprungs würden von einer Zollerhöhung nicht betroffen werden, wohl aber würden ihre Produzenten aus der allgemeinen Preiserhöhung, die unter dem Schutz des Zolles sofort erfolgen würde, einen unverdienten Sondergewinn erzielen. Es darf als selbstverständlich angenommen werden, daß die neue Zollvorlage hier einen Ausgleich schaffen wird.

Die Lasten des neuen Zolls hat in erster Linie der Kraftverkehr zu tragen. Bis auf einen Rest von 250 000 t, die für technische Zwecke verwandt werden, wird das gesamte deutsche Betriebsstoff-Aufkommen von der Automobilwirtschaft verbraucht. Heute entfällt auf die Betriebsstoffkosten etwa ein Drittel der gesamten Unterhaltskosten für ein Automobil. Von allen maßgebenden Stellen ist immer wieder anerkannt worden, daß die Ausdehnung des Automobilbestandes und des Automobilverkehrs bei uns in erster Linie nicht eine Preisfrage, sondern eine Frage der Unterhaltungskosten ist. Eine 20prozentige Verteuerung des Betriebsstoffes, wie sie der neue Zoll bringen würde, müßte eine weitere Verschlechterung des Automobilgeschäfts nach sich ziehen. Dagegen würde auch die jetzt schwebende Erhöhung der Automobilzölle nichts ausrichten können.

Zum mindesten wird man erwarten dürfen, daß die Automobilwirtschaft an fanderen Gebieten entlastet wird. Auf der Tagesordnung der heutigen Reichsratssitzung stand ein Antrag, den Zuschlag zur Kraftfahrzeugsteuer von 15 auf 25 pCt. zu erhöhen. Bisher hatte sich von den Ländervertretern lediglich Württemberg gegen diesen Vorschlag gewandt. Nachdem jetzt plötzlich eine neue empfindliche Sonderbelastung für die notleidende Automobil-Industrie aus dem Boden gewachsen ist, dürfte dieser Antrag wohl von selbst hinfällig werden. An und für sich ist die Kraftfahrzeugsteuer bei der Automobilindustrie nicht unbeliebt, ihre Erträge dienen dem Straßenbau, indirekt also dem Automobilismus selbst. Trotzdem dürfte es an der Zeit sein, den Umbau des Autosteuersystems, der an sich erst zum 1. April 1931 fällig wäre, schon jetzt vorzunehmen, wenn man schon auf die Belastung des Betriebsstoffes nicht verzichten zu können glaubt.

Fusion Essener Steinkohle—Gelsenkirchen

Essen, 26. Februar / Ullstein-Nachrichtendienst.

Der Aufsichtsrat der Essener Steinkohlen-AG. hat beschlossen, die Fusion des Unternehmens mit der Gelsenkirchener Bergwerks AG. herbeizuführen. Einer a. o. G.-V. am 25. März wird vorgeschlagen, die Fusion durch Aktientausch Nennwert gegen Nennwert in der Weise durchzuführen, daß den Aktionären von Essener Steinkohle auf eine Aktie von nom. 700 M mit Dividendenberechtigung ab 1. Januar 1929 eine Gelsenkirchener Aktie in gleichem Nennwert mit Dividendenberechtigung ab 1. April 1930 gewährt wird.

Ein Bankenkonsortium hat sich verpflichtet, den Aktionären der Essener Steinkohlen auf jede zum Umtausch eingereichte Aktie außerdem einen Betrag von 70 M zu zahlen. Dieser Betrag scheint als Abgeltung der Dividende vom 1. Januar 1929 bis 31 März 1930 zu gelten und würde der Vorjahrsdividende von 8 pCt. entsprechen.

Am 25 März wird eine Aufsichtsratssitzung der Gelsenkirchener Bergwerks AG. gleichfalls über die Fusion Beschluß fassen. Die für den Umtausch benötigten Aktien der Gelsenkirchener Bergwerks AG. stehen aus eigenem Besitz und durch Ueberlassung von befreundeter Seite zur Verfügung, so daß eine Kapitalerhöhung bei Gelsenkirchen nicht erforderlich ist.

Stützungskäufe in Chicago: 4 Mill. Bushels

Nach einer Funkmeldung des New-Yorker Mitarbeiters der „Vossischen Zeitung" erauctete der Federal Farm Board auf Grund der jüngsten Preis-Stürze an den amerikanischen Weizenbörsen die Lage für derart ernst, daß man sich am Dienstag zu einer neuen Intervention entschloß. In den letzten Minuten wurden durch die Stabilisierungs-Genossenschaften vier Millionen Bushels Weizen an den Termin-Markt genommen. Infolge dieser Maßnahme erholten sich beim Börsenschluß die Weizenpreise um 6 pCt. — Hoover konferierte mit dem Präsident des Farmer Boards, Legge, und dem Landwirtschaftsminister Hyde über die Situation. Jedoch ist es unwahrscheinlich, daß die Regierung weitere Stabilisierungsmaßnahmen vorbereitet. Legge machte vielmehr bekannt, daß der Eingriff als Notmaßnahme zum Schutze der Genossenschaften und der ihnen angeschlossenen Produzenten erfolgt sei. Er appellierte an den regulären Handel, die Depression in gemeinsamer Aktion zu überwinden.

Berliner Produktenbörse stetig

Die Berliner Produktenbörse hatte ruhigen Verkehr. Am Markte der Zeitgeschäfte zeigten sich für Weizen und Roggen nur unwesentliche Veränderungen. Im Handel mit effektiver Ware wurde der reichlich angebotene Roggen in Waggonware weiter von den Stützungsstellen aufgenommen, während kahnverladener Roggen nur sehr schwer Absatz findet. Das Angebot an inländischem Weizen blieb knapp, genügte aber für den Bedarf der Mühlen. Der Mehlmarkt war unverändert leblos. Insbesondere wird hier dunkler geklagt, daß die Abrufe auf laufende Kontrakte nur sehr schleppend erfolgen. Hafer hatte auf Basis der letzten Notierungen einige Umsätze.

Berlin, 26. Februar. Marktpreise. (Für 100 kg in GM) Vortag

Elektrolytkupfer wire bars (festgestellt v. d. Verein f. d. deutsche Elektro-upferpreis 170.53 170.53
Ver. Orzinhüttenaluminium 99 99 pCt. 190.00 190.00
do. do. in Walz- od. Drahtbarren 194.00 194.00
Reinnickel 55.00 56.00
Antimon Regulus 62.00—4.00 1.00—4.00
Silber in Barren ca. 900 fein für 1 kg 58.75—0.75 59.00—1.00

Berlin, 26. Februar. Fettmarkt. (Telefonat Gebr. Gause.) **Butter: Der Markt verkehrte mangels jeglicher Anregung weiterhin ruhig und lustlos. Man rechnet mit unveränderten Notierungen an allen Hauptplätzen. Konsummachfrage weiter schwach. Die Preisfestsetzung zwischen Erzeuger und Großhandel — Fracht und Gebindegehen zu Käufers Lasten — war am 25. 2.: In Qualität 1.55, II. Qualität 1.40; abfallende 1.24. — Margarine: Ruhige Nachfrage. — Schmalz: Die Befestigung des Marktes am Schluß der Vorwoche hat nicht lange angehalten. Bereits zu Beginn der Berichtswoche setzte, ausgehend von den Getreidemärkten, eine abermalige Verflauung des Marktes und ein Zurückgehen der Preise ein. Die Konsummachfrage blieb schwach. Die heutigen Notierungen sind: Choice Western Steam 61½, amerikanische Pure Lard in Tierces 63½, kleinere Packungen 64. Berliner Bratenschmalz 70, deutsches Schweineschmalz 62. Liesenschmalz 70.**

Magdeburg, 26. Februar. Zucker. prompt 26.12½; Februar 26.25; März 26.75. Tendenz: ruhig. Terminpreise: Febr. 8.50 B 8.30 G; März 8.40 B 8.30 G; April 8.60 B 8.70 G; Mai 8.75 B 8.60 G; August 9.15 B 9.05 G; Oct. 9.45 B 9.35 G; Dez. 9.55 B 9.45 G. Tendenz: matt.

Liverpool, 26. Februar. Baumwolle (Anfang.) Lokomarkt: Americ. Universal Stand middl. Tendenz: ruhig stetig. März 8.08; Mai 8.17; Juli 8.24; Oktober 8.33; Dezember 8.39; Januar 8.42. — Aegypt. Sakellaridis. Tendenz: stetig. März 12.68; Mai 12.55; Juli 12.83; November 12.83; Dezember 12.83; Januar 31; 12.97. Upper März 9.79.

Heinicke-Sanierung perfekt

Die langwierigen Sanierungsverhandlungen der Emil Heinicke AG., die im Zusammenhang mit dem Zusammenbruch der Gurmenia-Betriebe in Schwierigkeiten geraten war, konnten nunmehr zu Ende geführt werden. Wie wir bereits vor längerer Zeit ankündigten, ist eine enge Anlehnung an die Magdeburger Bau- und Credit-AG. erfolgt.

Die Emil Heinicke AG. wird ihr Aktienkapital zunächst im Verhältnis 4 : 1 von 2 Mill. RM auf 0,5 Mill. RM herabsetzen und anschließend wieder auf 1 Mill. RM erhöhen. Die neuen Aktien übernimmt ein Konsortium, an dem die Magdburger Gesellschaft maßgebend beteiligt ist. Der Aufsichtsratsvorsitzende dieses Unternehmens, Bankier Albert Löffler, Magdeburg, der auch dem Direktorium der B. Wittkop AG., Berlin, als Mitglied angehört, wird in den Heinicke-Vorstand eintreten.

Die Magdeburger Bau- und Credit-AG. wird der Emil Heinicke AG. auf längere Zeit die notwendigen Kredite zur Verfügung stellen, um die Gläubiger dieser Gesellschaft voll befriedigen zu können. Die kleineren Gläubiger sollen dabei zuerst berücksichtigt werden. Die Giroverpflichtungen der Gurmenia sollen mit 30 pCt. ausgelöst werden. Eine Kapitalserhöhung bei der Magdeburger Bau- und Credit-AG., die durch ihre Transaktion eine beträchtliche Erweiterung ihres Geschäftskreises erfährt, kommt zunächst nicht in Frage.

Der Wettlauf um die Postsubvention. Die Angebote der Reedereien für die neu ausgeschriebenen Postkontrakte ergaben, wie der „Vossischen Zeitung" aus New York gefunkt wird, daß die United States Lines für drei Routen, New York—Europa Kontinent, allein ein Angebot gemacht hatten, während für die neue Postlinie Baltimore—Hamburg zwei Konkurrenzangebote eingegangen sind. Außer der Consolidated Navigation Co., die die Board-Linie „Oriole" gecharteret hat, bewarb sich die Roosevelt Steamship Co. überraschenderweise.

Ueberzeichnung der Badenwerk-Anleihe in der Schweiz. Die zur öffentlichen Zeichnung aufgelegte 8 Mill. Schweizer Franken nominal 6proz. Anleihe der Badischen Landeselektrizitätsversorgung AG. (Badenwerk), Karlsruhe, ist sehr stark überzeichnet worden, so daß die angemeldeten Beträge erheblich reduziert werden müssen.

Vertagte Zwangsversteigerung Karl Cohn. Im Zwangsverwalterhen der insolventen Karl Cohn AG. ist vor dem Amtsgericht Berlin-Mitte Zwangsversteigerungstermin der Geschäftsgrundstücke angesetzt. Wie wir dazu erfahren, dürfte eine Vertagung der Zwangsversteigerung auf drei Monate stattfinden, um Gelegenheit zu geben, die Grundstücke freihändig zu verkaufen.

Wegelin u. Hübner AG., Halle, 5 pCt. Von einer dem Aufsichtsrat nahestehenden Seite erfährt der Hallenser Korrespondent der „Voss. Ztg.", daß der Aufsichtsrat in seiner demnächst stattfindenden Bilanzsitzung eine Dividende von 5 (8) pCt. vorschlagen wird.

0307

Weiterer Verlauf der Börse

Kurse gegen 2 Uhr

Daimler 38¼, Hammersen 102, Ilse Bergbau 253, I. G. Farben 163¾, AEG. 164,62, Ges. für Unternehm. 169½, Schuckert 186½, Elektrisch Licht 166, Siemens & Halske 258, Köln-Neuessen 108, Gelsenkirchen 138½, Vereinigte Stahl 101,62, Phönix 102½, Harpener 135¼, Rheinstahl 115, Schultheiß 269, Orenstein 64½, Leonhard Tietz 160, Salzdetfurth 354,5, Telefon Berliner 69¾, Mannesmann 104¾, Rütgers 75¾, Allgemeine Kunstseide 110¾, Ostwerke 210, Rhein. Braunk. 242½, Oberkoks 101, Hamburg Packet 99½, Nordd. Lloyd 101¾, Hamburg Süd 168¼, Deutsche Erdöl 102½, Barmer Bank 129¼, Darmstädter 237, Berliner Handels-Ges. 184¼, Deutsche Bank 149, Dresdner 151, Commerzbank 156½ G, Reichsbank 290, Sloman 77½, Saltirera 150, Diamond 8,3, do. Aktien 10½, Deutsche Petroleum 52½, Charlottenb. Wasser 105¾, Demberg 158, Berger 304, Westeregeln 211½, Bayerische Motoren 78¼, Karstadt 130½, Polyphon 277½.

Am Rentenmarkt konzentrierte sich das Interesse auf Schuldbuchforderungen, die bei größeren Umsätzen durchweg fest lagen und bis zu ¾ pCt. anziehen konnten. Im übrigen war der Markt sehr ruhig. Liquidationspfandbriefe waren bei kleinem Geschäft eher etwas abgeschwächt, Anteilscheine hingegen teilweise gesuchter. Posener Rentenbriefe, deren Kurs sich vor kurzem noch auf der Basis von ca. 11 pCt. bewegte, konnten ihre Aufwärtsbewegung bei lebhafteren Umsätzen auf 15¼ (Vortag 14¾) fortsetzen.

Dividenden

Danziger Privat-Aktienbank: Vorschlag wieder 9 pCt.

Kölner Kassenverein AG. Vorschlag wieder 6 pCt.

Rheinische Volksbank AG., Köln. Vorschlag wieder 9 pCt.

Bielefelder AG. für mechanische Weberei. Vorschlag wieder 0 pCt.

Viscose AG., Arnstadt: Schätzung wieder 0 pCt. Beschäftigung war bei allerdings ungenügenden Preisen gut.

G. Feibisch AG, Berlin: Schätzung wieder 20 pCt.

Kunstanstalt May AG., Dresden: Vorschlag 12½ (i. V. 15) pCt.

Termin-Notierungen

Präm.-Erklärung u. Liquidationskurse 27. 3. Effektensaldos 28. 3. Zahltag 31. 3.

	Div		Einheitskurse heute	vor
Aku	18	110,50-110,75	110 25	110 00
Allg. Elektr.G.	9	163,75-164 00	163 38	161 25
Bayer.Motor.	14	78 50-78.50	76 75	76,63
J.P.Bemberg	8	160,50-158,00	159 13	158 50
Bergmann	9	203,00-201,50	200 50	200 00
Berl. Masch.	0	—67,50	67 13	67 50
Buderus	5	—	73 50	73 88
Charl. Wass.	8	106,25-105,75	104 63	103 25
Comp. Hisp.E	15	—329,00	327 00	326 75
Cont. Gummi	7	—	149 75	148 00
Daimler-Benz	0	38,00-38,25	37 63	38 00
Dt.Ct.Dessau	9	171,75-171,25	170 00	168 50
Dtsch. Erdöl	6	102,00 102,50	101 00	100 00
Dt. Linoleum	15	245,00	243 50	240 00
Dynam.Nobel	6	-	78 38	76 88
Elektr.Lieferg	10	-	161 00	159 75
El. Licht u.Kr.	10	166,00	164 75	163 50
Essen.Steink	8	137,50-138,00	136 75	136 00
J.G.Farb.Ind.	12	164,00 164,25	162 75	161 25
Feldm. Pap.	12	175,00	173 25	174 50
Felten&Guill	7½	126,13-126,75	125 63	125 38
Gelsk. Bergw	8	137,75-138,50	137 25	136 25
Ges. f.el.Unt.	10	170,00-170,50	168 00	165 75
Goldschmidt	5	69,13-70,00	68 75	67 50
Hambg. E.W	10	130,5 -131,00	130 00	129 88
Harp. Bergw.	6	135,25-135,50	134 00	134 88
Hoesch Eisen	7	110,50-110,25	109 75	107 75
Ph.Holzmann	7	96,5	96 00	96 00
Hotelbetrieb	12	154,50	153 00	153 00
Ilse Bergbau	10	254,00-253,00	251 50	254 50
KaliAschers	10	—	208 75	205 00
Rud.Karstadt	12	130,50	128 50	128 50
Klöckner Wrk	7	105,50	104 00	103 50
Köln-Neuess.	7½	107,25-08	106 00	105 88
Mannesmann	7	104,88-05-04,75	103 75	103 25
Mansf. Bergb	7	106	103 00	102 50
Maschb.-Unt	0	—	44 00	44 13
Metallges	8	108	106 00	106 00
Miag	10	130,50	128 75	128 75
Mitteld.Stahl	7	—	130 50	130 00
Montecatini	MpS	55,25	55 00	55 50
National Auto	0		18 38	18 38
Nordd. Wollk.	8	86,50-86,13	85 00	86 00
Obschl. Eb.B.	5		79 00	79 00
Obschl. Koks	7	100,88-01	100 00	99 50
Orenst.& Kop	6	75-74,50	72 50	72 63
Ostwerke	12	210	208 00	207 00
Phönix Bergb	6⅔	102,63-02,50	101 75	101 25
Polyphon	20	278-276,75,77,5	277 00	274 00
Rh. Braunk	10	242,50	240 00	240 00
Rh. Elektriz.	9	142,75	141 50	141 50
Rh. Stahlw.	6	115,25-115-15,5	114 00	113 50
Rh.-W.Elektr.	9	—	177 00	177 50
Rieb. Montan	7,2	—	97 00	94 50
Rütgerswerk	6	75,50-76,00	75 00	75 25
Salzdetf. Kali	15	35[illegible]-352,5-354,5	351 00	348 50
Schles. El. B	10	164,00	161 00	—
do. Portl.Zem	12	155,50	150 00	154 00
Schub.& Salz	16	222,5-24,25-3,75	223 00	220 00
Schuck.& Co.	11	183-187-186,50	185 50	183 63
Schulth-Patz	15	269,00	268 50	267 00
Siem&Halsk.	14	257,5-259-257,5	255 00	252 00
SvenskaTend	15	336,00	335 00	337 00
Thür Gasges	9	—	128 25	128 00
Leonh. Tietz	10	160,00	150 00	159 00
Transradio	8	—	127 50	127 00
Ver. Stahlw.	6	101,25-101,75	101 00	100 63

Amtliche Kurse der Berliner Börse

vom 26. Februar 1930

	Div		heute	vor
Westeregeln	10	210,50-211,50	210 50	208 75
Zellst.Waldh.	13	205,25-204,50	202 00	203 00
Allg.Dt.Kredit	10	121,50-121,25	120 75	120 75
Bk.f.Brauind.	11	147,00-146,50	143 00	143 00
Barm. Bankv.	10	129,25	129 00	129 50
Bayr.Hyp.u.W	10	145,00	144 00	145 50
Bayr. Ver.-Bk	10	151,00	150 00	149 00
B.Hand.-Ges.	12	183,75-184,25	183 00	182 00
Com. u. Prbk.	11	155,50-155,25	155 00	155 00
Darmst.u.Nat	12	237,00	236 00	236 00
Deutsche Bk. u.Disc.-Ges.	10	148,75-149,00	148 50	147 50
Dresdn. Bank	10	150 50-151 00	149 75	148 50
A.G.f.Verkehr	11	108,5-107,5-10[illegible]	107 50	105 75
Allg. Lokalb	12	—	153 00	153 00
Dt Reichsb.	3⅓	90,13-90,00	89 38	89 25
Hamb.-Am.P.	7	100,25-99,50	98 63	97 63
Hbg.Hchb.-A.	6	—	73 75	73 00
Hbg.-Südam.	8	168,25	157 00	—
HansaDpfsch	10	—	—	145 75
Nordd. Lloyd	8	103,25	104 00	103 50
Otavi M.p.St.	16⅔	56,63-56,5-56,75	56 13	56 25
Bosn. Eisenb.	5	—	—	—
do. Invest.	5	—	—	—
Mexikan.abg.	5	—	19,75	—
Mexikan.abg.	4	—	14,60	14,60
Oest. St. 14	4½	—	39,75	39,75
Oest.am.F.-B	4½	—	—	2,75
Oest. Gold-R	4	28,75	29,00	29,00
Oest.Kron. R.	4	2,90	2,85	—
do. konv.J/J	4	—	—	2,85
do. do. Mai-N	4	3,05	—	—
Oest Silber	4,2	—	5,38	5,38
do. Papier	4,2	—	—	3,25
Türk.Adm.03	4	5,38	5,30	—
do. Bagd. 1	4	5,40	6,50	—
do. Bagd. 2	4	5,50	—	6,40
do. unif.	4	10,13	10,13	9,80
do. Anl. 05	4	—	6,60	6,50
do. Anl. 08	4	7,40-7,25	7,30	7,13
do. Zoll-Obl	4	6,70	6,63	6,50
do 400 Fr.	fr.Z.	13,00	—	—
Ung.13m.n.B	4½	—	24,70	24,63
do. 14m.n.B.	4½	—	27,50	27,50
do. Goldrente	4	25,90	25,88	26,00
do. 10m.n.B.	4	22,75	23,20	23,25
do. Kron.-Rt.	4	2,63	2,63	2,70
Lissab.St.I.II	4	10,00-10,10	10,10	—
MexikanBew.	4	—	—	—
do. abg.	4½	—	14,00	13,75
Anat. Eis. S 1	4½	14,20	14 25	14 25
do Ser. 2	4½	—	14 10	14 25
Mazed. Gold	3	8,00	8 00	8 50
Tehuant.abg.	5	9,50	—	—
do abgest.	4½	—	—	—
Accumulator.	6	—	108 50	108 50
Aschaff.Zellst	12	149,00	149 25	150 00
Augsbg. Nbg.	6	—	75 50	77 00
Basalt A.-G.	0	—	38 00	38 00
Berger Tiefb.	20	304,50-304 0[illegible]	303 00	304 00
Bl.-Krlsr.Ind.	0	68 75-69,00	69 00	69 00
Brown,Bover.	9	137,00	137 00	137 00
Byk Guldenw.	6	—	64 50	64 00
Calmon Asb.	0		17 50	17 50
Chem.v.Heyd.	5	61,00-61,75	61,33	62 00
Dt.-Atl. Tel.	7	116,00	116 00	117 00
Dtsch. Kabel	0	61,00	60 50	60 50
do.Tel.u.Kab.	0	—	59 00	59 00
do.Ton u.Stn.	10	—	126,50	127 00
do. Wollenw.	0	—	—	—
Dt. Eisenhdl.	7	68,88-68,75	68 63	68 38
Eisenb.-Verk.	12	—	177 00	177 25
Elekt.Schles.	8		108 13	108 00
Fahlberg List	8	64,33	64 00	64 00
Hackethal Dr.	8	93,00	93 00	93 25
Hammersen	8	103,50-102	102 00	104 50
Harb. Gummi	0	75,75	—	76 50
Hirsch Kupfer	9	—	115 00	117 00
Hohenlohe	7	—	89 25	90 00
Gebr. Jungh.	0	—	44 00	44 88
Gebr. Körting	6	—	55 50	—
Krauß&C.Lok	0	—	63 00	63 00
Lahmeyer	10	—	154 00	1[illegible]5 00
Laurahütte	0	—	51 50	5[illegible] 50
Leopoldsgrb.	4	—	72 75	72 13
C. Lorenz	9	123,00-126,00	126 00	124 50
Msch.Buckau	10		124 75	124 50
Maxim. Hütte	7	—	174,00	174 00
Mix & Genest	8	—	122,00	—
Motor Deutz	3		70 25	70 25
NordseeHoch	12	180,00	180 00	180 00
Ost.Siem.-S.	6	—	—	—
Pöge Elektr.	6	19,13	19 00	19 00
RWSprengst.	4,8	—	63 00	62 00
Sachsenwerk	7½	96,00	95 00	94 00
Sarotti	10	—	131 50	132 00
Schl.Bg.Zink	8 Zl	—	70 00	70 00
do.Bw.Beuth.	12	—	118 00	118 00
do. Textilw.	0	—	—	12 50
H. Schneider	10	—	100 00	100 00
Sieg.Sol.Guß	0	—	8 13	8 33
Stöhr Kmgrn.	10	100,00-100,13	100 13	101 25
Stolberg Zink	6	99,50	99 00	99 00
Tel. J.Berlin.	2½	59,75	69 75	69 75
Thöris Oelfb.	6		—	—
Ver.Schuhfb.	6	35,75	35 75	35 75
Vogel Tel.Dr.	6	66,25	66 00	66 75
Voigt&Haeffn	9	—	218 00	218 00
Wicking	12	—	114 13	114 00
Zellstoff-Ver.	10	—	101 75	102 00
Bank elekt. W	10	—	130 00	130 00
Oesterr. Krd	4Sch	—	29 88	30 00
Reichsbank	12	288,00 290 00	289 00	286 13
WienerB.-V.	1,5S	—	—	12 13
Baltimore	—	—	—	—
Canada Abl.	—	—	30 25	30 50
Schantung	—	—	45 25	46 00
Verein Elbe	0	16 50	15 75	15 75

Fortlauf. Notierungen

		heute	vor
Dtsch.Anleih. Auslos.Sch.	51,78-51,50	51 30	51 20
do. Neubesitz	8,40-8,38	8 30	8 50

Festverzinsliche Werte

Dtsch. Staatsanleihe

	Zs	heute	vor
Dt.WertbestA23		—	—
do. 1935		91 13	90 63
Dt.Rchsanl.29	7	97 25	97 10
do. 27	6	87 50	87 50
4½Dt.Rchsch.,K.		87 25	87 25
Prß.St.-A. 28	6	91 00	91 60
Prß. Stsch. 1	7	99 13	99 13
do. 2	7	97 40	97 40
do	6½	99 30	99 38
Bad.RmAnl 27	6	75 00	75 00
Bayr.St.Rm27	6	75 75	76 75
Bayr. Staats	5	94 30	94 50
Brschw.St.28	8	87 75	88 00
Lübeck St. 28	8	90 00	90 00
Mekl.Schw.28	8	85 25	85 75
do. 26	7	80 60	80 60
SachsenSt.27	6	75 75	75 50
do. R.2	7	99 75	99 70
Thüring.St.26	7	77 00	77 13
do. Rm. Anl.	7	76 00	76 00
Dt.RpostSch.	6	99 50	99 38
Dt.Schutzgeb.	4	2 95	2 95

Rentenbriefe

	Zs	heute	vor
Pr. Landrtbrf.	8	95 25	95 25
do.Liqu.Rtbr.	4½	77 75	77 50

Provinzanleihen

	Zs	heute	vor
Brdb.Pr.Rm28	8	—	—
do. 26	7	—	—
Hann. Prv.Rm.	8	92 50	92 25
do. R.3.8	7	98 50	98 50
do. R.6	7	82 50	82 50
do. R.7	7	80 50	—
Nachl.PrRm26	8	—	—
Ostprß. Rm.	6	76 50	76 50
Pom. Rm. 28	8	90 90	90 90
do.Gold 26	7	98 75	99 00
SächsPrRm13	8	91 75	91 75
do. Anl. 14	7	84 50	84 50
do. Anl. 15	7	85 00	85 00
do. 16 A.1	7	85 50	85 50
do. 16 A.2	6	83 00	83 00
S.-Holst.Pr.14	8	87 90	87 90

Stadtanleihen

	Zs	heute	vor
Augsb.RM-A26	7	—	—
Berl. Gold 26	7	80 50	80 00
do.VerkA.28	N7	89 00	89 00
do. 24	6	74 00	74 00
do.Schatzanw.	5	94 75	94 75
Breslau 28	8	—	84 60
do. 26	7	75 80	76 00
Dresden R. 1	7	78 00	77 60
do. R. 2	7	78 00	77 90
Duisburg 26	7	—	—
Düsseldrf.26	7	—	80 75
Elberfeld 26	7	—	80 75
Frankf.a.M.26	7	82 00	81 75
Gelsenk.-Buer	8	—	—
Kiel 26	7	—	81 80
Königsbg.Gld.	8	84 00	—
do. RM.-Anl.	7	73 25	—
Magdebrg.26	8	87 50	87 75
Mannheim	10	101 25	101 25
do. 26	8	—	89 00
do. 27	6	—	—
Nürnberg 26	8	93 50	93 50
Pforzheim 26	8	—	—
Weimar 26	8	89 75	89 75
Zwickau 26	8	85 00	85 25

Landschaften

	Zs	heute	vor
Kur- u. Neum.	8	89 00	89 00
do. S. 2	8	89 00	89 00
do.	6	—	—
Ldsch. Centr.	8	91 10	91 10
do. A	6	—	—
do. B	6	—	—
do. Liq.	5	69 50	69 00
Ostp.ld.Gold	10	—	—
do.	8	88 50	88 50
do.	7	77 25	77 25
do.	6	—	—
do. Abfind.	5	66 75	66 75
Pomm. ldsch.	8	91 50	91 75
do. 1, 2	7	81 50	—
do. 1	6	—	—
do. Abfind.	5	68 25	68 25
Prv Sächs.ld.	10	—	—
do.	8	90 75	90 75
do. 1, 2	7	80 75	80 25
do. 1, 2	6		
do. Liq.	5	69 25	69 25
Schles. ldsch.	8	92 90	92 90
do. 1	7	84 90	83 90
do. 2	7	—	—
do. 1	6	78 30	78 50
do. Liq.	5	72 00	72 00
Schlsw.H.ld	10	—	—
do.	8	91 40	91 40
do. 26	7	82 25	—
do. 27	7	83 50	83 80
do. 26	6	—	—
Westf. ldsch	8	90 10	90 50
do.	6	—	—
do. Abfind.	5	72 00	72 00

Ohne Zinsberechnung

	heute	vor
Kur- u. Nm. alte	—	—
Schl.-Holst.alte	—	—
Westpr. Ritt.alte	3 86	[illegible] 86
Westpr.Neu. alte	6 80	6 63

Stadtschaften

	Zs	heute	vor
Berl.Pfd.Amt	10	103 50	103 50
do.	8	95 00	95 00
do.	7	83 00	83 75
do.	6	76 50	76 50
Berl. Pfd. Amt	5	82 75	—
Berl. Goldst.	10	104 00	104 25
do.	8	94 50	94 25
Berl. Goldst.	6	79 00	79 00
Pr.Ztrst. R.5	10	101 50	101 25
do. R.7	10	102 25	102 25
do.R.3,6,10	8	93 25	93 25
do. R.9	8	93 25	93 25
do. 14, 15	8	93 00	93 00
do. R.18	8	92 75	92 75
do. R.19	8	93 50	93 50
do. R.20.21	8	93 50	93 50
do. R.22	8	96 00	96 00
do. R.23	8	—	98 00
do. R.24	8	96 50	96 50
do. R.8.11	7	83 75	83 75
do. R.2.12	6	80 00	80 00
do. R.1.13	5	76 00	76 00

Oeffentl. Pfandbriefe

	Zs	heute	vor
BrschStb.14	10	101 50	101 50
do 16	6	94 25	94 25
do 19	7	86 25	86 25
do 17	6	78 00	78 00
Pr.LdsPf.G.2	10	101 10	101 30
do. 4	8	94 25	94 25
do. 11	8	94 50	94 50
do. 13	8	94 25	94 25
do. 15	8	94 25	94 25
do. 17,18	8	97 00	97 00
do. 5	7	87 50	87 50
do. 10	7	89 00	89 00
do. 7	6	84 00	84 00
do. 3	5	76 00	76 00
do. Kom.12	8	93 00	93 00
do. 14	8	91 25	91 25
do. 16	8	94 00	94 00
do. 6	7	86 75	86 75
do. 8	6	84 00	84 00
Nass.L.uA.8,9	8	93 25	93 25
do. Ausg. 10	8	93 25	93 25
do. Ausg. 11	8	95 00	95 00
do. GKm.S.5	6	90 25	90 25
do. 6 u. 7	6	90 40	90 40
Obschl.Pf.Bk1	7	89 00	89 00
do.KomAusg.1	7	89 00	89 00
Rhp.Ldbk.GPf.	7	102 00	102 00
do. 1, 2	6	91 50	91 60
do.Kom.1a,1b	7	90 00	90 00
do. do. 3	7	93 00	93 00
do. do. 2	6	89 50	89 50
Dt.Kom.Gd.25	8	92 75	92 75
do. 26	8	91 50	91 50
do 28 A.1,2	8	92 00	92 00
do. 26	7	88 25	88 00
do. 23	5	80 25	80 00

Hypoth.-Pfandbriefe

	Zs	heute	vor
Bk.f.Gkr.Weim	8	—	—
do. Reihe 1	5	77 50	77 50
Bayer.L.20.21	8	95 00	95 00
Berl.Hyp.GPf	10	102 10	101 60
do. Ser. 3	10	102 50	102 50
do. Ser. 4	10	102 10	102 00
do.Ser.5u.6	8	94 25	94 25
do. Ser. 12	8	94 25	94 25
do. Ser. 13	8	94 30	94 30
do. Ser. 16	8	96 50	96 50
do. Ser. 7	7	86 50	86 50
do. Ser. 11	7	88 00	88 00
do. Ser. 10	6	82 50	82 50
do. Mob. 9	4½	—	—
do. Liqu. 8	4½	81 90	81 90
do. Kom.S.1	8	90 25	90 25
do. Ser. 4	8	90 25	90 25
do. Ser. 5	8	93 00	93 00
do. Ser. 2	7	83 00	83 00
do. Ser. 3	6	80 00	80 00
Br.Han.HGPf.	10	—	—
do. 24	8	92 75	—
do. 27	8	94 00	94 00
do 28	8	94 00	94 00
do. 29	8	96 00	96 00
do. 26	7	84 30	84 25
do. 27	6	—	—
do.Liqu.26	4½	82 75	82 70
do.Anteil M.p.St		21 25	21 25
do. G.Kom.	10	101 70	101 00
do.	8	90 00	90 00
do. 27	6	81 00	81 00
do.	5	80 00	80 00
Dt.Gen.-H.B.1	8	93 00	93 00
do R. 5	8	94 00	94 00
do. R. 6	8	96 00	96 00
do. R. 3	7	83 50	83 50
do. R. 4	6	81 00	81 00
do. Kom. 1	10	101 00	101 00
do. R. 2	8	92 50	92 50
do. R. 3	6	76 50	76 50
Dt.HBk.GPf26	8	94 25	94 25
do. 27	8	94 25	94 25
do. 28-29	8	94 25	94 25
do. 34	8	95 00	95 00
do 36	8	95 50	95 50
do 37	8	96 50	96 50
do 30	7	87 50	87 75
do 31	7	87 00	87 50
do 33	6	81 00	81 50
do. Liqu.	4½	83 50	83 50
D.H.Bk. Gm. 6	8	90 00	90 00
do. 1	8	92 50	92 50
D.Whnst.Hy. 1	8	94 00	94 00
do R. 4	8	94 00	94 00
do R. 5	8	96 00	96 00
do R. 2	7	80 50	80 50
do. Komm.R.6	8	96 60	96 50
Frkf.Pfbr G. 3	8	94 00	94 00
do 10	8	94 00	94 00
do 7	7	86 00	86 00
do 8	6	80 00	80 00
do 2	5	74 50	74 50
do. Kom. 4	8	90 00	90 00
do. do. 6	7	79 00	79 75
do do. 9	6	75 00	75 00
GothaGrPfbr	10	102 25	102 10
Gotha Gm.Pf.4	8	93 75	93 75
do. GHPf.5.5a	8	94 00	94 00
do. do. 8	8	95 50	95 50
do. do. 6	7	86 25	86 25
do. Gm. 2	6	83 00	83 00
do. do. 1	5	88 50	88 50
do. Liqu. 7	4½	80 50	80 60
do. G.K.24	10	101 00	101 00
do. do. 28	8	90 00	90 00
Hbg. Hyp. G. F	8	95 90	95 90
do. Em. G	8	96 00	96 00
do. Em. H	8	98 00	98 00
Hbg.Hyp. G.A	7	—	—
do. Em. B	7	—	91 10
do. Em. D	7	87 25	87 25
do. Em. E	6	82 00	82 00
Hbg.Hp G.Lq.	4½	82 25	82 75
Hbg.Hp.A. M.pSt		13 50	13 60
Han. Bodkr.R.7	9	100 00	100 00
do. 1-6,8,12	8	93 50	93 13
do. R. 14	8	96 25	96 25
do. R. 9	7	86 50	86 50
do. 10 u.11	6	83 50	83 50
Ldw.Pfdbrbk1	7	84 50	84 50
do. do. 1	6	80 50	80 50
Lpz.H.Bk. G.3	8	94 75	94 75
do. 5	8	96 00	96 00
do. 11	8	94 25	94 50
do. 13	8	95 25	95 50
do. 6	7	86 75	86 75
do. 9	6	80 75	80 75
do. 2	5	79 30	79 30
do. Liqu.7	4½	88 50	84 25
do. Kom. 4	8	91 75	—
do. do. 8	6	80 00	80 00
Mckl.Hp.u.W2	8	94 00	94 00
do. 4	8	93 50	93 60
do. 8	8	94 50	94 50
do. 9	8	97 00	97 00
do. 5	7	84 75	84 50
do. Ser. 1	6	81 00	81 50
do. Liqu.7	4½	79 50	79 75
do. G.-K.3	8	90 50	90 50
do. 6	6	73 50	73 50
Mein.Hp.GPf.3	8	94 40	94 40
do. 5	8	95 00	95 00
do. 8	8	95 70	95 70
do. 15	8	95 75	95 75
do. 17	8	95 70	95 70
do. 18	8	96 50	96 50
do. 9	7	85 20	85 25
do. 11	7	86 00	86 00
do. 12	6	80 25	80 50
do. 2	5	75 00	75 10
do. Li. 10	4½	71 00	84 40
do. G.-K. 4	8	89 50	89 50
do. 16	8	90 00	90 00
do. 7	7	79 75	79 75
do. 14	7	79 0	79 00
do 13	6	75 40	75 40
Mittd.Bd.2,3	10	101 25	101 00
do. 1	8	94 00	94 00
do. 2	8	93 25	93 25
do. 3-5	8	92 75	93 00
do. 7	8	93 50	93 50
do. 8	8	94 75	94 75
do. 1-3	7	84 25	84 50
do. 4	7	85 50	85 50
do. 1	6	80 00	80 00
do.Mob.Pf.1	4½	84 10	84 10
do.Liq.Pf.R.2	4½	80 75	80 75
do. Kom. 1	8	91 00	91 00
do. 1	6	75 00	73 25
Nrd Grkr.GPf3	8	94 50	94 60
do. 5	8	95 00	95 00
do. 6 u.7	8	94 00	94 00
do. 14	8	94 25	94 25
do. 17, 20	8	94 50	94 50
do. 21	8	95 00	95 00
do. 22	8	94 50	94 50
do. 24	8	96 50	96 50
do. 8	7	86 00	86 00
do. 12	7	86 00	86 00
do. 13	7	86 00	86 00
do. 11	6	79 00	79 00
do. 2	5	74 50	74 50
do. Li. 16	4½	80 50	80 75
do. G.-K.4	8	90 00	90 00
do. 15	8	89 00	89 00
do. 18	8	89 00	89 00
do. 9	7	80 10	80 10
do. 10	6	76 75	76 75
Pr.Bdkr.GP.3	8	95 00	95 00
do. 5	8	95 00	95 00
do. 9	8	95 00	95 00
do. 15	8	96 00	96 00
do. 17	8	95 75	95 75
do. 18	8	96 50	96 50
do. 10	7	86 00	86 00
do. 12	6	80 50	80 50
do. 2	5	75 10	75 10
do. Liq.	4½	83 00	83 00
do.Anteil.Mp.St.		18 35	18 25
do. G.-K.4	8	89 00	89 00
do. 16	8	89 25	89 25
do 8, 14	7	80 00	80 00
do. 13	6	76 75	76 25
Pr.C.Bd.GPf.	10	103 00	103 00
do 24	8	94 10	94 10
do 27	8	96 00	95 25
do 28	8	97 00	96 50
do 26	7	86 75	86 50
do 27	6	80 75	80 50
do	5	75 90	75 90
do.MobPf26	4½	82 00	82 00
do. Liqu.-Pf.	4½	78 50	79 00
do. Ant. M.p. St.		7 55	7 40
Pr. C.Bd G-K.	10	101 00	101 10
do 25	8	91 00	91 00
do 27	8	91 75	91 75
do 28	8	94 00	94 00
do 26	7	81 25	81 25
do 27	6	77 50	77 50
do.	5	71 75	71 75
Pr.HB.GPf.S.1	8	94 50	94 50
do. S. 2, 3	8	94 25	94 25
do. Ser. 4	8	94 00	94 00
do. Ser. 11	8	95 00	95 00
do. Ser. 12	8	96 00	95 00
Pr.HB.GP.S.13	8	96 50	96 50
do. Ser. 14	8	98 00	98 00
do. Ser. 5	7	87 25	87 25
do. Ser. 6	7	87 75	87 75
do. 26 Ser.7	7	87 75	87 75
do. 26 Ser.8	6	81 50	81 50
Pr Hy B.Pf.1,2	7	86 25	86 25
Pr.Hy.B.CK. 1	8	90 00	90 00
do. Ser. 2	8	90 00	90 25
do. Ser. 3	7	85 00	85 00
Pr.Hy.B. GK.4	6	75 00	75 00
do. Ser. 5	6	82 00	82 00
Pr.Pfb. G.37	10	102 00	101 75
do.39.40	10	102 00	102 00
do. 38	9	100 50	100 50
do. 41	8	94 25	94 00
do. 47	8	96 00	95 00
do. 50	8	97 00	96 50
do. 46	7½	90 75	90 75
do. 42	7	88 75	88 75
do. 45	6	83 00	83 00
do. Mobil.	4½	86 75	85 25
do. Liqu.-Pf.	4½	82 10	—
do. G.K.17	8	89 75	89 75
do. 20	8	91 80	9[illegible] 80
do. 18	7	85 00	85 00
do. 19	6	77 50	77 50
Rh.H.B.G. 2-4	8	94 00	9[illegible] 50
Rh.WBdkGP2	10	101 75	101 75
do. S. 3	10	101 50	101 50
do. S. 5	10	101 75	101 50
do. S. 4,4a	8	95 00	95 00
do. S. 6	8	95 00	95 00
do. S. 8	8	96 50	95 50
do. S. 12	8	95 50	95 50
do. S. 7,9	7	85 00	85 00
do. S. 10	6	82 60	82 60
do. S. 1	6	89 00	89 00
do.S.11Liqu.	4½	80 00	79 50
do.GK24.2,3	10	100 40	100 40
do. 26, 4	8	90 00	90 25
do. 26, 5	7	80 00	80 00
do. 27, 6	6	80 00	80 00
do. 23, 1	5	80 00	80 00
Rg.-Rtb.G.1-3	8	93 00	93 00
do. 4-6	8	92 25	92 25
do. 1 u. 2	5	76 00	76 00
SächsBkr6,7	10	101 00	101 00
do. 3.4	8	—	—
do. 5	8	—	—
do. 8	8	93 25	93 00
do. 10	7	84 50	84 50
do. 11	6	81 00	80 75
do. Liqu.	4½	—	79 25
Schl.BkrGPf3	8	94 25	94 25
do. 5	8	94 20	94 20
do. 12	8	94 10	94 25
do. 16	8	94 25	94 25
do. 7	7	86 00	86 00
do. 11	7	87 25	87 25
do. 9	6	79 25	79 25
do. 2	5	78 00	78 00
do. Liqu.	4½	79 80	80 25
do.Anteil M.pSt.		12 75	12 00
do. Kom. 4	8	91 50	91 50
do. do. 13	8	89 50	89 50
do. do. 17	8	88 75	88 75
do. 6	7	—	—
do. 8	6	78 00	78 00
Südd.Bodkr.5	8	94 50	94 50
do. 7	7	87 50	—
do. 8	6	82 50	82 50
do. Liqu.	4½	81 10	81 25
do.Anteil M.pSt.		—	—
Thür.Ld.HBk.	10	100 75	101 00
do.Ser.1-3	8	94 00	94 00
do. 5	8	92 50	92 50
do. 12	8	93 50	93 50
do. 14	8	95 50	95 50
do. 15	8	96 00	96 00
do. 7, 9	7	80 50	80 50
do. 10	6	81 00	81 00
do. Kom. 4	8	90 50	90 50
do. do 13	8	91 00	91 25
do 6, 8	7	80 00	80 25
do. 11	6	80 50	80 50
Wd.Bdkr.G.5	10	101 75	101 70
do. 6	10	103 10	104 00
do. 3	8	93 50	93 75
do. 9	8	93 75	93 75
do 11, 12	8	94 50	94 50
do. 20	8	95 00	95 00
do. 22	8	96 50	96 50
do. 10	7	85 00	86 10
do. 14	7	86 10	86 10
do. 7	6	81 75	81 75
do. 2	5	74 50	74 50
do. Mob.	4½	86 00	86 00
do. 18Liq.	4½	79 70	79 60
do. GK. 4	8	90 25	90 25
do. 21	8	93 00	93 00
do. 8	7	83 00	83 00
do. 13	6	78 00	78 00
Wrttb.HB S.10	8	94 00	95 00

Ohne Zinsberechnung

	heute	vor
Br. H.KO. S.1,2	5 35	5 30
Pr. Hyp. A.B. KO.	9 50	9 75
Pr.Pfbr.KO1-12	9 85	9 80
Gr.Bl.Stbb.4½ 4	72 10	72 10

Sachwerte

	Zs	heute	vor
Bl.Hyp.Bk.GPf.	5	1 54	1 9
Brl.Rogg.A.23	5	8 50	8,50
Brdb. Kr. El.K.	6	2 40	—
Br.Ha.H.Rog.K.	5	8 20	8 20
Dt.Reg.23 A 1	5	10 50	10 50
Dt Ldsk.Rogg.	5	—	—
Dt.Zuckerbzw.	6	18 75	18 75
MitteldtscheK.	5	4 10	4 10
Frkf.Pfbr.G.K.	5	2 08	2 08
Getreid.Rt 1-3	5	7 60	7 60
do. 4-6	5	8 25	8 35
Hess.Brk.Rog.	6	—	—
do.St.-Rg.23	5	—	—
Kur- u.Nm.Rg.	5	6 98	6 98
Ldsch.CR.Pf	10	9 25	—
Ldsch.C.Rogg.	5	7 25	7 14
Lpz.Hp.Bk.G.1	5	2 13	2 13
Meckl.Ritt.KR.	5	—	-
M.-Schwer.RA	5	—	7 70
Mein.Hyp.B.GK	5	2 07	2 07
Nordd.Gkr.Gd.	5	2 08	2 08
Old.st.K.A.Pg.	5	7 95	7 90
Ostprwk.Kohle	5	10 00	11 00
Pom.Ld.Fog.	10	—	—
Pr.Bodkr GK.1	5	2 08	2 08
Pr.Ctrdb.Rog.	5	7 85	7 85
Pr.Rogg.Kom.	5	7 05	7 05
Pr.LPfb.A.Fg	10	—	—
do. R.15	8	—	—
Pr.G.K. 11-16	5	—	—
do. R.1	10	—	—
Pr.Kaliw.-Anl.	5	6 73	6 73
Pr. Rogg.-Wrt	5	9 15	9 15
Prov. Sa.Ld.R.	5	7 25	7 20
Rh.W.Bdkr F.K.	5	—	—
Rogg.Rtb.Bln.	5	7 63	7 58
do. R.12-18	5	7 25	7 25
Sächs.St.Rog.	5	—	—
Schl.B.G.K.E.1	5	2 12	2 12
do.Ldsch.Rgg.	5	6 89	6 85
Schlw.H.Pr.R.	5	—	—
Westd.Bd.G.K.	5	2 03	2 0[illegible]
West. Ldb.PK.	5	12 50	—
do. Ldsch.Pog	5		
Danz.Rogg.SA.	5	6 40	6 40

Schuldverschreibung.

	Zs	heute	vor
Aschinger	8	92 00	92 00
Basalt Gold-A.	8	86 00	86 50
Conc.Spin.Rm	8	82 25	85 50
Cont Caout.Rm	6	94 00	94 00
Daimler-Benz	6	71 00	71 00
Dt. Linoleum	7	91 00	91 00
Engelhardt B.	6	94 75	94 75
Fahlb.List Rm	8	88 50	89 00
Hacketha	6	74 25	
Hamburg E.W.	7	90 25	90 25
Hann.M.Egest.	6	85 00	85 75
Hoesch RmAnl.	8	96 00	95 80
KlöcknerWerk	8	93 00	93 00
Krupp A. B.	6	91 00	—
do. Rm.	6	78 50	78 25
Lpz.Rieb.Rm	10	112 75	112 50
Leopoldgr.Rm	8	90 00	90 00
L.Loewe & Co	7	86 50	86 25
Min. Achbach	6	73 75	73 75
Mitteldt.Stahl	7	84 50	84 50
Mix & Gen.Rm.	8	91 75	91 50
NationAuto.Rm	8	79 50	79 50
Natronz. RM.	7	83 00	83 00
Neckarwk. Gd.	7	83 00	83 10
Rh.-Main-Don	5	68 00	69 00
Rh. Stahlwk.	7½	92 50	—
Siem & Halsk	6½	97 50	97 25
Ver.D.Text.Rm	8	78 00	78 25
Ver. Viag Rm.	7	83 50	83 50
Ver.Stahl RM.	7	84 63	84 50
Zuckerkrd1-4	6		—
Arbed	5½	101 50	101 60

Konvert. Obligat.

	Zs	heute	vor
Harp.Hm.-Anl.	7		—
Farben-Bonds	6	100 25	100 38

Ausl. Staatsanleihen

	Zs	heute	vor
Bosn.Lnd.98	4½	1 90	1 90
do. do. 02	4½	1 80	1 80
do. do. 95	4	1 65	1 80
Bulg.Gd.-Hyp.	6	—	—
Port.3.Sp.	r. 3	10 [illegible]	10 00
Rum.vrnh.R.III	5	10 88	—
do. 1913	4½	17 00	16 80
do.	4	8 75	8 75
Ung.St.R.97	3½	—	—
do.G.f.d.eis.T.	3	—	—
Bukarest 95	4½	14 30	14 00
do. 98	4½	14 30	—
Bud. 14 abg.	4½	53 38	53 10
Sofia Stadt	5	15 00	15 00
Chil.Hp. GPfb.	5	94 75	94 75

Ausl. Eisenb.-Oblig.

	Zs	heute	vor
Albrechtsbahn	5	—	-
Elis. West 83	4	2 63	2 50
do. 90	4	—	-
Kronpr.Rudolf	4	4 38	4 20
do. Salzkg.	4	2 60	2 50
Oest U.St. alte	3	22 25	22 25
do Gold	4	4 45	4 30
Lemb.-Czern.	4	10 13	10 13
do stpfl.	4	10 20	—
Raab-Oedenb.	3	1 30	14 20
Anat.Eis. S.3	2½	14 90	14 90

Aktien

Industrie

	Div	heute	vor
AdlerPort.d.	10	83 75	83 75
Adlerhtt.Glas	9	98 00	98 75
AG. f.Bauausf.	6	40 00	40 00
AG Pappenfabr	0	—	
Alexanderwerk	0	34 50	34 50
Alfeld-Delligs.	0	37 75	37 75
Alfeld-Gronau	0	—	—
All.B.Lenz&C	7	71 00	70 13
Allg.Lok.-Ges	0	330 00	330 00
A.E.G.Verz.-A.	6	—	—
do. Lit. B	5	—	—
Allg.Häuserb	10	95 00	98 00
Alsen Prtl.Zt.	15	171 75	171 75
Ammend.Pap	12	140 00	141 50
AmperwerkeE	7	88 25	89 25
Anh. Kohlenw	6	75 75	76 75
Ankerwerke	10	225 00	225 00
Annabg.Steing	0	13 50	14 00
Annaw. Cham.	7	89 00	92 00
Annen. Gußst.	0	—	
Aschff.Aktbr.	15	110 50	110 50
Askaniawerke	0	50 00	50 50
Augsb.Br.Has.	6	62 50	62 50
Bachm&Lad	16	135 00	134 00
Baer & Stein	7	110 00	110 00
BalckeMasch	10	117 00	118 00
Bamb. Mälz.	9	110 25	110 25
BanningMsch.	0	17 00	17 00
BaroperWalzw	0	51 00	51 00
Bast A.-G.	12	191 00	191 00
Bavaria	14	170 00	170 00
Bayer. Cellul.	0		
do. El. Lief.	7	83 50	83 75
do. El.Werke	6	75 25	75 75
do. Granit	6	40 25	40 00
do. Hartstein	8	115 00	116 00
do. Spiegel	7	69 00	69 75
Bazar	4	70 00	70 00
Bendix Holzb.	0	—	—
Berg-Heckm	6	—	64 75
Brl.-Bors.Met.	0	—	—
do.Dampfmühl	0	—	—
do.Gub.Hutf.	16	228 50	228 00
do.Holzkontor	6	43 50	43 50
BerlinerKindl	22	595 00	595 00
do. St.-Pr.	24	522 00	525 00
Berl.-Neurode	0	49 50	49 00
Berl. Paketf.	0		
Berth.Messing	4	39 25	39 25
Beton u.Mon.	12	117 00	1[illegible]0 00
Bielefeld.Web.	0	41 00	40 00
Blumenf. Velt.	0	40 00	40 00
Bodg.Schönh.	0	12[illegible] 00	12[illegible] 00
BohrischCon	10	118 50	119 00
Bol.eWeißbier	0	74 25	—
Borna Braunk.	8	—	—
Bösperde Walz	5	54 50	55 25
Bosw. & Knau	12	182 50	182 00
Braub.Nürnb.	12	155 00	155 00
Braunk.u.Br.	10	145 25	145 38
Brnschw Kohl	10	239 00	239 00
do. Jute	6½	118 00	117 50
do. Masch.	0	42 50	42 50
Breitenb.P.Z.	12	119 50	119 75
Brem.BesOelf.	4	62 00	63 00
do. Allg.Gas	9	129 00	129 00
do. Vulkan	0	18 00	19 00
do.Wollkäm	10	163 00	158 00
Brüning&Sohn	9	85 00	85 50
Bürstfb.kränz	0		14 75
E.Busch opt.In	0	82 00	80 50
F.W.BuschLüd	5	—	—
Butzke-B.J	7	78 00	78 00
Capito&Klein	0	51 00	51 00
Carlshütt.Altw	0	34 50	34 50
Cart. Loschw.	0	40 25	40 25
Charlotthütte	16	400 00	400 00
Chem. Buckau	4	88 00	88 00
do. Grünau	5	—	—
do. Ind.Gelsk	5	—	63 00
do. Pr. Milch	5	58 00	58 00
do.WrkAlbert	0	49 00	49 50
do.Brockhues	7	—	—
do. Schuster	5	49 25	49 38
Chemn.Spinn.	0		—
Chillingworth	8	74 13	74 00
Christ.& Unm.	0		—
ChromNajork	12	112 00	114 00
Conc. Bergb.	0	71 00	71 00
do. chem	0	17 25	17 75
do. Spinner.	8	50 00	48 50
Cont.Lin.Zür.	15	253 00	249 50
Corona Fahrr.	0	10 25	10 00
Cröllw. Pap.	10	139 00	139 00
DammerGebr.	0	—	—
Dtsch.Asph.	10	122 75	122 75
do Babc.Wi.c.	9	115 00	115 00
do.Jute-Spinn	9	77 00	77 00
do.Post uEb.V.	0	26 00	25 25
do. Schachtb.	5	96 00	9[illegible] 00
do. Spiegelgl.	6	81 50	81 13
do.Steinzeug	15	175 50	173 00
do. Metal.hdl.	6	75 50	76 00
Dittm. & Gabr.	0	22 50	22 00
Delarit-basalt	0	33 00	33 00
Domnitz.Ton	18	209 75	209 75
Doornkaat	10	115 00	115 00
Osk. Dörffler	10	111 00	111 00
Dortm.Aktbr.	17	213 00	211 00
do.Ritterbr.	20	244 50	246 00
do. Union	16	238 00	240 00
Dresd.Bauges.	5	59 00	57 00
do. Chromo	6	88 00	88 00
do. Gardinen	6	84 00	81 75
do.Schnellp	10	88 00	88 00
do.Nähm.w.	0	46 00	46 50
Dürn.Metallw	10	134 25	134 00
Dürkoppwerke	0	—	
Dusseld.Diet.	17	285 00	286 00
do. Eisenhutte	0	60 50	61 00
do. Höfelbrau.	6	88 00	88 00
do.Kammgarn	4	72 00	72 00
do.Maschinen	0	30 00	29 00
Dyckerhoff	8	89 25	88 50
EckertSalze	10	103 00	103 50
Eichenberg	15	—	—
Eilenburg.Katt	4	64 00	64 25
EintrachtBrk	10	147 00	146 00
Eis.&EmSprott	6	57 50	57 [illegible]
ElektraDresd	12	164 50	164 00
El.Wk.Liegn.	10	122 00	1[illegible] 00
Eisbach & Co.	6	—	—
Em Gauchte	0	—	—
do. Ullrich	0	—	—
Engelhardt	13	216 00	215 00
EnzingerWerk	6	82 50	83 00
Erdmannsd.Sp	0	92 75	92 75
Erfurt.Schuh	0		
Erlang.Baumw	8	110 00	111 00
H. & A. Escher	0	17 50	17 50
Eschw. Bgw.	14	206 00	[illegible]
Excels. Fahrr.	0	13 25	12 50
Falkst. Gard.	0	118 00	—
Faradit Isol.	0	17 00	17 00
G. Feibisch	20	253 00	252 00
Fein-Jute-Sp.	8	86 00	85 00
Flensb.Schiffb	0	53 00	53 00
Carl Flohr	0	—	—
FlötherMasch.	0	36 00	37 50
FordMot Comp	0	197 00	197 00
Frkft. Chauss.	7	80 00	80 00
do. Gas	0		
Fkf.M.Pok&W.	4	35 25	36 75
Fraust. Zuck.	0	—	53 00
Friedrchshütt	0	155 00	155 00
Fries & Höpfg	4		—
R.Frister A.-G.	7	144 00	144 00
Froebeln Zck	4½	53 50	53 50
Gebr. Funke	0	—	—
Gas,Wass.u.E.	6	80 50	78 50
Gebhard&Co.	9	78 00	75 50
Gebhard &Kön	5	—	—
Gebler-Werke	5	45 00	46 25
Gehe & Co.	0	48 50	49 00
Georg Gelling	0	27 50	2[illegible] 25
Geism. Fürth	12	171 00	171 00
GeiswelderEis	6	107 00	107 00
Genschow	4,8	61 00	60 75
GermanPortl	14	145 00	145 00
Gerresh. Glas	9	127 50	128 50
Gildemeist.	7½	108 25	103 25
J.Girmes&Co	15	185 00	185 00
Gladb. Wolle	11	—	138 00
Glasf.Brockw	12	71 00	—
GlasSchalk	16	200 00	203 00
Glauz. Zucker	0	60 00	60 00
Glockenstahlw	0	30 25	30 25
GlückaufGels	10	126 50	127 00
Gebr. Goedh.	15	1[illegible]5 00	181 00
Goldina	0	24 00	25 50
Görlitz.Wag.	10	101 50	102 00
Georg Grauert	0	46 50	46 50
Groppin. Wrk.	6	—	—
Gritzn. Masch.	6	47 00	48 00
Gr.Lichtf.Terr.	0	118 00	113 00
Großenhain	15	178 00	178 00
Großh.f.Getr.	10	95 00	95 00
G.Großm.Cob	10	—	—
Gebr. Großm.	0	—	—
Grün &Bilfing	12	—	184 00
GruschwTextil	6	69 00	69 00
Guano-Werke	4	52 50	52 25
E. Gundlach	6	84 00	84 00
Günther & S.	10	113 50	115 00
A.Gutmann Ma	0	28 50	28 75
Haberm &G.	12	105 00	105 00
Hageda	10	97 13	97 50
Hall. Masch.	6	89 00	89 00
Hdlsg.f. Grdb.	0	121 50	121 50
Hann. Egest.	0	37 00	35 50
Harb.Eis.u.Br.	8	78 00	78 00
HarkortBrück.	0	—	—
do. St.-Pr.	0	—	—
Hedwigshütte	7	98 00	98 00
Heidenau Pap.	0	57 25	57 25
Hellmann, Im.	8	68 00	68 00
Hein.Lehmann	6	81 50	81 50
Heine & Co.	4	43 00	—
Em. Heinicke	6	23 00	23 00
HemmorPrtl.	15	175 00	172 50
Hess u. Herk.	11	13[illegible] 13	132 00
Hildebr.Mühl.	0	26 50	26 25
Hilgers Verzk.	6	71 25	71 00
HilpertMasch.	7	112 00	110 25
Hindr.Aufferm.	8	79 50	81 25
Hirschb.Leder	6	83 00	85 00
Hoffm. Stärke	6	69 50	69 00
Holstenbrau.	14	169 00	170 00
Horch-Werke	8	61 00	61 00
Hotel Disch	0	—	—
Hourd.Bergm.	0	19 38	19 38
HöxterGedeih.	0	—	—
Hubertus Brk.	6	127 00	127 00
Humboldtmühle		—	—
Huta.Breslau	10	80 50	82 00
CM.Hutschenr	6½	63 00	63 00
Lor.Hutschenr	9	96 00	95 00
Hütt. Kays.Co	0	137 00	137 00
Ilse Genuß.	10	129 50	131 00
Inag	4	90 00	90 00
Industriebau	11	52 25	55 00
Indust.Plaue	14	133 00	132 00
Isenbeck	7	102 00	102 50
Jacobsen W.	6	80 00	79 50
Jeserich	10	61 00	61 00
J.A.JohnA.-G	10	83 75	83 75
Max Jüdel Co.	9	134 50	134 50
Jülich. Zuck.	6½	—	—
KahlaPorzell.	5	57 50	57 38
Kaiserkeller	0	63 00	62 50
Kali-Chemie	7	100 00	100 25
Kart.Gr.Särch.	7	128 00	
Keramag	15	180 00	180 00
Kirchner& Co.	4	55 50	56 00
Fdr.KlauserSp	0	27 25	27 25
C. H. Knorr	11	170 00	170 25
Köbke & Co.	0	8 00	8 75
KochsAdlern.	4	75 50	75 50
KoehlmannSt.	4	65 00	65 00
Kolb&Schule	10	130 00	130 50
Köln.Bürgrd.	0	35 00	36 00
Köln.Gas.Elekt	6	78 25	78 25
Kölsch-Fölz	6	63 25	63 25
König Wilh.	12	225 00	224 00
do. St.-Pr.	17	314 00	314 00
Königsbg.Lag.	0	50 00	—
Königst Cdb	7½	1[illegible]6 00	136 00
KönigszeltPrz.	0	10 00	10 00
Kontin.Asphalt	5	95 00	95 00
Körbisch Zuck.	0	—	
KörtingsElekt.	8	110 50	112 00
KötitzerLed.	12½	126 00	128 00
Kraftw. Thür	10	154 75	154 75
W. Kreft	10	104 00	104 25
G.Kromschrd	12	135 5[illegible]	1[illegible]5 25
KronprinzMet.	5	53 00	53 00
Gebr. Krüger	7	59 50	60 00
Kühltransit	12	133 00	133 00
Kunz.Treibr.	10	104 75	105 00
Küpperab.&S	10	125 75	125 75
Kyffhäus.Hütte	0	42 00	—
Laboschin	0	—	—
LandréBreit	10	150 00	150 00
A.&A.Lehmann	0	24 50	25 50
Leipz.Riebck	12	130 75	132 63
Leipz.Immob	10	112 88	113 63
do. Ldkraftw	6	79 00	79 00
do.Pian.Zim.	0	20 00	20 00
Leonh.Braunk.	8	162 50	162 50
Leonisch.Wrk.	5	49 50	49 25
Lichtenb.Terr.	7	80 00	80 00
Liebermann	0	36 50	36 50
Linden. Bräu	10	128 00	128 00
Lindes Eism.	14	171 75	168 25
Lindström	20	560 00	560 00
Lingel Schuhf.	0	47 00	47 00
Lingner-Werk	7	77 50	77 50
Ludw. Loewe	10	168 00	166 00
Löwen-Böhm	12	270 00	270 00
Luck.&Steffen	0	—	
Lüdensch.Met.	6	65 00	65 50
Lüneb Wachs	5	49 00	49 00
Magdeb. Gas	0	—	—
do. Bau	15	178 00	178 25
do. Bergwk.	0	56 25	55 25
do. Mühlen	5	44 75	40 00
C. D. Magirus	0	22 00	22 00
Mariekons.Bg	0	45 00	44 50
Markt-u.Kühl	12	135 00	1[illegible]3 00
Martini&Hün.	10	109 75	110 00
Masch.Starke	0	—	—
do. Breuer	0	—	—
do. Kappel	0	38 75	39 50
M.Web.Lind.	10	97 25	98 00
do. Sorau	8	171 25	171 00
do. Zittau	7	54 00	53 50
MehltheuerTü	6	—	—
H. Meinecke	0	90 00	90 75
MeißnerOfen	11	75 00	75 00
MerkurWolle	12	147 50	147 50
H.MeyerLikör	14	136 00	136 00
Meyer Kauffm.	0	30 00	29 50
K. Mez&Söhne	0	82 00	81 50
MimosaA.G.	18	248 00	248 00
Minimax	10	112 00	113 00
MühleRüning	10	105 00	105 00
Mülheim Bgw.	7	103 50	103 00
Müller Gummi	8	98 50	98 00
Münch. Licht	8	—	—
Mundlos	0	32 25	32 25
Gebr Müser	6	88 50	88 00
Natronzellst	10	110 00	110 75
Neckarwerke	9	131 00	131 00
N.Amperkrwk	7	85 25	85 25
N. Westend i. L.		262 00	266 00
Niederl.Kohl.	10	146 25	148 00
Niederschl.E.	8	—	—
Nordd. Eisw.	10	113 00	113 00
do. Kabel	10	140 00	140 00
do.Steingut	12	178 50	177 00
do. Trik.Spr.	6	60 00	60 00
Nordp. Terr.	0	375 00	375 00
Nordwd.Kraftw	7	152 00	149 00
C. Nottrott	0	22 25	22 25
Nürnbg. Herk.	0	—	28 00
Oberb.Uebert	7	92 13	92 25
Obschl.KoksG	7	87 75	87 00
Odenw.Hartst.	7	—	—
Oecking Stahl	0	34 00	34 00
Ost.Eis.Vk.	3,3S	—	—
Ostpr.Dampfw	5	—	—
Passage A.B.	0	50 00	50 00
Peipers& Cie.	7	99 00	99 00
PferseeSpin	12	—	—
Pflüger Briel	0	—	—
PhönixBraunk.	6	68 00	67 25
Pinnau Mühlb.	5	—	—
Jul. Pintsch	10	150 50	150 50
Pittler Leipz.	10	153 50	150 00
Plauen Gard.	10	97 00	97 63
do. Tüll.Gard	6	36 13	36 13
PomEisengiel	0	42 00	41 00
Ponarth Br.	18	171 50	171 00
Pong Spinn.	0	—	—
Pongs&Zahn	14	—	—
Poppe & Wirth	8	83 00	83 00
Porz.Veilsdorf	4	42 00	42 00
Porz. Tettau	10	121 00	121 00
A. Prang	10	—	
PreßluftwerkZ	0	—	—
Preßspan Unt.	0	—	—
J. O. Prauß	6	54 25	54 00
Preußengrube	5	120 5[illegible]	120 50
Radeb. Exp.	10	174 00	174 00
RasquinFarb.	5	71 00	72 00
Rathgeb.Wag.	7	—	64 00
Rauchw. Walt.	4	30 25	31 25
Ravensb.Spin.	0	—	—
Reichelbräu	20	233 00	232 00
Reiche Metall	6	40 00	40 25
J. Reinecker	8	77 25	76 00
Rh.-M.-DonVz.	5	—	64 00
Rheinfeld.Kr.	10	150 00	150 00
RheingauZuck		—	—
Rhein. Cham.	0	66 75	66 75
do. Elektr Vz.	6	78 00	78 00
do. Metallw	7	100 00	100 00
do Möbelst.	10	75 50	7[illegible] 00
do Spiegelgl	10	120 00	125 00
do. Textilfabr.	0	52 00	52 25
do Zucker	10	—	—
do. W.Kalkwk.	6	107 00	110 00
do. Stahlw.u.W.	8	98 00	98 00
DavidRichter	18	162 00	161 00
rr Richter	9	—	—
Gebr Ritter	9	—	—
Rockstroh-Wk	0	70 25	70 25
Roddergrube	27	715 00	715 00
Ph. Rosenthal	7	86 00	83 00
Rositz. Zucker	0	33 00	63 23
RostockMahn	10	132 50	153 00
Roth-Büchn	20	417 00	417 00
Rotophot	0	—	—
Ruberoidwrk	12	92 88	94 00
Rückforth Nchf	0	62 00	61 00
Runge-Werke	0	—	
Ruscheweyh	9	83 75	82 25
Sächs.Gußst.	0	—	70 50
S. Thür.Zem.	12	112 00	107 50
do. Webstuhl	8	—	69 50
Sachtleben	12	162 50	163 00
SalineSalzg	10	111 00	111 00
Sangersh.Ma.	6	112 75	113 00
G. Sauerbrey	0	18 00	18 00
SaxoniaZem.	10	131 00	131 00
SchaeferBlech	0		
Schering	14	310 00	310 00
Schieß-Defries	7	88 00	88 00
Schlegel.Sch	14	160 00	159 50
Schl.BgZk.P8Zl.		—	—
do. Zellulose	10	92 50	91 50
do.Lein.Kram.	0	11 50	11 00
do. Textil Gen.	0	—	
Schöffh.Bind.	20	247 50	248 00
W. A. Scholten	0		
Schönbck.Met.	0	24 25	24 00
Herm. Schött	0	33 00	33 00
Schüchterm.	6	71 00	71 00
Fr. Schulz jr.	3		—
Schwabenbr.	16	205 00	201 00
SchwandTon	10	—	—
Schwaneb.P.Z.	9	—	—
Schwelm. Eis.	8	128 00	127 50
Segall Strpfw.	6		
Seidel&Naum.	0	50 00	50 00
F.SeiffertCo.	10	126 00	126 50
Dr. Selle	10	159 00	159 00
Siegersdf.Wk	10	52 88	51 25
Siem.Glasind.	9	128 00	129 00
Gebr. Simon	0	22 00	22 00
Sinner A.-G.	10	113 00	113 00
Somag	15	123 50	124 00
Sond.&Stier A	0	150 50	145 00
Sond.&Stier B	0	40 00	38 50
Spinn. Renner	0		—
Sprgst. Crb.	5,1		
Stader Leder	6	61 00	61 25
Stadtbg.Hütte	0	—	60 00
Staßf. Chem	0	23 50	22 75
do. Gen.	0	7 13	7 13
SteatitMagn.	11	143 50	143 50
Steiner & S	9		
Steinf. Wagg.	7	65 00	66 00
Steing. Cold	10	67 50	67 50
Stett. Cham.	5	62 25	61 75
do. Gen.	0	43 60	45 50
do. El.Wrk.	12	122 00	125 00
do. Oderwerk	0	53 00	53 00
do. Pap.u.P.	0	60 00	60 00
do.Portl.Zt.	10	96 50	97 00
Sticker.Plau	8	100 25	99 00
R. Stock & Co.	7	87 00	88 50
H.Stodieck&C.	8	121 00	120 00
GbrStollwrck	9	100 00	103 00
Stralau.Glash	9	127 00	127 00
Strals.Spielk	18	230 00	233 00
Sturm A.-G.	0	28 00	28 50
Südd. Immob.	8	38 75	39 75
Südd.Zucker	12	157 25	153 00
Tack & Cie	8	107 00	107 00
Tafelglas	7	111 25	107 50
Teit.-Kan.M.p.		5 50	[illegible]
Tempelh.Feld		40 50	42 00
Terr.N. Bot. G.	0	—	—
do.Rud.-Joh.	10	380 00	380 00
do. Südwest i.L.		246 00	246 00
Teuton.Mish.	12	251 50	251 50
Thale Eisen	4	—	—
Thiel & Söhne	0	—	—
Fr. Thomee	4	—	—
Thür.Bleiweiß	0	—	—
do.Elekt.u.Gas	9	153 75	153 75
Tietsch Porz.	0	15 50	15 00
Trachenb Zuck	0	5 00	5 25
Triptis A.-G.	6	53 50	55 00
Triton-Werk	11	105 50	105 25
Triumphwrk.	15	150 00	[illegible]05 00
v.Tuchersche	10	130 00	131 00
Tuchf. Aach.	12	106 00	108 50
Tüllfabr.Flöha	6	49 00	
Unger Gebr.	7	59 50	59 50
UnionBauges.	5	43 50	44 00
Union chemFb	0	40 25	40 00
do. Werkz.	6	—	—
UnterhausSp	10	—	—
Varzin.Pap.	10	117 00	117 00
Veithwerke	0	—	—
Ver.Bautz.Pap	9	91 00	91 50
do. B.-F. Gum.	6	—	
do. Brl.Mörtel	9	113 25	112 50
do. Böhlerst	10	135 00	135 00
do.Chem Charl	4	54 00	62 50
do. Dt.Nickel	12	147 50	145 50
do. Flanschen	5	—	
do. Glanzstoff	18	171 00	171 00
do. Gothan.W.	8	103 50	102 50
do. Gumo.Ma	0	41 88	41 88
do. Harz.Port	10	115 00	114 00
do. Jute-Sp.B.	5	100 00	100 00
do. Laus. Glas	0	59 50	59 25
do. Märk.Tuch	5	47 50	47 00
do. Met.Haller	0	40 00	40 13
do. Mosaik	10	135 00	137 50
do. Pins.-Fab.	0	28 00	30 13
do. Pb.Schim	15	180 00	180 00
do. Schmirgel	0	45 00	47 00
do. Smyrn.-T.	12	201 00	201 00
do Zyp. Wiss	9	163 50	163 50
do. Thur. Met	4	5[illegible] 00	52 00
do. Trikot	12	118 50	119 50
do. Ultramar.	12	141 50	140 25
Viktoriawerke	6	57 50	57 25
Vogt & Wolf	7	78 00	78 00
Vogtl. Masch	8	69 00	68 50
Vogtl.Spitzen	14	113 13	11[illegible] 50
Vogtl.Tüllfab	5	57 75	57 75
Volkstedt.Porz	0	22 75	22 50
Voltohm	4	61 50	60 50
Vorwärts Spin.	0	-	-
Vorwohl Portl	12	136 00	134 00
Wagner &Co.	0	42 50	42 00
Wander. Wk.	6	46 00	47 00
Warstein. Eis.	8	121 00	121 00
Wasew. Gelak.	9	170 00	170 50
Wayss & Freyt.	8	86 75	85 75
Wegelin Ruß	8	—	105 00
Weg.&Hübner	8	75 25	76 00
Wenderoth	7	68 00	69 88
WerschWeißf	10	130 75	130 75
Westd. Hdlsg.	4	48 00	45 00
Wstf.D. Hamm	5	81 50	80 00
Westfäl. Kupf.	6	41 50	42 00
WickrathLeder	0	—	—
Wicküler Küpp.	14	227 00	228 00
WieslochTonw	6	—	—
H. & F. Wihard	0	22 50	22 88
WilkeDampfk	10	93 00	93 00
Wilmsdf.Rhng.	0	107 00	107 00
Wissner Met.	8	73 00	72 50
Witt. Gußstahl	0	41 00	41 00
WittkopTiefb	10	105 50	105 50
Wrede Mälz.	10	115 00	116 00
Wunderlich	12	119 62	—
Zeiss Ikon	6	77 00	76 00
Zeitz. Masch	10	113 50	115 00
ZellstWaldhVz	6	83 75	83 75
Zck.Kl.Wanzlb	6	97 00	97 75
Zuckerf.Rasth.	4	39 12	39 75

Banken

	Div	heute	vor
Bad. Bank	11	150 00	150 00
Bk.el.W.Lit.B	10	130 00	130 00
do. Vorz.	4½	—	78 00
Bk.v.Danzig	7½	—	—
Bk.f.Schl.Hlst.	8	130 00	130 00
Barm.Kreditb.	0	28 00	28 50
Berg.Mrk.Ind.	0	—	—
Berl.Hyp.-Bk.	12	204 00	202 00
Berl.Kass.Ver.	8	107 00	107 00
B.Han.Hyp.-B	10	158 00	158 00
Danz.Hyp.-Bk.	9	136 00	136 00
Danz. Privatb.	9	115 00	115 00
Dess. Landbk.	8	101 00	101 13
Dt.-Asiat. B.	5	47 00	47 25
do.Ansiedl.Bk.	7	103 00	103 00
do.Eff.u.Wchs.	9	112 00	112 00
do.Hyp.B.Brl.	11	159 00	159 25
do.Uebers.Bk.	7	102 50	103 00
Getr.Kreditb	10	103 75	103 75
Goth.Grdkred	10	120 00	120 00
Hallesch.B.V.	10	122 00	123 00
Hamb.Hyp.Bk.	10	131 00	131 25
Hannov.Bdkr.	12	213 00	213 00
Kieler Bank	8	—	—
Lübeck. Kom.	9	114 50	114 50
Luxembg. Int.	0	5 90	5 90
Mecklbg. Bk.	10	139 00	140 00
do. Dep. u.W.	11	134 00	134 50
do. Hyp.u.W.	10	130 00	130 00
do.Strel.H.G.	10	154 00	154 00
Meining. Hyp.	10	133 50	134 00
Mitteld.Bdkr.	14	215 50	216 50
Nieder.aus.Bk.	9	106 50	106 50
Nordd.Grdkr.	10	127 13	127 00
Oldenb. Ldbk.	9	120 75	120 75
do. Spar-u.L.	9	130 00	130 00
Ostb. f. H.u.G.	8	37 25	37 25
Plauener Bk.	10	—	—
Pr.Bdkr.-Bk.	10	130 75	131 00
Pr.Centr.Bod	10	183 00	186 00
Pr. Pfdb.-Bk.	12	185 00	185 00
Rhein.Hyp-B.	10	154 00	154 00
do. Kredit-Bk.	8	111 00	110 50
Rh.Westf.Bd.	11	144 50	144 13
Rostocker Bk.	8	122 00	122 00
Sächs. Bank	10	156 50	157 00
do. Bod. Kr.A.	12	151 50	152 50
Schl.Bodkr.B	10	127 75	127 75
Schl.Holst.B.	12	138 13	138 13
Südd. Bodkr.	10	145 00	145 00
do. Disconto	8	123 00	123 50
Ung.Kred.	5,5P.	—	—
VereinsbHbg.	10	132 00	132 00
Westd.Bodkr.	10	128 50	127 50

Verkehr

	Div	heute	vor
Brdbg.Städtb.A	5	69 00	69 00
do. La. B.	4½	69 00	69 00
Brsch. Ld. E.	0	40 25	40 25
CzakathAgram	5	13 37	12 75
Dt.Eisenbbetr.	7	81 00	81 75
Eut-Lüb. La. A	3	37 00	37 00
Gr.Kassl.Strb.	4	68 00	68 00
do. Vorz.	7	92 75	92 75
Halbst. Blkbg.	5	57 50	57 50
Halle-Hettst.	3	28 00	29 00
Hann.Straßb.	10	144 50	146 50
Königsb.Cranz	4	—	—
Kopenh.Dampf	6	—	—
Liegn.-R.La.A.	2	33 00	33 50
do. La. B.	0	26 00	26 00
Lübeck-Buch.	5	74 50	74 50
Luxb.Pr.H.	15 0F	—	
Meckbg.Fr.W.	6	64 00	64 00
do- St.-A. La.	6	59 00	59 00
NeptunDampf	10	107 75	107 75
Niedbarn.Eisb	0	—	
Nied.aus.Eisb.	0	14 75	14 75
Nordh-Wernig.	4	40 12	40 50
Pennsylvania		—	—
Rint.-Stadt A	6	[illegible]5 00	69 00
do. Lit. B	6	5[illegible] 00	66 00
Schles.Dampf.	0	—	—
Stettin.Dampf.	0	—	—
Zschip.Finst.	15	194 00	194 00

Kolonial-Werte

	Div	heute	vor
Dt.-Ostafrika	5	115 00	115 00
Kam. Eb.-Ant.	0	4 50	4 50
Neu-Guinea	10	405 00	410 00
Ostafr.Eb.L.P.		15 50	15 63